IX. Jahrgang. Sonnabend, 4. Januar 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postaufschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 3.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Der verbesserte Kanitz.

Das Ei des Kolumbus glaubt der freikonservative Abgeordnete Gamp gefunden zu haben. Er kündige, wie telegraphisch gestern mitgetheilt, den Mitgliedern der Zolltarifkommission seine Absicht an, Werthzölle für Getreide insbesondere für Weizen und Roggen zu beantragen. In dem Organ seiner Partei sucht er auseinander zu setzen, damit werde aus dem Antrage Kanitz erst der richtige Gedanke herausgeschält, nämlich daß Produzenten und Konsumenten gleichmäßig am Besten bei einer mittleren, möglichst gleichmäßigen Höhe der Getreidepreise fahren. Zu diesem Ende will er den Getreidezoll in engen Zusammenhang mit dem Weltmarktpreise bringen und zwar so, daß der Zoll sich in umgekehrter Richtung, wie der Weltmarktpreis, bewegt, d. h. wenn dieser steigt, fällt und vice versa. Er rühmt seinen Antrag, weil dadurch mit einem Schlage alle Meinungsverschiedenheiten über die Höhe der Getreidezölle, über die Festsetzung des Minimaltarifes u. s. w. von der Tagesordnung verschwinden würden.

Es ist selbstverständlich, daß das freikonservative Parteiblatt Herrn Gamp vollständig Recht giebt. Aber es bekennt doch ehrlich, daß der Antrag keine Aussicht auf Erfolg habe, angeblich deshalb, weil in einem so späten Stadium des Ganges der Zolltarifverhandlungen das Durchdringen eines neuen Gedankens schwer zu erwarten sei, da der Boden nicht ausreichend vorbereitet sei und in der Kommissionsberathung sich bei der Komplizirtheit der Durchführung des Vorschlages auch nicht mehr vorbereiten lasse. Das wäre nun an sich nicht schlimm. Die Reichstagskommission ist noch nicht das späteste Stadium der Verhandlungen. Aber der Gamp'sche Gedanke ist nicht allein sehr künstlich für seine Verwirklichung, sondern überhaupt sehr bedenklich und verkehrt. Es ist beispielsweise ganz unfaßbar, wie, nachdem das mit Hilfe der Freikonservativen zu Stande gekommene Börsengesetz den Handel nach Typen im Inland unmöglich gemacht hat und es in Deutschland keine Standardwaare mehr giebt, Herr Gamp es noch besonders befürworten mag, die Preisnotirungen von den Standardtypen des Weltmarktes, die deutscher Seits weder regierungsseitig, noch von der Börse sich mehr kontroliren lassen, abhängig zu machen. Das hieße ja, den Getreidespekulanten in London und Chicago künftig die Bestimmung der Höhe des deutschen Getreidezolles zu übertragen! Es ist uns selten etwas so gekünsteltes vorgekommen, wie dieses neue Gamp'sche System der gleitenden Zollskala, diese „Verbesserung" des vielberedeten Antrages Kanitz. Ja, es scheint uns sogar höchst unwahrscheinlich, daß die Agrarier sich mit dem sonderbaren Vorschlage, der ihnen ja statt der klaren und festen Zuwendungen des Regierungsentwurfes ein weit geringere und vor Allem unsichere Chancen bietendes Glücksspiel proponirt, befreunden werden. Daß er von der Opposition verworfen wird, geht schon aus den Urtheilen der heute hier eingegangenen Berliner Parteiblätter hervor. Darum und nicht wegen des von dem freikonservativen Blatte vorgeschobenen Zeitmangels hat der verbesserte Antrag Kanitz keinerlei Aussichten.

Italien im Jahre 1901.

Von unserem römischen Mitarbeiter.

Italien kann mit dem abgelaufenen Jahre zufrieden sein; wenn nämlich der gute Zustand der Staatsfinanzen ein Land zur Zufriedenheit berechtigt. Diese Finanzen aber haben sich, freilich nach jahrelangen Sorgen und Mühen, 1901 derartig gebessert, daß das Königreich nicht nur ein Gleichgewicht, sondern sogar mit einem erheblichen Ueberschuß in das Jahr 1902 eintritt.

Natürlich war die Erreichung dieses lockenden Zieles nur ohne äußere und innere Erschütterungen möglich. Im Innern schien es allerdings eine Zeit lang, als wolle die über ganz Italien verbreitete, wirklich großartige Streikbewegung bedrohliche Formen annehmen. Aber die wohlwollende Neutralität der Regierung — d. h. des im Februar ans Ruder gelangten Kabinetts Zanardelli — gegenüber den Forderungen der Arbeitermassen wußte allenthalben die sozialen Gefahren zu beseitigen und half fast die sämmtlichen Streikfragen lösen. Weniger glücklich war das Ergebniß der Hand in Hand mit den Industrie-Streiks gehenden Bauernbewegung, die trotz alledem ihren Gang ging und in einem gewaltigen Kongresse zu Bologna ihre Herrschaft ... Die Organisation des ländlichen Proletariats, dem seine Herren theilweise unerträgliche Lohnbedingungen aufzudrücken suchen, ist denn auch heute weit ernster als die mehr glatte und „civilisirte" Propaganda der städtischen Arbeiterschaft. In parlamentarischer Hinsicht hatte die Regierung im ganzen gute Zeit. Gestützt auf die äußerste Linke und das Wohlwollen der Sozialen war es ihr mit dem großen persönlichen Anhang der Zanardelli und Giolitti nicht schwer, die Opposition Sonninos in Schach zu halten. Die angepriesenen großen Reformen — zumal die Steuerreform — blieben allerdings auch diesmal aus und die harrenden Steuerzahler mußten sich mit kleinen Mittelchen begnügen; allein das that der starken parlamentarischen Stellung des Kabinetts keinen Abbruch; im Gegentheil erreichte es Zanardelli durch das Arrangement des Königsbesuchs in Mailand — dem sonst franzosenfreundlichen Mailand! — selbst die Gehässigkeiten von der Bergpartei zum Schweigen zu bringen.

In dieses Idyll brachte erst das Auftauchen der süditalienischen Frage Störung. Die immer zahlreicheren Enthüllungen über Verwaltungsmißbräuche 2c. in den Südprovinzen 2c., die Ergebnisse der Enqueten von Neapel, Catania und Palermo riefen allgemeine Entrüstung hervor, als deren Herold, zum großen Aerger der Süditaliener, der frühere Abgeordnete Ferri in freilich sehr unpassender Form hervortrat und schließlich schlimme Skandale provozirte. Und so wird Italien im kommenden Jahre auch diese Frage zu lösen haben, was doch den Staatsschatz eine hübsche Summe von Millionen kosten wird. Denn die Süditaliener wollen nicht nur Eisenbahnen, Wasserleitungen und dergl., sondern erwarten auch, daß der Staat ihre bankerotten Verwaltungen wieder auf den Damm bringe!

In der äußeren Politik gab es zwar äußere Zwischenfälle, aber keinen darunter von wirklich großer Bedeutung — es sei denn, daß man eine solche dem Besuche der italienischen Flotte in Toulon zuerkennen wolle. Sonst hatte man nur kleine Reibungen mit der Pforte mit Flotten-Demonstrationen vor Prevesa (Albanien) und eine humoristisch verlaufene San Girolama-Affäre; eine Farce, deren sich der eine oder der andere Leser noch erinnern wird. Es handelte sich dabei um die Katzbalgerei der drei Faktoren; Dalmatien, Oesterreich und Vatikan um die reiche Stiftung, die schließlich — nachdem die Dalmatiner und ihre Hintermänner nachgegeben — dem Vatikan in den Schoß fiel. Was das Verhältniß Italiens zum Dreibund betrifft, so sind gerade in letzter Zeit hierüber so viel Worte verschwendet worden, daß wir uns weiterer Kommentare enthalten können. Italien ist natürlich über den neuen Zolltarif nicht entzückt, weiß aber nur zu gut, daß es ein Bündniß mit Deutschland-Oesterreich haben muß. Ob gern oder ungern ist Nebensache — sicher ist aber, daß Italien auch in Zukunft, trotz alles Schäkerns mit Frankreich, Mitglied der Tripelallianz bleiben wird.

Politische Tagesübersicht.

Die Revision im Kroßigk-Prozeß wird, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Sonnabend, den 11. Januar zur Verhandlung kommen. Die Revision richtet sich gegen das Todesurtheil, welches das Oberkriegsgericht in Gumbinnen am 20. August v. J. gegen den Dragoner, früheren Unteroffizier Ernst Marten, gefällt hat. Die Verhandlung findet vor dem ersten Senat statt und beginnt Vormittags 10 Uhr im Sitzungssaal 311.

Das freisprechende Urtheil gegen den zweiten Angeklagten im Kroßigk-Prozesse, den Sergeanten Gustav Hickel, ist inzwischen rechtskräftig geworden, da der Staatsanwalt die zunächst angemeldete gewesene Revision nicht begründet hat.

Polnisches. Auch die Zentrumspresse wendet sich jetzt mit bemerkenswerther Schärfe gegen das unsinnige Treiben der Polen. In einer mehrfach von Zentrumsblättern abgedruckten Korrespondenz heißt es:

„Man kann wirklich nicht sagen, daß die Polen sich wie eine unterdrückte und geknechtete Nation betragen, wenigstens gegenüber Preußen-Deutschland nicht. Ihr Auftreten ist vielmehr bei uns und mehr im Auslande oft ein so herausforderndes, daß man sich unwillkürlich fragt: wie würden sie sich gegen uns erst benehmen, wenn sie nicht die „Unterdrückten", sondern die Herren wären? Deutsche Bischöfe und Geistliche werden von polnischer Seite dreist angegriffen und geschmäht, wenn sie sich nicht allen unmäßigen Wünschen der Polen fügen. Wir brauchen bloß an die Behandlung zu erinnern, die der hochwürdigste Herr Bischof von Münster und der frühere hochwürdigste Herr Bischof von Paderborn und jetzige Erzbischof von Köln vor einiger Zeit noch in polnischen Blättern erfahren haben. Von den Bischöfen von Kulm haben wir noch ganz jüngst in dem Beleidigungsprozesse gegen einen polnischen Redakteur gehört, und wenn der verstorbene Erzbischof Dr. Dinder aufstehen und reden könnte, würde er wohl auch einiges erzählen können. Die Ausrede, daß es sich da immer nur um einige räudige Schafe handle, gilt nicht. Ein paar Schreihälse würden von der großen Mehrheit der polnischen Bevölkerung sehr rasch zur Ruhe zu bringen sein, wenn diese ihr Auftreten ernstlich mißbilligte."

Die Unterredung, welche der Reichskanzler am Mittwoch mit dem österreichischen Botschafter am Berliner Hof gehabt hat, bezog sich nach der „Nat. Ztg." auf die bekannten Vorgänge im galizischen Landtag. Wie dem „B. T." aus Wien berichtet wird, waren die dortigen politischen Kreise von der Demonstration des galizischen Landtages peinlich berührt und Graf Goluchowski betonte gegenüber dem Fürsten Eulenburg, der galizische Landtag sei eine autonome gesetzgebende Körperschaft, die durch die Regierung an einer Kundgebung des polnischen Nationalgefühls nicht gehindert werden könne. In Wiener Regierungskreisen verweist man auf den phrasenhaften Charakter der Erklärung des Fürsten Czartoryski und hebt hervor, diese Erklärungen würden weiter keine Folgen haben und jedenfalls an der dreibundfreundlichen Haltung der Polen in der Delegation nichts ändern.

Die preußische Regierung hat sich, wie aus einem Telegramm des „B. T." hervorgeht, beim Vatikan über die Förderung beklagt, welche der polnische Klerus der polnischen Bewegung angedeihen lasse, und zwar wies die preußische Regierung auf die korrekte Haltung hin, die der Vatikan hinsichtlich Rußlands einnehme, wo Kardinal Rampolla jede Agitation des Klerus gegen die Regierung auf das Strengste untersagte. „Leider befürchtet man in deutschfreundlichen Kreisen der Kurie, daß Rampolla wegen seiner bekannten Abneigung gegen alles Deutsche den Wünschen der preußischen Regierung kaum entgegenkommen werde." Nun, dann ist es der preußischen Regierung ja immer noch unbenommen, die Regelung dessen, was ihr nicht paßt, selbst in die Hand zu nehmen.

Endlich ist noch von einem Unikum zu berichten, einer Poleninterpellation in der italienischen Deputirtenkammer. Der Deputirte Lollini hat sich bewogen gefühlt, den Minister des Aeußern zu fragen, ob er es nicht für seine Pflicht halte, den Italien verbündeten Staat zu einer „weniger incivilen und unhumanen" Behandlungsweise der unglücklichen polnischen Nation anzuhalten. Wenn die italienische Regierung, woran sie selbstverständlich nicht denkt, diesem albernen Verlangen Folge leisten würde, könnte sie in Berlin leicht eins auf den Hut bekommen.

*

Eine Ergänzung des kaiserlichen Duellerlasses vom 1. Januar 1897 fordert die „Post" in dem Sinne, daß dem Ehrenrath die Pflicht auferlegt wird, in Fällen, die ähnliche psychologische Unbegreiflichkeiten für den Laien bieten wie der Insterburger, Sachverständige zu Rathe zu ziehen. Die „Post" hofft, daß dadurch in ähnlichen Fällen wie dem in Insterburg, verdiente Offiziere vor einer schwierigen Situation bewahrt werden, „in welcher ihre Entscheidung nach beiden Seiten hin für sie zum Nachtheile ausschlagen könnte".

*

Zum deutsch-venezolanischen Konflikt verlautet aus amtlichen Berliner Kreisen mit Bestimmtheit, daß nunmehr der deutsche Geschäftsträger in Caracas dem Präsidenten der Republik Venezuela Castro in den letzten Tagen eine amtliche Note überreichte, in der die Forderungen Deutschlands zusammengefaßt werden, ohne daß diese Note im völkerrechtlichen Sinne als Ultimatum bezeichnet werden könnte; ebensowenig enthält die Note Mittheilungen über die Absichten Deutschlands für den Fall, daß seine Forderungen nicht erfüllt werden sollten. Eine Rückäußerung des Präsidenten von Venezuela liegt noch nicht vor.

In den Geschäftshäusern von La Guayra, die noch immer mit Caracas in Verbindung stehen, glaubt man, daß Castros Zeit zu Ende gehe. Die Bankhäuser, die noch offen sind, weigern sich, Castros Regierung zu helfen, und sie halten nur das zum Betriebe des Geschäftes nöthige Baargeld vorräthig. Der Geschäftsverkehr ist gelähmt.

New-York, 4. Jan. (Privat-Tel.)

Eine neue Expedition der Insurgenten gegen Präsident Castro ist von Martinique aufgebrochen. Castros Telegramme, die Revolution in Venezuela wäre unterdrückt, verdienen keinen Glauben.

*

Präsident Roosevelt empfing gestern aus Anlaß des Jahreswechsels das diplomatische Korps, an dessen Spitze an Stelle des wegen Krankheit abwesenden englischen Botschafters Pauncefote die Gemahlin desselben erschien. Die Behauptungen einiger Blätter, der deutsche Botschafter v. Holleben, der in Abwesenheit Pauncefotes Doyen des diplomatischen Korps geworden ist, habe dadurch eine Zurücksetzung erfahren, ist unbegründet; Botschafter v. Holleben hat es in höflicher Weise abgelehnt, aus der Krankheit eines Kollegen Nutzen zu ziehen, und darauf bestanden, daß Lady Pauncefote mit dem Personal der englischen Botschaft die Führung übernehme.

*

Allerlei und Anderes.

Berlin, 3. Januar.

Der Jahreswechsel. — Die Feste sind glücklich vorüber. — Die Ballsaison. — Ein dupirter Liebhaber.

Ein jeder Wechsel schreckt den Glücklichen, behauptet der Dichter und das trifft vollkommen auch auf den sogenannten Jahreswechsel zu. Um uns in der eigentlichen unmeßbaren Zeit einigermaßen zurechtzufinden, haben wir Menschen sie in Jahre, Tage, Stunden und Minuten eingetheilt. Den Uebergang von einem der kleinen Zeitabschnitte zum andern können wir nicht jedesmal feiern, denn dazu haben wir, trotz der Unendlichkeit der Zeit, doch nicht Zeit genug. Den Uebergang von einem Tag zum andern verschlafen wir meist, von einem Jahr zum andern jedoch nie. Wir feiern ihn auf die verschiedenste Weise: durch Punschtrinken, Pfannkuchenessen, Zinngießen, Cylinder eintreiben und Trinkgelder, die wir mit mehr oder weniger freigebigen Händen austheilen. Rechnet man dazu, daß zu Anfang Januar auch noch alle möglichen Rechnungen bezahlt werden müssen, so ist es kein Wunder, wenn der Jahreswechsel auch den Glücklichsten schreckt. Man athmet jetzt ordentlich erleichtert auf, daß man aus dem Trubel der Feste endlich wieder in das ruhige Gleichmaß der Tage eingelenkt ist.

Viel Ruhe wird einem freilich trotzdem nicht gegönnt, denn jetzt heißt es, sich schon wieder auf die Ballsaison einzurichten, die bereits mit dem Sylvesterabend ihren Anfang genommen hat. Doch dieser Sylvester-Maskenball, der alljährlich unweigerlich in der Philharmonie stattfindet, bildet stets nur den etwas kümmerlichen Auftakt zu den größeren und eleganteren Veranstaltungen des Winters. Die eigentlichen Bälle beginnen erst morgen, wo das Metropol-Theater seinen ersten großen Maskenball giebt. Es folgen diesem ersten stets noch drei oder vier, aber der „feine" Mann besucht doch nur den ersten. Da giebt sich Alles ein Rendez-vous, was sich in Berlin zur Lebewelt rechnet. Die Kavaliere, bis tief in die Konfektion hinein, dürfen dort unter keinen Umständen fehlen, und ebensowenig die Lebedamen, die nicht säen und nicht ernten, und die von dem oder den Herren doch höchst anständig gekleidet werden. Von übertriebener Lustigkeit kann freilich auch auf diesem Ball nicht die Rede sein, denn wir Berliner sind nun einmal zu steif und zugeknöpft für die richtige Karnevalsfröhlichkeit. Neckische Babies, die selbstverständlich durchweg über 30 Jahre alt sind, schlagen einem wohl neckisch mit dem Fächer auf die Schulter und stellen im graziösesten Dialekt die stereotypen Fragen: „Na, Dickerchen, warum haste denn Deine Olle nicht mitgebracht?" oder „Du, Schwarzer, spendier' mir doch 'n Glas Champagner!" Eine Aufforderung, die von den Kavalieren meist mit schweigender, aber würdevoller Verachtung abgelehnt wird. Wer in diesen schlechten Zeiten auch noch Champagner trinken wollte, würde sich ja ohnedies der Polizei sofort verdächtig machen. Für den immerhin auf einem Maskenball nicht ganz entbehrlichen Humor sorgt gewöhnlich nur irgend ein strebsamer Kommis, der bei dieser Gelegenheit unter allen Umständen in der Rüstung des Lohengrin debütiren muß und der deshalb unter der Menge von schwarzen Fracks, die sich durchaus in der Majorität befinden, natürlich berechtigtes Aufsehen erregt. Von den übrigen Herrschaften tanzen wohl einige im Saal, aber die meisten sitzen gelangweilt oben in den Logen und bewundern oder lassen sich bewundern. Für die Mehrzahl der anwesenden Damen ist solch Maskenball ja im Grunde nichts weiter, als eine Art Börse, auf der das „Ich geb'" oder „Ich nehm'" die Hauptsache ist. Sie betrachten denn auch die Maske als ein störendes Hinderniß für die rasche und koulante Abwickelung der Geschäfte und entledigen sich ihrer so rasch als möglich. Daß die Damen aus demselben Grunde auch in ihren Toiletten so offenherzig, als es irgend gestattet ist, auftreten, ist selbstverständlich. Die Zeiten, wo Maskenbälle im Metropol-Theater auch von unseren ersten Schauspielerinnen gern besucht wurden, sind längst vorüber und auf romantische Abenteuer darf man dort nicht mehr rechnen. Die Intriguen, die jetzt im Gewühl der unmaskirten Dominos angesponnen werden, sind allzu durchsichtig und haben einen allzu metallenen Beigeschmack. Abgesehen von einer Menge kleiner Choristinnen, die ihre Thätigkeit am Theater doch nur als Nebenerwerb auffassen, glänzen auf diesen Bällen nur noch die Sterne der Spezialitätenbühnen.

Wer aus dieser Kategorie diesmal den Vogel abschießen wird, läßt sich schwer sagen, denn einen Stern ersten Ranges haben wir in Berlin zur Zeit überhaupt nicht. Im vorigen Jahr war auf dem Ball des Metropol-Theaters die Otéro die Sonne, um welche die meisten Trabanten kreisten. Die alternde Dame, die jede Runzel und jedes Fältchen mit einem Brillanten oder einer Perlenschnur zu bedecken vermag, hatte sich damals als treuesten Begleiter den neugebackenen Direktor einer unserer großen Variété-Bühnen auserkoren. Sie hatte einen allerliebsten Tric ersonnen, um den leichtgläubigen Mann dauernd an sich zu fesseln und ihn von ihrer absoluten Treue zu überzeugen. Als sie ihn eines Nachmittags zum ersten Mal in ihrer Wohnung empfing, klingelte es alle fünf Minuten und jedesmal erschien die Kammerzofe mit einer anderen Visitenkarte. Bald ließ Prinz X. sich melden, bald Graf Y., bald Baron Z. Jedesmal aber ließ die Otéro mit unnachahmlicher Hoheit hinaussagen, sie sei nicht zu sprechen, um endlich ihrem beglückten Besucher zuzuflüstern: „Da sehen Sie, was ich Ihretwegen alles opfere, weil ich nur Sie allein lieben kann." Und der Herr Direktor war namenlos glücklich, denn er ahnte ja nicht, daß die kluge Dame vorher an alle ihre Verehrer geschrieben und sie ausschließlich zu diesem Zweck zu derselben Stunde in ihre Wohnung bestellt hatte. Es giebt eben immer noch harmlose Männer.

Flaneur.

Stadt-Theater.

„Renaissance".

Lustspiel von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Es giebt nichts auf der Welt, wofür sich nicht eine mehr oder weniger plausible Erklärung finden ließe. Doch wenn ich mich frage, welches wohl der Grund gewesen sein mag, um dieses Spiel mit dem volltönenden Titel und dem so seichten kümmerlichen Inhalt hier wieder auszugraben, so geht es mir wie jenem lustigen Studio — „vergebens spähe ich umher". Vielleicht hat die Direktion gemeint, es wäre jetzt die höchste Zeit, dem bekannten tiefgefühlten litterarischen Bedürfniß abzuhelfen. Ich bin der letzte, der unserer verehrten Theaterleitung in dieser Hinsicht in die Zügel zu fallen oder sie in Ausübung dieses ihres Rechts nicht nur, sondern ihrer Pflicht irgendwie zu beschränken gewillt wäre. Aber ob das oben erwähnte Vorhaben gerade durch die „Renaissance" erreicht werden kann, das möchte ich doch in berechtigte Zweifel ziehen.

Seit den Jahren, da das Verslustspiel der beiden Dioskuren den Gang ins Dasein angetreten, hat es, soweit die deutsche Zunge klingt, wohl kaum eine Bühne oder ein Bühnchen gegeben, das sich nicht mit heißem Bemühen auf jenes Ding gestürzt hätte, das „ne feine Nummer" war und das — darüber kann kein Zweifel herrschen — fast überall Beifall fand, wo Darstellung und Inszenirung nur einigermaßen menschenwürdig waren. Der Erfolg, vielleicht sogar ein weit größerer, als ihn die beiden Franz-Männer je geahnt, war dem Stück fraglos beschieden, das mit seinen stellenweise niedlichen Verschen, einzelnen geschickt gemachten Szenen, einer gehöriger Portion verschämter Lüsternheit, oberflächlicher Sentimentalität wohl über einige müßige Stunden hinwegzutäuschen vermochte, ganz abgesehen davon, daß, wie Paris für Heinrich IV. eine Messe werth war, ähnlich gar Mancher seinen Obolus opferte, um die jeweilige Naive im Schmuck praller Seidentrikots als jungen Burschen zu sehen, dem die Kindlichkeit und die Knabenzeit von rothen Mädchenlippen fortgeküßt wird.

Es ist und bleibt stets ein unlohnendes und undankbares Geschäft, nachprüfend festzustellen, ob ein Erfolg berechtigt ist oder nicht. Daß die Handlung des Lustspieles eine überaus dürftige, daß weder der eine noch der andere der beiden Dichter über ein leichtes Untermalen der einzelnen Figuren hinausgegangen ist, daß das Lokalkolorit lediglich durch ein paar italienische Floskeln — eine freilich sehr bequeme Art — gegeben wird, daß vom Geist der Renaissance, jener Zeit

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing am Donnerstag im Neuen Palais vor der Frühstückstafel noch die Abordnung der Haloren und ließ alsdann denselben den Weihnachtsaufbau der kaiserlichen Familie im Muschelsaal zeigen.

— Der Kronprinz und Prinz Heinrich reisten gestern von Potsdam ab, letzterer begiebt sich zunächst nach Paretz zur Jagd.

— Dem Konsistorialpräsidenten Stockmann in Münster wurde der Rang der Räthe zweiter Klasse verliehen.

— Das neue Militär-Pensionsgesetz wird der ungünstigen Finanzlage wegen in der jetzigen Session nicht eingebracht werden. Das neue Gesetz wird 9 Millionen an einmaligen Ausgaben und 6 Millionen an dauernder Belastung in Anspruch nehmen.

— Den amtlichen Mittheilungen zufolge wurde in Wittenberg Dr. Barth (Freis. Vereing.) mit 9462 gegen 8875 konservative Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

— Bei den gestrigen badischen Landtagsersatzwahlen wurde im Wahlbezirk Karlsruhe-Land v. Stockhorner (Kons.) mit 76 Stimmen wiedergewählt; Lutz (Soz.) erhielt 71 Stimmen. In Pforzheim wurde Geck (Soz.) mit 90 Stimmen gewählt, Gsell (Natl.) erhielt 67 Stimmen.

Ausland.

— Zu Ehren des Marquis Ito fand gestern in London im Mansion House ein Festmahl statt, bei welchem der stetig sich entwickelnden Handelsbeziehungen Japans gedacht wurde.

— England hat zur Zeit im persischen Golf einen Kreuzer, zwei Kanonenboote und ein Spezialschiff verfügbar; auf der Fahrt nach Koweit sind zwei weitere Kreuzer begriffen.

Heer und Flotte.

Den Kaiserpreis für das Kreuzergeschwader hat für das laufende Schießjahr S. M. großer Kreuzer „Fürst Bismarck" erhalten.

Die noch ausstehenden schiffs- und maschinenbaulichen Arbeiten an dem Kreuzer „Gazelle", der nach Venezuela bestimmt ist, werden beschleunigt. Die Ausbesserungen sollen am Montag beendet sein. Gestern begannen die Maschinenproben.

Neues vom Tage.

Die Taufe der Kaiseryacht.

Washington, 4. Jan. (Tel.) Wie verlautet, wird die Tochter des Präsidenten Roosevelt die Taufe der im Bau befindlichen Yacht „Kaiser Wilhelm" vollziehen. Die Einladung dazu war von dem deutschen Botschafter von Holleben übermittelt worden.

Der Konkurs Sanden

ist aufgehoben worden. Sanden hat nämlich sein und seiner Frau Vermögen in Höhe von zusammen 1 200 000 Mk. der Masse zur Verfügung gestellt, wodurch die Regreßansprüche der Gläubiger als erledigt zu betrachten sind. Von dieser Summe entfallen nach den seiner Zeit für die Vertheilung festgesetzten Normen 900 000 Mk. auf die Neue Boden-Gesellschaft (frühere Deutsche Grundschuld-Bank) und 300 000 Mk. auf die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank.

Deutsche Ingenieure.

Bei der Preiskonkurrenz, die zur Erlangung von Plänen für die Ausnutzung des Wasserfalls Halfreds-Foß ausgeschrieben war, erlangte das Projekt den ersten Preis, das von Professor Holz, Regierungsbauführer Eschel und Ingenieur Köhler, sämmtlich in Aachen, und dem Ingenieur Sohlberg in Christiania gemeinsam ausgearbeitet wurde.

Fürst Dolgorucki,

welcher angeklagt war, in der russischen Marineverwaltung Unterschleife in Höhe von zwei Millionen Rubel verübt zu haben, wurde vom Militärgericht in Odessa freigesprochen. Kaiser Nikolaus ordnete jedoch an, daß der Fürst, ein Neffe der morganatischen Gemahlin Kaiser Alexanders II, Rußland sofort zu verlassen habe. Diesem Befehl hat der Fürst Folge geleistet und sich nach Wien begeben.

Auf der Station Porta

fuhr eine Rangirmaschine auf einen festgebremsten Packwagen. Die in dem Packwagen befindlichen Personen, Packmeister Bergmann und Bremser Schimmelpfennig aus Hamholz bei Hannover erlitten einen Schädelbruch bezw. eine Verletzung des Kopfes. Sie wurden nach dem Krankenhaus in Hannover gebracht.

Der untere Main

und die Kinzig sind stark im Steigen begriffen. Auch vom Obermain wird weiteres Steigen berichtet. Die Mainhöhe bei Hanau beträgt 2,97 Meter.

Der deutsche Kriegerbund

hat bei dem diesjährigen Januar-Termin an 2297 hilfsbedürftige Wittwen von alten Kriegern 22 970 Mk. vertheilt. Es ist dies der höchste Betrag, welchen der deutsche Kriegerbund bisher auf einmal an bedürftige Wittwen hat zahlen können.

In dem Befinden des erkrankten Afrikaforschers Dr. Holub in Wien

ist eine bedenkliche Verschlimmerung eingetreten.

Bluttthaten.

Der Wirthschaftsinspektor des Gutes Siewisch im Kreise Kalau hat eine Dienstmagd, mit der er ein Liebesverhältniß hatte, mit deren Einverständniß erschossen und dann Selbstmord verübt.

Dreifachen Mordes verdächtig ist jetzt schon der Tischler Teßnow, der sich in Osnabrück in Untersuchungshaft befindet. Er ist sowohl der Thäterschaft des Lechtinger Kindesmordes (1897), als auch des Rügener Knabenmordes (Göhren, 1900) auf das dringendste verdächtig, und wird jetzt nach Altona geschafft, weil man ihn auch mit einem dritten Kindesmord in Verbindung bringt.

Zu der Familientragödie in Berlin wird jetzt bekannt, daß der Uhrmacher Pleß lungenkrank gewesen sei. Er selbst glaubte zwar, daß seine Lunge gesund sei, er vielmehr mit einem anderen Leiden behaftet wäre, von dem auch seine Familienangehörigen ergriffen seien. Dies war aber in Wirklichkeit nicht der Fall, seine Frau und seine Kinder waren vollständig gesund. Ob die erstere freiwillig in den Tod gegangen, ist noch nicht festgestellt. Erwiesen ist, daß sie im Schlafe erschossen wurde. Pleß hat nur von einem beabsichtigten Selbstmord gesprochen. Den Revolver hat er erst am Tage vor der That gekauft.

Falsches Gerücht.

Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen theilt die „Germania" mit, daß der Abgeordnete Dr. Schädler keineswegs sehr krank sei, sondern sich sehr wohl befindet.

Kanalbau.

Warschau, 4. Jan. (Tel.) Der Unternehmer Skarzhieski erhielt die Genehmigung zur Tracierung eines Kanals zwischen den Städten Wloglawsk an der Weichsel und Konin an der Warthe. Die Arbeiten müssen binnen 2 Jahren vorgenommen werden.

Von einem vierstöckigen Gerüst

stürzten, wie uns heute aus Dresden telegraphisch gemeldet wird, gestern auf einem städtischen Neubau am Freiberger-Platz 2 Arbeiter herab. Die Beiden waren sofort todt.

Ein aufmerksamer Selbstmörder.

In Mannheim erschoß sich nach einem Streit mit seinem Bruder der 18 Jahre alte Eisengießer Wilhelm Stein. Bevor er die That ausführte, hatte er noch seine Bekannten brieflich zu seiner Beerdigung eingeladen!

Der Breslauer Universitätsprofessor Dr. Albert Neißer

ist von der Berliner dermatologischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die Voruntersuchung in Sachen Leipziger Bank, Exner und Genossen,

ist nunmehr definitiv abgeschlossen worden. Die Anklageschrift ist bereits bei dem Landgericht zugegangen. Die Anklage lautet auf betrügerischen Bankerott. Die Verhandlung wird voraussichtlich bereits in der ersten Schwurgerichtsperiode stattfinden.

Schiffszusammenstoß.

Eureka (Caledonien), 4. Jan. (Tel.) Der auf der Fahrt von San Francisco nach dem Pugetsund befindliche Dampfer Walla Walla ist mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen und gesunken. Die Passagiere und Mannschaften sind mit Ausnahme von 17, die jedenfalls ertrunken sind, hierher gebracht worden.

Wohlthätige Stiftungen.

„Daily Mail" erfährt, Sir Ernest Cassel, dessen Vater in Köln Bankier war, sei derjenige, welcher, wie schon gemeldet, 200 000 Pfund zur Errichtung eines Sanatoriums für Schwindsüchtige gespendet hat.

Der kürzlich verstorbene Komponist Rheinberger hat der Münchener Stadtgemeinde 100 000 Mk. zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

Blattern.

In Glasgow sind 16 Fälle von Erkrankung an Blattern festgestellt worden. Aus einem Logirhaus im nördlichen Theile Glasgows allein wurden 14 Kranke fortgeschafft.

Lokales.

* **Beim Fest des Ordens vom Schwarzen Adler**, das in diesem Jahr am Stiftungstage des Ordens, dem 17. Januar, in Berlin gefeiert wird, wird Herr Commandirender General von Lentze die Investitur erhalten; außer ihm noch Fürst von Hatzfeldt, Herzog zu Trachenberg, General der Infanterie Graf Finck von Finckenstein und General der Infanterie und General-Adjutant von Lindequist.

* **Ordensverleihungen.** Dem Landbauinspektor Geheimen Baurath Dr. Steinbrecht in Marienburg und dem Marine-Schiffbaumeister Hermann Wesenfeld von der Werft in Danzig, kommandirt zur Bauaufsichtigung bei der Schichau-Werft daselbst, ist das Ritterkreuz 1. Klasse des sächsischen Albrechts-Ordens verliehen.

* **Charakterverleihung.** Den Rechtsanwälten und Notaren Romahn in Neustadt, Dr. Schroeder in Marienwerder und Glogauer in Graudenz ist der Charakter als Justizrath verliehen.

* **Von der Marine.** Zur Information über den Umbau der Maschinen und Kessel des Linienschiffes „Wettin" auf der Schichauwerft, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, Herr Stabsingenieur Graese hierhin beordert worden, und auch die maschinellen Probefahrten leiten.

* **Die Naturforschende Gesellschaft** feierte gestern Abend ihr 159. Stiftungsfest durch eine ordentliche Sitzung im Sitzungssaale der Gesellschaft, in welcher der Direktor Herr Professor Momber den Verwaltungsbericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1901 erstattete. Er gedachte zunächst der Todten des Jahres und zwar sind gestorben von den korrespondirenden Mitgliedern die Herren Arthur Hazelius, Direktor des nordischen Museums in Stockholm, Oberst z. D. von Borries, Direktor des Provinzialmuseums in Halle a. S., der seit 1859 Mitglied der Gesellschaft gewesen ist, und Dr. R. Hartig, Professor an der Forstakademie in München. Von den einheimischen Mitgliedern sind die Herren Professor Dr. Kiesow, Gymnasiallehrer a. D. S. S. Schultze und von auswärtigen Mitgliedern die Herren Rittergutsbesitzer Alexander Treichel in Hoch-Paleschken und Dr. Hirschfeld mit Tode abgegangen. Die Mitglieder ehrten die Todten durch Erheben von den Sitzen. Der Gesellschaft gehörten im Jahre 1901 9 Ehrenmitglieder (gegen 8 im Vorjahre; neu hinzugetreten ist Geheimrath Dr. Virchow), 50 korrespondirende (51), 256 ordentliche einheimische (233) und 90 (86) auswärtige Mitglieder an. Mit großem Interesse hat die Gesellschaft die Ausrüstung der Südpolar-Expedition begrüßt, war es doch 1880 auf dem Naturforscher-Tage in Danzig wo das Ehrenmitglied der Gesellschaft Wirklicher Geheimer Admiralitätsrath Dr. Neumayer die Forderung vertrat: „Nicht Polarreisen, sondern Polarforschung". Der Leiter der Expedition Prof. Dr. Drygalski ist korrespondirendes Mitglied der Gesellschaft und hat in Danzig zwei Mal Vorträge gehalten. Die Gesellschaft war zu den Festlichkeiten bei dem Stapellauf des Expeditionsschiffes „Gauß" und bei der Ausfahrt desselben geladen; doch konnte von dieser Einladung kein Gebrauch gemacht werden, so daß sich der Vorstand darauf beschränken mußte, die Glückwünsche der Gesellschaft schriftlich zu übersenden. Auch dem Ehrenmitgliede der Gesellschaft, Geheimrath Dr. Radde, ist zu seinem 70. Geburtstage ein Glückwunschschreiben geschickt worden, und die Beantwortung desselben hat ein erfreuliches Zeichen von der fast jugendlichen geistigen Frische, deren sich der Jubilar noch immer erfreut, abgelegt. Die Gesellschaft hielt im Jahre 1901 14 Sitzungen ab. Wissenschaftliche Vorträge hielten die Herren Dr. Deecke-Greifswald und Dr. Ahrens-Breslau; außerdem wurden für Herren und Damen drei Vorträge von den Herren Schwaan, Dr. zur Straßen und Dr. Matzuruma gehalten. Herr Professor Momber theilte dann mit, daß 2 Sektionen der Gesellschaft, die medizinische und die Sektion für Physik und und Chemie auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken können, die medizinische Sektion hat ihr Jubiläum bereits gefeiert, die Sektion für Physik und Chemie wird es den 9. Januar feiern. Aus dem Jahresbericht ist noch hervorzuheben, daß die Bibliothek auch im Jahre 1901 einen großen Zuwachs erhalten hat, der Bibliothekar Dr. Lakowitz ist mit der Aufstellung des Zettelkataloges soweit vorgeschritten, daß im nächsten Jahre bereits mit dem Drucken eines Kataloges begonnen werden kann. Aus der Humboldt-Stiftung konnten 4 Stipendien zu je 150 Mk. gewährt werden. Das Geschenk der Danziger Sparkasse in der Höhe von 10 000 Mark zum Ausbau des nördlichen Giebels des Hauses der Gesellschaft ist bestätigt worden, sodaß an den Bau auch in diesem Jahre herangegangen werden kann. Dann überreichten die Vorsitzenden der einzelnen Sektionen die Jahresberichte über die Thätigkeit ihrer Sektion, wobei Herr Professor Evers, der Vorsitzende der Sektion für Physik und Chemie, die Mitglieder der Gesellschaft zu der Jubiläumsfeier der Sektion einlud, welche am 9. Januar um 7 Uhr Abends durch eine Festsitzung in der Aula der Petrischule begangen werden soll. Herr Stadtrath Dr. Helm wird den Bericht über die Thätigkeit der Sektion erstatten. Dann wird Herr Professor Dr. Evers einen neuen Apparat demonstriren. An die Sitzung wird sich dann ein zwangloses geselliges Beisammensein anschließen.

Herr Dr. Süring, Abtheilungsvorsteher des kgl. Meteorologischen Instituts in Berlin, hielt einen Vortrag über „Erlebnisse und Ergebnisse von Ballonhochfahrten".

Der Vortragende definirte zunächst den Begriff der Ballonhochfahrten dahin, daß dieselben in der Höhe von 5—6000 Meter beginnen. Diese Grenze ist nicht zufällig, sondern sie ist von der Natur selbst gezogen, da in dieser Höhe physiologische und physikalische Veränderungen eintreten, denn der Mensch wird von Erschlaffung und Athmungsbeschwerden befallen und außerdem findet in der Höhe von 6000 Meter der Kreislauf der Atmosphäre zwischen Aequator und Pol statt. Bevor der Redner seine persönlichen Erfahrungen mittheilte, berichtigte er einen Irrthum, welcher noch immer weit verbreitet ist. Allgemein glaubt man nämlich, daß in großen Höhen das Blut aus Mund und Nase tritt. Das ist grundfalsch, das Gegentheil ist richtig. Es stellt sich vielmehr Bleichsucht ein, die mit der Höhe zunimmt und sich schließlich bis zur Cyanose entwickelt. Die falschen Aeußerungen stammen aus den Erzählungen des Luftschiffers Robertson, welcher zu Anfang des 19. Jahrhunderts mehrere Fahrten unternahm und nachweislich sich viele Schwindeleien erlaubt hat. Welche Irrthümer in der Feststellung der Höhe vorkommen können, beweist das Beispiel des englischen Meteorologen James Glaicher, der mit seinem Begleiter Coxwell am 5. September 1862 eine Höhe von 11 000 Meter erreicht haben will. Nach den neueren Forschungen liegt jedoch ein Beobachtungsfehler von mindestens 2000 Meter vor, sodaß er wohl nicht über 9000 Meter hinaus gekommen ist. Verhängnißvoll für die weitere Entwickelung der Hochfahrten war jene Fahrt, welche am 15. April 1875 die drei Franzosen Tissandier, Sievel und Crocé-Spinelli unternommen haben. Auf den Rath des Physikers Paul Bert nahmen sie 2 Ballons Sauerstoff zur künstlichen Athmung mit. Als der Ballon die Höhe von 7000 Meter erreicht hatte, wurden die drei Luftschiffer von einer tiefen Müdigkeit befallen und schliefen ein. Crocé-Spinelli erwachte wieder und da er der irrigen Ansicht war, daß der Ballon im starken Fallen begriffen sei, warf er Ballast und Instrumente aus der Gondel, worauf der Ballon noch mehr stieg. Schließlich erwachte in einer Höhe von 5000 Meter Tissandier wieder und bemerkte nun, daß seine beiden Gefährten todt waren. Man zog aus diesem tragischen Ausgange den Schluß, daß die von Bert vorgeschlagene künstliche Athmung von Sauerstoff keinen Schutz gegen die Höhengefahr biete. Und doch sollte sich herausstellen, daß Bert von einem ganz richtigen Gedanken ausgegangen war. Nachdem es Dr. Berson gelungen war, eine Ablesung in der Höhe von 9150 Meter zu erzielen, wurde von ihm und dem Vortragenden am 31. Juli 1901 jene berühmte Hochfahrt unternommen, auf welcher die höchste bis jetzt von einem Menschen beobachtete Höhe von 10 800 Metern erreicht worden ist. Den Luftschiffern stand ein Ballon zur Verfügung, welcher im Stande war, 8400 Kubikmeter Wasserstoffgas zu fassen. Er hatte eine Höhe von 40 Metern und konnte außer der Gondel, die mit ihrer Ausrüstung 3000 Kilogr. wog, noch ein Gewicht von 7000 Kilogr. tragen. Zum Schutz gegen die Kälte waren die Luftschiffer mit Rennthierpelzen ausgerüstet, in deren Taschen sich Thermophoren befanden. Zur künstlichen Athmung dienten 4 Ballons komprimirter Sauerstoff, der durch Athmungsschläuche dem Munde und der Nase zugeführt wurde. Die Pelze und Athmungsvorrichtungen wurden in der Höhe von 5000 Metern angelegt und die beiden Luftschiffer konnten beobachten, daß ihr Befinden ganz normal war, nur die Müdigkeit war im Zunehmen begriffen. Leider war die Aussicht durch Wolken verhüllt, sonst hätten sie ein wundervolles Panorama unter sich erblicken können, denn von einer Höhe von 10 000 Metern kann man eine Fläche von 400 000 Quadratmeter, die ungefähr dem Flächeninhalt des Königreichs Preußen entspricht, übersehen. In der Höhe von 9000 Meter wurde eine Temperatur von —30 Grad Celsius festgestellt und bald fror auch die Tinte ein. Das Thermometer fiel noch weiter bis zu —40 Grad. Trotzdem die Athmung keine Beschwerden machte und die Kälte in Folge der vortrefflichen Vorkehrungen nicht beschwerlich war, war das Befinden des Körpers doch nicht normal und die Erinnerungen der beiden Luftschiffer an den letzten Theil der Fahrt sind dunkel und widersprechen einander. In der Höhe von 10500 Meter wurde die letzte Ablesung gemacht, dann war der Vortragende eingeschlafen. Nunmehr öffnete Dr. Berson das Ventil, nachdem der Ballon vielleicht noch 300 Meter höher gestiegen war. Als der Vortragende wieder erwachte, war auch Dr. Berson ohnmächtig geworden. Ungefähr 1/2 bis 3/4 Stunde nach dem Oeffnen des Ventils erwachten die beiden Luftschiffer wieder, doch hatten sie die unangenehmen Empfindungen, welche sich nach einer heftigen Seekrankheit einzustellen pflegen. Gegen 6 1/2 Uhr landeten sie im Spreewald in einem Kartoffelfeld nach einer 7 1/2-stündigen Fahrt. Der Ballon war ursprünglich in westlicher Richtung geflogen, war dann aber von einem starken Westwind mit der Schnelligkeit von 100 m in der Sekunde nach Osten getrieben worden. Als sich der Ballon über Potsdam befand, bewegte er sich in der Region der Cirruswolken und für diese war von der astronomischen Station in jener Zeit eine Höhe von 11 000 m festgestellt worden, so daß sich die Beobachtungen im Ballon mit denen der Station ziemlich genau deckten. — Im zweiten Theile seines Vortrages machte Herr Dr. Süring einige interessante Mittheilungen über die metereologischen Verhältnisse in den oberen Regionen, deren Bedeutung für die Gestaltung unserer Witterungsverhältnisse noch immer nicht genügend gewürdigt ist. So werden z. B. die Maifröste wahrscheinlich durch Kälteströmungen in den oberen Regionen veranlaßt. Die Windgeschwindigkeit äußert sich in jenen oberen Regionen in einer Stärke, die auf der Erde nur selten beobachtet worden ist. Die Feuchtigkeit der Luft nimmt ganz rapide ab, der Luftdruck beträgt kaum noch 1/4 Athmosphäre und die Temperatur sinkt, je höher die Fahrt geht. Der Vortragende erläuterte dann verschiedene Wolkenbilder, bei denen sich eine Bewegung der obersten Wolkenschichten bemerkbar machte, welche täuschend der Oberfläche des Meeres glich. Einen geradezu verblüffenden Eindruck machte eine Aufnahme der Stadt Schweidnitz und ihrer Umgebung, die genau wie eine gut gezeichnete Generalstabskarte aussah. Deshalb bietet es auch dem Luftschiffer keine Schwierigkeiten, sich an der Hand einer Generalstabskarte über den Ort zu orientiren, über welchen der Ballon hinschwebt. — Dem Vortragenden wurde für seine interessanten Ausführungen lebhafter Beifall gespendet.

* **Prämien.** Der Herr Regierungs-Präsident zu Danzig hat dem Schneidermeister Herrn Sakowski in Marienburg für Ausbildung des Taubstummen Wilhelm Scherwinski aus Goldau im Schneiderhandwerk eine Prämie von 150 Mk. gewährt. Zwei weitere Prämien von je 150 Mk. sind der Schneidermeisterfrau Metschies in Marienburg für Ausbildung zweier taubstummer Mädchen in der Schneiderei zu Theil geworden.

r **Der Zweigverein Danzig des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden** hielt gestern Abend seine ordentliche Hauptversammlung ab. Es wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages des Kaisers erst am 15. Februar und zwar im St. Josephshause mit Damen festlich zu begehen. Die Einnahmen haben 1278 Mk., die Ausgaben 911 Mk. betragen. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein im verflossenen Jahre eine rege Thätigkeit entfaltet hat; ihm gehören zur Zeit 310 Mitglieder an, davon 75 Proc. Subalternbeamte, 25 Proc. Unterbeamte, die sich auf sämmtliche Behörden in Danzig vertheilen. Den Kameraden Erdmann, Küstner und Laubschat wurde für besonders entfaltete Thätigkeit im Vereinsinteresse eine besondere Anerkennung zu Theil. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Steuersekretär Schulz (1. Vorsitzender), Eisenbahnsekretär Schrötter (2. Vorsitzender), Steuersekretär Eltester und Ober-Postassistent a. D. Stutzke (Schriftführer), Werftbuchführer Kampowski und Werftschreiber Nagel (Kassenführer), Regierungskanzlist Laubschat, Polizei-Bureaudiätar Ellmer, Postschaffner Klein, Magistrats-Kassensekretär Wolff, Botenmeister Bauer und Bureaudiätar Kohnke als Beisitzer. Ferner wurden noch eine Anzahl Kameraden zu Vertrauensmännern für die einzelnen hiesigen Behörden und in den Vergnügungs-Ausschuß, sowie in den neu gebildeten Presse-Ausschuß die Kameraden Schulz, Schrötter und Stutzke gewählt.

* **Der Verein ehemaliger Jäger und Schützen** hält am Montag seine Hauptversammlung im „Gambrinus" ab.

* **Stenographen-Verein Schrithauer.** In der stattgehabten Monatssitzung wurde ein neuer Lehrkursus, beginnend am 7. d. Mts. (s. auch Inserat) festgesetzt. — Der Vorstand wurde sodann beauftragt, zwecks Umwandlung des Vereins in eine „Gesellschaft Scheithauer'scher Stenographen", das Erforderliche zu veranlassen. Der frühere Vorsitzende des Vereins, Herr Heinrich, welcher in Folge Engagements als Oberbeamter der Schantung-Eisenbahn nach China übersiedelt, wurde zum Ehrenmitgliede erwählt.

* **Blinder Lärm** hatte heute Vormittag 11 Uhr 10 Min. eine Alarmirung unserer Feuerwehr nach der Schmiedegasse zur Folge.

---

der Michel Angelo, Bramante, Dante und Boccaccio nichts zu spüren ist, daß endlich die Behandlung des Verses, der beispielsweise denselben Autoren in ihrer „goldenen Eva" so trefflich gelungen, nicht selten recht matt, ja trivial wird — das wird Niemand zu bestreiten vermögen. Dazu kommen noch die gefährlichen Längen des ersten Aktes, der übrigens insofern genau die Stimmung wiedergiebt, als er ebenso langweilig ist, wie es auf dem stillen, weltentlegenen Sabinergute der Marchesa di Sonsavelli zugeht. Auf der andern Seite wird zuzugeben sein, daß eine große Routine und geschickte Mache in dem Ganzen steckt, daß mit virtuoser Beherrschung dessen, was bühnenwirksam ist, gearbeitet wurde, daß im zweiten Akte, dem Höhepunkt des Spiels, für eine buntwirbelnde Abwechselung gesorgt ist und mancher launige Einfall zu herzlichem Lachen zwingt. Es ist ein Stück, von dem man sagen kann, daß es „zu gleichen Schalen wäget Leid und Lust" für den kritisch nüchternen Betrachter, ein Werk, das mit Beifall aufgenommen wurde und das man mit Beifall hat scheiden sehen. Aber schon vor Jahren! Frischgebackener Kuchen schmeckt ganz gut, aber nach altem abgelagertem Backwerk sehnen sich die Wenigsten.

Das, was uns im Einzelnen die Verfasser schuldig blieben, zahlten die Darsteller mit vollwichtiger Münze. Als Marchesa wußte Frl. Korn geistige Vornehmheit, warmes Empfinden und tiefe Innerlichkeit zu trefflichster Wirkung zu vereinen. Wie sie aus dem entsagungsvollen Schmerz von Neuem erwacht zu Leben und Liebe, wie in der allem Glücksstreben abgewandten Wittwe das lebensfreudige Weib wieder sich regt, wie die Liebe zu ihrem Sohn allmählig umrankt wird von dem Sehnen ihres Herzens zu Silvio, der genialen Künstlernatur, das war fein ziselirt herausgearbeitet. Die knabenhafte Keckheit, das innerliche Schwanken zwischen Schluchzen und Jubel, unbändigem Trotz und zarter Zärtlichkeit verkörperte Frl. Sachs in der Rolle des jungen Vittorino in sehr ansprechender Art, zumal sie das Ganze durchaus auf den harmlosen natürlichen Kinderton gestimmt hatte. Daß sie in dem Bestreben, so echt und recht jungenhaft zu sein, etwas zu stark auftrug, soll auf Rechnung des Ungewohnten der Situation gesetzt werden. Den alten Pater mit den weißen Locken und dem jungen Herzen, den Runzeln im Antlitz und den frischblitzenden Augen spielte Herr Siegwart mit durchschlagendem Erfolg, vorzüglich im Mienenspiel, ausgezeichnet in Ton und der frischen Natürlichkeit. Lebensmuth und Begeisterung sprühte aus Herrn Poetters Silvio. Den verknöcherten pedantischen Magister gab Herr Scheurmann drastisch, so wie er gespielt werden muß, wenn er auch aus der „ars amandi" eine „ars amanti" machte und auch sonst in seinen voces memoriales nicht immer richtig Bescheid wußte. Etwas reichlich feurig war Fräulein Gonia als Mirra, die im Uebrigen jedoch ihre Grazie in die beste Beleuchtung zu rücken wußte. Die liebenswürdig-kokette Coletta fand durch Fräulein Palmer eine drollige, lustige Wiedergabe, und Frau Schäfer-Kruse waltete mit Würde und Sorgsamkeit ihres Amtes als Schließerin.

Aber mag die Darstellung auch anerkennenswerth und zufriedenstellend gewesen sein, ich möchte dennoch mit der Frage schließen: War die „Wiedergeburt" dieser „Renaissance" wirklich so unbedingt nöthig? -ll.

Aus den Konzertsälen.

3. Abonnement-Künstler-Konzert.

Unter der belebenden Leitung des jetzigen Singakademie-Dirigenten Fritz Binder begann der gestrige Abend mit der 8. Symphonie Beethovens, die, wie die „Pastorale" in F-dur geschrieben, kaum die erste in C-dur zu überragen scheint, wenn sie nicht melodischer und voller in der Instrumentation, zugleich geistsprühender und interessanter als jene konzipirt wäre. Man muß annehmen, daß jetzt in dem neuen Glanzpunkte unseres musikalischen Lebens alles äußerlich Beeinflussende — Unbekanntsein mit den hiesigen Verhältnissen, Ungewohntheit des Raumes, Neuheit des Orchesters — einigermaßen behoben ist, und wird ein durch keinerlei persönliche Annäherung getrübtes Urtheil dahin zusammenfassen dürfen, daß Herr Binder weder die Absicht hat, unseren modernen Dirigier-Virtuosen Konkurrenz zu machen, noch durch Beobachtung ästhetischer Aeußerlichkeiten sein Publikum zu verblüffen; eine einfache, streng-ernste Künstlernatur, welcher die sorgsame, von jugendlichem Enthusiasmus getragene Wiedergabe eines Titanenwerkes eine arbeitsame, des Schweißes lohnende Aufgabe ist. In diesem Sinne gelangen ihm das Scherzo und der letzte Satz am besten, während das Allegro vivace e con brio noch einigermaßen durch Befangenheit beeinträchtigt schien, das Menuet aber nicht breit und austönend genug herauskam. Sehr gelungen erschien uns auch die Ouverture zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck, deren Allegrosatz das pompöse Anfangsthema plastisch hervorhob und in welcher die am Schluß eintretenden, drohenden Bässe wuchtig und eindrucksvoll zur Geltung kamen.

Als Solisten traten Herr Alexander Petschnikoff und seine anmuthige, liebreizende Gemahlin Lilli auf den Plan. Zwei Gegensätze, wie so oft im Leben. Sie voll Energie, eine talentirte, fleißige Jüngerin der Berliner Hochschule, welche einzelne Figuren und technische Schwierigkeiten sauberer und akkurater als der Herr Gemahl behandelt, dabei klaren Blickes und ohne Leidenschaft ihren Bach und Spohr spielt und doch offenbar die Absicht nicht verleugnet, sich gern und willig dem Gatten unterzuordnen, dessen zauberhafte Cantilene sie nicht nur musikalisch erobert hat. Herr Petschnikoff ist der alte Meister des von höchster Poesie durchtränkten Tones geblieben; nur weicher und inniger noch dünkte uns der Klang seines herrlichen Instrumentes. Die bedeutende, meisterhafte Technik ist in den Hintergrund gesunken, sie ist da, aber längst nicht mehr Selbstzweck, sondern die Dienerin des Ausdrucks, welcher hier in kaum zu übertreffender Anmuth den Gipfel der Schönheit erglimmt. Sowohl Vieutemps' „Fantasia Appassionata" wie Tschaikowsky's „Melodie" waren für diese Ausströmung ergreifenden Gefühls vorzüglich gewählt. Die Havanaise von St. Saëns setzte lebhaftere Farben auf. Gemeinsam spielte das Paar Bach's Doppelkonzert D-moll für 2 Violinen und Orchester und excellirte hier im Largo durch weiche Innigkeit, in den Ecksätzen durch geistvolle Auffassung der klassischen Structur; weiterhin noch den ersten Satz aus dem H-moll-Konzert op. 88 von Spohr. Der Beifall war rauschend und dürfte dem Künstler und seiner Gemahlin Ersatz dafür geboten haben, daß der Saal leider nicht so gefüllt war, wie es dieses interessante Künstlerpaar hätte erwarten dürfen. Herr Binder hatte es mit der Begleitung nicht leicht. Aber die wohlgeschulte, verstärkte Kapelle unseres Theil folgte ihm willig und verständnißvoll, sodaß kaum irgendwo eine Lücke in rythmischer Beziehung zu konstatiren war. — Für das nächste Konzert ist die hier bekannte Konzertsängerin Frl. Mary Münchhoff engagirt; Herr Binder hat den Klavierpart übernommen. Ein nicht minder schöner Genuß als der des gestrigen Abends steht in sicherer Aussicht. -n.

* Personalien. Der Bauinspektor Baurath Lehmbeck in Danzig ist zum Regierungs- und Baurath ernannt und der Königlichen Regierung in Danzig überwiesen. — Baurath Ehrhardt ist als Landbauinspektor von Allenstein nach Danzig versetzt. — Angestellt sind als Kreisbauinspektoren die Regierungs-Baumeister Freytag in Berent und Saegert in Schwetz. — Herr Konsistorial-Assessor Starke vom Königlichen Konsistorium der Provinz Westpreußen ist zum Konsistorialrath ernannt.

y. Personalien bei der Eisenbahn. Ernannt: Stations-Assistent Schablinski in Konitz zum Güterexpedienten, Weichensteller I. Klasse Handt in Bischofswerder zum Stations-Assistenten, die Schaffner Krüger in Danzig und Thomm in Stolp zu Packmeistern und Lademeister-Diätar Lange in Danzig zum Lademeister. Versetzt: Regierungs- und Baurath Stimm von Frankfurt a. O. nach Danzig zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes bei der Eisenbahn-Direktion, Zeichner I. Klasse Walter von Danzig nach Lyck (Direktionsbezirk Königsberg), technischer Bureau-Diätar Mittag von Lyck nach Danzig, Lademeister-Diätar Gutzke von Frankfurt a. M. nach Dirschau, geprüfter Lokomotivheizer Goede von Altdamm (Direktionsbezirk Stettin) nach Stolp, Bahnmeister-Diätar Hertrich von Köslin nach Stolp, die Schaffner Schütt und Völkner von Graudenz nach Lessen bezw. Culm.

* Selbstmord. Heute morgen 8¼ Uhr wurde in dem Glacis vor dem Neugarter Thor ein unbekannter junger Mann erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde von Militärpersonen abgeschnitten und nach der Neugarter-Thorwache gebracht, von wo aus sie der Polizei zum Weitertransport übergeben wurde; sie wurde zum Bleihof gebracht.

Provinz.

h. Putzig, 2. Jan. Der Vincenz-Frauenverein hielt heute seine Generalversammlung ab. Laut Jahresbericht erhielten 9 arme Wittwen laufende monatliche Unterstützungen. An andere Bedürftige wurden 1591 Mittagstische und daneben zahlreiche andere Lebensmittel sowie Kleidungsstücke und Wäsche-Gegenstände verabreicht. Zu Weihnachten wurden 59 arme Frauen beschenkt. Der Verein zählt 48 Mitglieder, welche 255 Krankenbesuche geleistet haben. Die Einnahme betrug 283,05 Mark, die Ausgabe 230,73 Mark. Außerdem besitzt der Verein ein Sparkassenbuch über ca. 100 Mk. — Der Verein beschließt, sich hinfort Elisabeth-Frauenverein zu nennen, da derselbe Hand in Hand mit den hiesigen grauen Schwestern von der Heiligen Elisabeth wirkt. Bei der Vorstandswahl wurde Frau Masurke Präsidentin, Frau Sylvester Stellvertreterin.

g. Dirschau, 4. Jan. Ihr 25jähriges Lehrerjubiläum feierte heute die Lehrerin an der altstädtischen Mädchenvolksschule Frl. Köthe. Vormittags fand eine Feier in der Schule statt, an welcher Mitglieder der Stadtschuldeputation und des Magistrates sowie das ganze Kollegium und Vertreter der andern Schulkollegien theilnahmen. Abends fand im Saale des Herrn O. Lindemann ein Festessen statt. — Zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses für den Bezirk Dirschau der Bäckerinnung hat die Handwerkerkammer zu Danzig Herrn Bäckermeister Liedtke zu Dirschau, zu seinem Stellvertreter Herrn Bäckermeister Weist aus Dirschau, ernannt.

Elbing, 4. Dec. (W. T.-T.) Gestern hat sich die der Trunksucht ergebene Therese Specht aus Aerger darüber vergiftet, daß ihr Sohn ihr Vorhaltungen wegen ihrer Trunksucht gemacht hatte.

XX Elbing, 3. Jan. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden zunächst die neugewählten Stadtverordneten durch Herrn Oberbürgermeister Elditt verpflichtet. Das neue Krankenhausbauprojekt wird in veränderter und vereinfachter Gestalt die Stadtverordneten in einer der nächsten Sitzungen beschäftigen. Die Vorarbeiten der Kanalisation sind soweit vorgeschritten, daß die gemischte Kommission Mitte dieses Monats sich mit dieser Sache beschäftigen kann. Nicht mehr aufzuschieben ist der Neubau eines Volksschulgebäudes. Weiter sind umfangreiche Pflasterarbeiten auszuführen. Alle diese Fragen sind unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Bürger zu lösen. — Nach Vereidigung des Herrn Stadtrath Wiedwald, der an Stelle des Herrn Stadtältesten Wernick gewählt ist, wurden in das Bureau die Herren Justizrath Horn (Vorsitz.), Kaufmann Reimer (Stellvertreter), Kaufmann Unger (1. Schriftführer) und Justizrath Batire (2. Schriftführer) fast einstimmig wiedergewählt. Nach Bildung der Abtheilungen wurde das Feuerwehrkorps, das z. Zt. aus 3 Oberfeuerwehrleuten und 18 Feuerwehrleuten besteht, um 3 Feuerwehrleute vermehrt.

* Königsberg, 3. Jan. Die Königsberger Kornspiritus-, Getreide-Preßhefe- und Margarine-Fabrik, Aktiengesellschaft vorm. G. A. Kahlke, veröffentlicht ihren Jahresabschluß. Bekanntlich hatte sich der Direktor der Gesellschaft, Kahlke, nach Verübung großer Veruntreuungen im Sommer v. Js. erschossen. Nach dem Jahresabschluß beträgt die Unterbilanz für das letzte, am 31. August v. Js. abgeschlossene Geschäftsjahr 619 371,85 Mk. Nach Abzug des Vortrages aus dem Vorjahre mit 175,06 Mk. und des Reservefonds und des Extra-Reservefonds mit 32422,88 Mk. verbleibt noch ein Gesammtverlust von 586 773,21 Mk.

* Insterburg, 3. Jan. Gestern Abend hat sich Herr Gutsbesitzer Hellbarth-Hermannsdorf erschossen, nachdem er noch den Abend in gemüthlicher Herrengesellschaft heiter verlebt hatte. Das Motiv zur That ist unbekannt.

* Memel, 2. Jan. In Berlin verstarb im Alter von 75 Jahren der Geheime Regierungsrath Landrath a. D. Frhr. von Lynker. Der Heimgegangene war lange Jahre Landrath des Kreises Heydekrug und vertrat von 1888 bis 1898 als Mitglied der konservativen Fraktion den Kreis Memel-Heydekrug im preußischen Abgeordnetenhause.

Aus der Geschäftswelt.

Originelle Dekoration. Die Dekoration des Jockey-Klubs fällt den Passanten der Langgasse bedeutend in's Auge, das Schaufenster ist in einen Spiegel-Salon verwandelt, worin die Sachen nicht am Boden, sondern in der Luft schwebend angebracht sind. Durch sinnreiche Anbringung des Spiegels sieht man die Dekoration sechsfach, das Ganze ist in Weiß und Gold gehalten. (217

Handel und Industrie.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 4. Januar.

Rohzucker. Tendenz: Stetiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement Mk. 6,27½ inkl. Sack, franko Neufahrwasser Gd.

Magdeburg. Tendenz: Stetig. Termine: Januar Mk. 6,62½, Februar Mk. 6,65, März Mk. 6,72½, Mai Mk. 6,92½, August Mk. 7,15. Gemahlener Melis I Mk. 27,70.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Januar Mk. 6,50, Februar Mk. 6,62½, März Mk. 6,70, April Mk. 6,77½, Mai Mk. 6,90.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Januar.

Wetter trübe. Temperatur: + 2° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 745 und 750 Gr. Mk. 170, bezogt 756 Gr. Mk. 167, russischer zum Transit mild roth 747 Gr. Mk. 133, 780 Gr. Mk. 136, bezogt 740 Gr. Mk. 130, 753 Gr. Mk. 133½, 761 Gr. Mk. 135, mild bezogt 747 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 738 Gr. Mk. 140, 747 Gr. Mk. 143, russischer zum Transit 736 Gr. Mk. 109, per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 650 Gr. Mk. 125, 662 und 674 Gr. Mk. 128, 686 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Hafer inl. bezahlt ist inländischer hell Mk. 147, 147 und 148, weiß Mk. 149 und 150, extra fein Mk. 151, Bleihafer Mk. 152, verdorben Mk. 140 und 143 per To.

Rothklee Mk. 43, 45½, 46, 47, 48 und 49 per 50 Kilo gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, mittel Mk. 4,—, 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,30, 4,40, 4,45 und 4,47½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.
Weizen per Mai	171.50	170.50
" " Juli	—.—	171.—
" " Aug.	—.—	—.—
Roggen per Mai	146.75	146.—
" " Juli	—.—	—.—
" " Aug.	—.—	—.—

	3.	4.
Hafer per Mai	156.25	156.—
" " Juli	—.—	—.—
Mais per Mai	123.50	123.25
" " Juli	—.—	123.25
Rüböl per Mai	54.50	54.30
" " Okt.	52.80	52.70
Spirit. 70er loko	31.20	31.50

	3.	4.
3½% Rch.-A. 1905	101.25	101.29
3½% "	101.25	101.20
3% "	90.90	90.60
3½% Pr. Cns. 1905	100.20	101.20
3½% " "	101.20	101.20
3% " "	90.75	90.60
3½% Pom. Pfdbr.	97.80	98.20
3½% Wpr. Pfdbr.	97.30	97.20
3½% " " neuländsch.	96.60	96.75
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	87.60	87.40
4½% Chin. A. 1898	88.—	88.—
4% Ital. Rente	100.80	100.90
3% It. g. Eisb.-Ob.	64.10	64.20
5% Mex. conv. Anl.	97.80	97.90
4% Oester. Goldr.	100.25	101.60
4% Rum. Goldr. von 1894	80.60	81.—
4% Rss. 1880er Anl	—.—	100.40
4% Russ. inn. Anl. von 1894	96.10	96.20
5% Trk. Adm.-Anl	—.—	99.70
4% Ungar. Goldr.	100.25	100.20
Can. Eisenb.-Akt.	114.20	113.75
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	157.75	158.—
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	65.60	65.60
Marienb.-Mlwk.-Eisenb.-St.-Pr.	111.75	111.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—

	3.	4.
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	140.50	141.—
Ostpr. Südb.-Akt.	78.40	78.—
Anat. II. Obl. Ergänzungsnetz	97.90	98.—
Brl. Hndlsg.-Ant.	140.25	141.60
Darmstädt.-Bank	126.—	127.—
Dnz. Prv.-Banka.	—.—	110.—
Deutsch. Bank-Ak.	204.20	204.25
Disc. Com.-Anth.	182.25	182.75
Dresd. Bank-Akt.	129.25	130.25
Nrd. Crd.-Anst.-A.	—.—	—.—
Oest. Crd.-Anst. ult	199.90	202.40
Ostdeutsche Bank	101.50	101.50
Allgem. Elek.-Ges.	181.50	182.75
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	10.30	10.30
" " St.-Prior.	63.25	62.—
Gr. Berl. Pferdeb.	194.—	194.50
Harpener	158.60	161.10
Laurahütte	187.50	188.90
Barz. Papierfabr.	196.50	198.50
Wechs. a. Lond. kurz	20.39	20.385
" " " lang	20.245	20.245
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
" " " lang	213.60	—.—
Wechs. a. Warschau	215.85	—.—
Oesterreich. Noten	85.35	85.35
Russische Noten	216.15	216.50
Privatdiskont	3½%	2½

Tendenz: Die gute Haltung des Kassamarktes in Industriewerthen in Verbindung mit Kaufaufträgen für rheinische Rechnung bewirkte lebhaftes Geschäft in leitenden Spekulationswerthen des Banken- und Montanmarktes. Für den letzteren lagen größere Kaufaufträge zum ersten Kurse vor. Fonds preishaltend. 3proz. Reichsanleihe etwas ermäßigt. Bahnen zumeist behauptet. Kanada etwas schwächer. Schiffahrtaktien anregungslos. Im späteren Verlaufe Banken unwesentlich verändert. Sonstiges unverändert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.") Berlin, 4. Januar.

Nordamerika ist ermattet, wodurch die Kauflust für Getreide heute auch hier noch stärker als zuvor eingeschüchtert wurde und trotz einigem Entgegenkommen des Angebots ist weder hier in Weizen noch in Roggen sonderlicher Umsatz ermöglicht worden. Hafer nur schwach angeboten. Rüböl läßt bei höchst trägem Verkehr wenig Veränderung der Preise erkennen. Zum Preise von 31,50 Mk. reichte heute das Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß zur Befriedigung der Nachfrage nicht aus.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 4. Jan. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 4953 Rinder, 2920 Kälber, 11084 Schafe, 12347 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 61—65; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55—60; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51—53; d. gering genährte jeden Alters 48—50. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—62; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 53—55; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 49—50; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 46—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 41—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74—78; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 60—68; c. geringe Saugkälber 48—54; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—48.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61; b. ältere Masthammel 50—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 37—45; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—00; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 55—57; e. Sauen 55—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Ueberstand.

Der Kälber-Handel gestaltete sich langsam.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang gedrückt und schleppend. Es bleibt viel unverkauft.

Der Schweinemarkt verlief langsam wird aber voraussichtlich geräumt.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	177	146—149	132	149
Stolp	—	—	—	—
Danzig	178—179	143	127—130	147—153
Thorn	180—184	149—152	—	149—152
Königsberg i. P.	166—173	133—138	124—127	140—150
Allenstein	170—180	141—147½	126—138	146—152
Breslau	160—173	143—149	124—142	134—140
Posen	175—180	144—148	120—123	142—145
Bromberg	178	155	125	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	174	145	—	156
Stettin Stadt	177	149	132	149
Königsberg i. P.	166¼	136½	127	150
Breslau	174	149	142	140
Posen	180	145	132	140

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				3./1.	2./1.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	89½ Cts.	180.50	179.25
Chicago	Berlin	Weizen	Januar	78¾ Cts.	173.75	173.0
Liverpol	Berlin	Weizen	März	6 sh. 3⅜ d.	183.75	183.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	87 Kop.	168.75	170.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	94 Kop.	172.25	172.25
Paris		Weizen	Januar	—,— Fr.	—.—	177.50
Amsterdam	Köln	Weizen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	75⅞ Cts.	167.75	167.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	69 Kop.	145.00	145.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	78 Kop.	151.00	151.00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 hl. fl.	141.75	142.50
New-York	Berlin	Mais	Mai	70¾ Cts.	140.25	140.00

Standesamt vom 4. Januar.

Geburten: Handelsmann Robert August Kuzel, S. — Schiffszimmergeselle Johann Möller, T. — Stauer Theodor Saßan, S. — Postbote August Regendantz, S. — Praktischer Arzt Dr. med. Paul Karpinski, T. — Arbeiter Julius Hermann Matschall, S. — Werftarbeiter Robert Bandomir, S. — Briefträger Gustav Damerau, S. — Arbeiter Arthur Reinke, S. — Arbeiter Ferdinand Lindenau, T. — Fleischergeselle Walter Tischkowski, T. — Maurergeselle Franz Warzynski, S. — Töpfermeister Johann Salewski, T. — Unehelich 1 S.

Aufgebote: Schriftsetzer Felix Richard Carl Erdt und Hedwig Maria Marquardt. — Arbeiter Friedrich August Kurianowski und Anna Paluchowski. — Arbeiter Johann Josef Jeszewski und Marie Emilie Pötsch. — Sämmtlich hier. — Der Pferdehändler Wolf Caminer zu Zempelburg und Celina Guter, hier. — Hofbesitzer Johann Alexander Adalbert Bialkowski zu Hundertmark und Maria Angelica Franziska Mirau, hier. — Arbeiter Franz Bielski und Emilie Zaloga, beide zu Loebau. — Arbeiter Franz Albert Lewandowski zu Culmisch-Neudorf und Marianna Kulczewski zu Grenz. — Arbeiter Anton Stawicki zu Gut Samplawa und Julie Wysocki zu Gut Mortung. — Schmiedegeselle August Riemer und Anna Martha Wischniewski, beide hier.

Heirathen: Feldwebel im Grenad.-Regmt. Friedrich I Conrad Gube und Marie Kowalewsky. — Bäckermeister Friedrich Abramowski und Luise Krüger. — Schlosser Emil Conrath und Lucie Clemens. — Heizer Gustav Mutzmann und Franziska Modrynski. — Zimmergeselle Emil Geschke und Anna Blum, geb. Malitz. — Arbeiter Gottfried Kirsch und Emilie Bonneck, geb. Kern. — Arbeiter Bernhard Kleszinsky und Marianna Filzeck. Sämmtlich hier. — Tischlergeselle Franz Kapplusch zu Adl. Briesen und Pauline Steffen, hier.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Emil Simanowski, 10 W. — Malergehilfe Walter Doeppner, 28 J. — S. des Arbeiters Otto Leßner, 1 J. 3 M. — Unehelich: 1 S.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Neujahrsansprachen des Kaisers.

J. Berlin, 4. Jan. (Privat-Tel.) Was die mit den Neujahrsempfängen im Königlichen Schloß in Verbindung stehenden Nachrichten anlangt, so ist das „B. T." in der Lage, Folgendes feststellen zu können: Bei dem Empfang und der Rede des Kaisers im Schlosse handelt es sich um die kommandirenden Generäle der Armeekorps. An diese ist auch die längere Aussprache des Kaisers erfolgt, die, wie ein Wissender sich ausdrückt, doch wahrhaftig nichts Wunderbares ist, da nichts natürlicher ist, als daß der Kaiser, wenn er mit allen seinen Korpskommandanten am Neujahrstage zusammen ist, diesen auch etwas zu sagen hat. Der Inhalt der Rede entzieht sich selbstverständlich jeder Berührung mit der Oeffentlichkeit. Im Zeughaus habe es sich nur um die Vorstellung bezw. Meldung der neuernannten Generäle und anderer Offizieren gehandelt und zwar hat sich diesmal der Kaiser außer den Generälen besonders viele andere Offiziere vorstellen lassen. Nach der offiziellen Feierlichkeit schenkte der Kaiser den erbeuteten chinesischen Geschützen eingehende Aufmerksamkeit. Drei bekannten inaktiven Offizieren hat der Kaiser die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Regimenter, in denen sie früher mit Auszeichnung gedient, verliehen. Es sind Generalleutnant z. D. Locadou, zuletzt Kommandant von Frankfurt a. M., Generalleutnant v. Schenk, zuletzt Kommandeur der 14. Division und v. Krosigk, zuletzt Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade.

Zur Landtagssession.

J. Berlin, 4. Jan. (Privat-Tel.) Die erste Sitzung nach Eröffnung des Landtages im weißen Saale des Königlichen Schlosses ist im Abgeordnetenhaus auf 2, im Herrenhaus auf 3 Uhr festgesetzt. Ob die letztere deren Präsident, Fürst zu Wied, eröffnen wird, steht noch nicht fest, da dies vom Gesundheitszustand des Fürsten abhängt. Nach der „Kons. Korr." verlautet, es sei diesmal nur eine kurze Landtagssession in Aussicht genommen. Während es zu erwarten sei, daß der Gesetzentwurf betreffend die Provinzialdotationen alsbald zur Vorlage kommen wird, kann dies mit dem Entwurf über die Unterhaltungspflicht der Volksschulen leider nicht geschehen, weil die Vorbereitungsarbeiten noch nicht beendet sind und sich in verschiedenen Provinzen unerwartete Schwierigkeiten ergeben haben. Mit Spannung wird man diesmal der Thronrede entgegensehen, schon um deswillen, weil darin die Umbildung des Staatsministeriums vermuthlich zur Sprache gebracht werden wird.

Die Zolltarif-Petitionen.

J. Berlin, 4. Jan. (Privat-Tel.) Die Vorarbeiten zur Zusammenstellung der zum Entwurf des Zolltarifgesetzes im Reichstag eingegangenen Petitionen werden endlich gefördert. Nach bestimmten Gesichtspunkten wird das Material gruppirt. Es ist beabsichtigt, der Zolltarifkommission am 18. Januar das Material zugehen zu lassen. Es laufen jedoch noch immer Eingaben ein, namentlich von sozialdemokratischer Seite.

Wieder ein Duell mit tödtlichem Ausgang.

Jena, 4. Jan. (W. T.-B.) Die Jenaer Zeitung meldet: Zwischen einem Offizier des hier garnisonierenden Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 84 und einem Studenten fand heute ein Duell statt. Der Student fiel. Der Offizier wurde leicht verletzt. Den Anlaß hatte ein Wortwechsel zwischen beiden am Neujahrsmorgen gegeben, bei dem der Offizier thätlich beleidigt wurde.

Abwehrmaßregeln gegen die Polen.

S. Köln a. Rh., 4. Jan. (Privat-Tel.) Die „Köln. Ztg." bespricht an leitender Stelle, offenbar inspirirt, die letzte Kundgebung der „Nordd. Allg. Ztg.", die sich formell an die galizischen Polen richtete, in Wirklichkeit aber wohlerwogene Abwehrmaßregeln der preußischen Regierung ankündigte, welche sich gegen die Organisation richten, die die politischen Angelegenheiten der gesammten Polen leite. Das lang gehütete eigentliche Ziel der polnisch-nationalen Organisation sei ohne staatliche Umwälzung nicht erreichbar. Das liegt auch heute offen zu Tage. Deshalb sei der Standpunkt Bülows unanfechtbar. Der Staat verfüge über noch andere Strafmittel, als die bisher angewandten. Fortan werde mit aller Schärfe gegen die polnischen Umtriebe vorgegangen werden, weil sie sich ausschließlich gegen den Bestand des preußischen Staates richten.

Das italienisch-französische Abkommen.

Wien, 4. Jan. (Privat-Tel.) Die „N. Fr. Pr." erhält authentische Nachrichten über das italienisch-französische Abkommen, und zwar erhält sie die feste Zusicherung, daß das Abkommen wirklich besteht, und Mittheilungen über die näheren Umstände, wie es zustande gekommen ist. Als vor drei Jahren zwischen England und Frankreich das Sudan-Abkommen geschlossen wurde, sind in Italien Bedenken aufgestiegen, daß das Hinterland von Tripolis völlig den Westmächten preisgegeben sein möchte. Der damalige Minister des Aeußern Graf Visconti Venosta äußerte Unruhe und versuchte von der englischen Regierung Garantien zu erhalten, daß Tripolis von keiner Macht besetzt werde. England lehnte dieses ab; darauf wandte sich Visconti Venosta an die französische Regierung, wo er größeres Entgegenkommen fand.

Rom, 4. Jan. (W. T.-B.) Der Pariser Korrespondent des „Giornale Italia" meldet, er habe eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren gehabt, worin dieser auf die Freundschaft Italiens und Frankreichs zu England hingewiesen hat und an das englisch-französische Abkommen, betreffend das Hinterland von Tunis und Tripolis, erinnert hätte, welches zu dem italienisch-französischen Abkommen wegen Tripolitanien geführt habe. Italien wisse genau, daß Frankreich nie die Okkupation Marokkos durch irgend eine Macht zugeben werde. Der aufrichtige Wunsch Frankreichs sei die Aufrechterhaltung des status quo.

Unruhen und Ruhestörungen.

Malaga, 4. Jan. (W. T.-B.) In Merja kam es zu Unruhen wegen der Acciseabgaben. Die Bureaux der Accisebeamten wurden in Brand gesteckt. Man fürchtet den Ausbruch von Unruhen auch in anderen Städten.

Algier, 4. Jan. (W. T.-B.) In Rivoli kam es gestern aus einem ganz unbedeutendem Anlaß zu Streitigkeiten zwischen Eingeborenen, die von ihren Gewehren Gebrauch machten. Drei Eingeborene wurden getödtet, sechs schwer verletzt. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Ministerkrisis in Bulgarien.

Sofia, 4. Jan. (W. T.-B.) Wie die „Agence telegraphie Bulgare" meldet, hat der Fürst die Demission des Ministeriums Karavelow angenommen und Danew mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut. Eine Ministerliste ist bis jetzt noch nicht vorgelegt worden.

Vom südafrikanischen Krieg.

London, 4. Jan. (W. T.-B.) Aus Johannesburg wird dem Reuterschen Bureau gemeldet, General Botha habe in einer Mittheilung an sämmtliche Boerenkommandanten diese zur Fortsetzung des Kampfes aufgefordert, denn Anfang Januar werde das englische Parlament zusammen treten und zur Bewilligung neuer Mittel zur Fortführung des Krieges aufgefordert werden; das aber werde das englische Volk nicht zugeben und daher würden die Truppen aus Transvaal zurückgezogen werden.

Pretoria, 4. Jan. (W. T.-B.) Am 31. December gelang es Bruce Hamilton, auf einem Nachtmarsch ein Boerenlager zu erobern. Die Boeren hatten das Herannahen der englischen Streitmacht bemerkt und waren zum größten Theil nach der Grenze des Swasilandes entflohen. 22 wurden gefangen genommen, 14 Wagen und 500 Stück Vieh erbeutet.

Die Zahlung der chinesischen Entschädigung.

London, 4. Jan. (W. T.-B.) Der „Times" wird aus Shanghai gemeldet: Die Vizekönige der Provinzen und Sheng haben in einem Memorandum der kaiserlichen Regierung gerathen, Sheng zu gestatten, mit auswärtigen Banken bezüglich der Aufnahme einer Anleihe von 5 400 000 Taels Abmachungen zu treffen. Diese Betrag soll zur Zahlung der im Juli fälligen ersten Rate der Entschädigungssumme dienen.

Die Russen in der Mandschurei.

☒ Petersburg, 4. Jan. (Privat-Tel.) Das Generalgouvernement von Ostsibirien wurde von Chabarowsk nach Charbin mitten in die Mandschurei verlegt. Das eigentliche Motiv zu dieser Uebersiedelung soll auf eine Bitte der Chinesen zurückzuführen sein, welche die Herstellung geordneter Verhältnisse und insbesondere die Vertreibung der Räuberbanden in der Mandschurei dringend wünschen. (Sollte wirklich nur der Wunsch der Chinesen bei diesem Vorschieben der russischen Machtsphäre maßgebend gewesen sein? (Die Red.)

J. Berlin, 4. Jan. (Privat-Tel.) Die Milchkonferenz findet am 6. Januar im Landwirthschaftsministerium statt.

Stuttgart, 4. Jan. (W. T.-B.) Die Herzogin Albrecht von Württemberg wurde heute früh von einer Prinzessin entbunden. Das herzogliche Paar besitzt bereits fünf Kinder, nämlich drei Knaben und zwei Mädchen.

Frankfurt a. M., 4. Jan. (W. T.-B.) Wie der „Frankf. Ztg." aus Aachen gemeldet wird, ist die dort domizilirte Kommanditgesellschaft zur Verwerthung der Terlindenschen Stuhl-Patente aufgelöst worden und tritt in Liquidation.

△ London, 4. Jan. (Privat-Tel.) Ein in City-kreisen, namentlich an der gestrigen Börse, verbreitetes Gerücht von der Ermordung Lord Kitchener's und Lord Milners findet im Kolonialrath keinen Glauben.

Peking, 4. Jan. (W. T.-B.) Der Hof ist gestern in Paotingfu eingetroffen. Den fremden Gesandten wurde heute mitgetheilt, daß die Ankunft des Hofes in Peking am Dienstag erfolgt.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 15.



Heute Sonnabend:

1. Elite-Masken-Ball

verbunden mit

Künstler-Kostüm-Ball-Fest

unter Mitwirkung des gesammten Personals.
Ein Tag in Valencia.
Tanz der schönen Esmeralda.
Max Walson-Truppe, Turner an den 6 hängenden Seilen.
D'Kochelseer (5 Damen, 5 Herren), Tyroler Sänger.
Anfang des Balles 9 Uhr. Kassenöffnung ½9 Uhr.
Alles Nähere besagen die Plakate an den Anschlagsäulen.

Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr, Abends 7½ Uhr.
Weltstädtisches Riesen-Programm.

18 Nummern! 35 Artisten!

Von 6—7½ Uhr im Theater-Restaurant Frei-Konzert.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Montag: 1. Gastspiel Ada Colley.

Kaiser-Panorama in der Passage.

Auf vielfachen Wunsch ist die Ausstellung der prächtigen Rundfahrt auf dem

Como-See und durch Mailand

bis einschließlich Montag verlängert.
Dienstag: Am adriatischen Meer, Triest, Miramare u. s. w.

Friedr. Wilhelm-Schützenhaus

Sonntag, den 5. Januar 1902

Grosses Konzert

der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin Pom. Nr. 2, unter Leitung des Königl. Musikd. Hrn. C. Theil (19111

Heute Sonnabend

I. grosser Elite-Maskenball.

Otto Zerbe.

Danziger Hof.

Sonntag, den 12. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:

III. Kammermusik-Abonnements-Konzert.

Heinrich Davidsohn, Hedwig Braun, Paul Binder, Fritz Herbst, unter gefl. Mitwirkung des Pianisten Herrn Fritz Binder, Dirigent der Danz. Singakademie.

Klavierquintett Es-dur op. 44 . . . Rob. Schumann.
Streichquartett A-moll op. 51 Nr. 2 . Brahms.
Sonate für Klavier u. Violine G-dur op. 96 Beethoven.

Karten M. 3, 2, 1 bei Homann & Weber, Langenmarkt 10.
Konzertflügel von R. Ibach Sohn aus dem Magazin Ziemssen Nachf., Hundegasse 36. (18533

Danziger Hof.

Sonntag, den 19. Januar, Abends 7½ Uhr:

Beethoven-Abend

von

Frédéric Lamond.

Programm:
Sonaten C-moll, op. 111, F-moll (Appassionata) op. 57, A-dur, op. 101; Fantasie G-moll, op. 77; 15 Variationen und Fuge (Eroica) op. 35; Andante F-dur; Rondo a Capriccio G-dur, op. 129.
Eintrittskarten zu 4 und 3 M., sowie Stehplätze zu 1,50 M. in Ziemssen's Musikalienhandlung (G. Richter), Hundeg. 36. Konzertflügel: Bechstein. (19050

Mittwoch, den 8. Januar, 7½ Uhr Abends, im Schützenhause: (18890

Requiem von Berlioz.

Numerirter Platz à 5, 4, 3 M., Stehplatz à 1,50 M. in der Musikalienhandlung Lau, Langgasse 71. Ebendaselbst Eintrittskarten à 2 M. für die Dienstag, den 7. Januar, 7½ Uhr Abends, stattfindende

Generalprobe.

Landwehr-Offizier-Korps Danzig.

Der Ball des Offizier-Korps des Landwehrbezirks Danzig findet am

14. Januar 1902

im Friedr.-Wilhelm-Schützenhaus statt. (17262

Der Vorstand.

Etablissement Jäschkenthal.

Sonntag, den 5. Januar 1902.

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 2. Leibhusaren-Regiments Königin Victoria von Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn G. Gaertner.
Anfang 5 Uhr. — Entree 20 Pf.
36416) Fritz Hillmann.

Apollo.

Neuer Parquet-Fussboden.

Heute: 1. Schweineschlachtfest.

Das Schwein wird stückweise gratis verlost.
Neu! Apollo's Winterscherze. Neu!
Morgen Sonntag von 4 Uhr ab:

Familien-Konzert,

ausgeführt von der Hauskapelle. (Septett.)
Um 9 Uhr Onkel Albert kommt, Gratis-Präsente vertheilend.
Neu! Apollo's Winterscherze. Neu!
— Hierzu bengalische Massenbeleuchtung. —

Wilhelm-Theater.

Direktion: Hugo Meyer.

Ab Montag, den 6. Januar 1902:

Kurzes Gastspiel

Ada Colley

„Die australische Nachtigall."

Die grösste und berühmteste Gesangskünstlerin der Welt!

Hierzu das weltstädtische Riesen-Programm.

Abonnements und Passe-Partouts ungiltig!

Erhöhte Preise der Plätze: Prosc.-Loge Mk. 4. I. Rang-Loge 1—8 Mk. 3. I. Rang-Loge 9—16 Mk. 2,50. Parquet-Loge Mk. 2,75. Mittel-Loge Mk. 2. 1. Sperrsitz Mk. 1,75. II. Sperrsitz Mk. 1,25. II. Rang-Loge Mk. 1,25. Parterre Mk. 1. Gallerie Mk. 0,75.

Wegen des reichhaltigen Programms beginnen die Vorstellungen während des Colley-Gastspiels bereits um 7½ Uhr. Anfang des Konzerts 7 Uhr.

Vorverkauf bei Herrn Ed. Kass, Langgasse 41.



Hôtel Reichshof.

Weinstuben.

— Die besten Whitstable Austern —
10 Stück 2,00 Mark. — Hausmarke Sect 3,50 Mark

Hummern — Caviar

Austern-Frühstück — Schwedisches Frühstück
à Couvert 2,00 Mark.

Diners von 1 bis 4 Uhr, Soupers ab 6 Uhr Abends, } von 2,00 Mk. an.

Restaurant.

Original Bürgerl. Pilsener — Münchener Spatenbräu.
Auserlesene Frühstücks- und Abendkarte.
Mittagstisch ½1—3 Uhr. Couvert 1,50 u. 2,00 Mk.

Stadtküche, Weinverkauf } wie bekannt.

Carl Bodenburg,
Kais. Kgl. Hoflieferant.

19015)

Greil's Hotel,

Heil. Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Neu! Neu! — Täglich großes Konzert — Neu!

Oesterreichische Damen-Kapelle

gute klangvolle Musik.
Morgen Sonntag von 11½—2 Uhr Mittags-Konzert.
Abends Anfang 5 Uhr.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Sonntag, den 5. Januar:

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
Anfang 4½ Uhr. Entree 20 Pf. (15858

Täglich: Großes Frei-Konzert

im

Restaurant u. Café am brausenden Wasser 5,

ausgeführt von der
ersten Agramer Original-Croatischen
Tamboriza-Damen-Kapelle,
Tanz- und Gesangs-Einlage, unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn Reberski.
Gut gepflegte Biere und Weine.
Grosser Familien-Verkehr.
Entree frei.
Oscar Beyer, Am brausenden Wasser No. 5.

Zur Ostbahn Ohra.

Sonntag, den 5. Januar cr.:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Ende 12 Uhr.
18650) Franz Mathesius.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal
am Dominikanerplatz.

Täglich Doppel-Konzert

der hier so beliebten
Original Tyroler Sänger-, Jodler- und Tänzertruppe „Seppl Zurlinden"
verbunden mit

Militär-Konzert.

Sonn- und Feiertags von 12—2 Uhr Matinée.
Sonntags Anfang 5 Uhr, Wochentags Anfang 7 Uhr.
Mittagstisch.
M. Nitschl.

Café Milchpeter.

Sonntag, den 5. Januar:

Kaffee-Konzert.

Anfang ½5 Uhr. Entree 20 Pf.
M. Homann.

Hôtel Waldhäuschen, Heubude.

Sonntag, den 5. Januar cr.:

Grosses Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Danziger Schlachthof.

(Börsen-Saal.)
Sonntag, den 5. Januar:

Gross. Militär-Konzert

ausgeführt von d. Trompeterkorps des Feldartill.-Regmts. Nr. 36 unter Leitung des Stabstrompeters Hrn. W. Schierhorn. Anfang ½6 Uhr. Entree 20 Pf.
Gleichzeitig empfehle meinen Saal zu Festlichkeiten aller Art.
14805) Franz Böhnke.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.
Sonnabend, den 4. Januar:
Grosses Familien-Bockbierfest
mit Tanz. Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein (18972
H. H. Behrs.

Café Behrs

Am Olivaerthor 7.
Morgen Sonntag, den 5. Januar

Großes Saal-Konzert.

Anfang 5½ Uhr.
Entree 20 Pf. Kinder frei.
14760) H. H. Behrs.

Apollo-Saal Hotel du Nord.

Sonntag, 5. Januar 1902:

Großes Streich-Konzert

d. Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5, unt. persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Wilke.
Billets sind im Vorverkauf à 40 Pfg. und 3 Stück 1 Mk. im Hotel du Nord, in der Konditorei des Herrn O. Schultz (Inhaber H. Zimdars) Breitgasse 9, und in der Musikalienhandlung des Herrn J. Kindler, Langgasse vis-à-vis der Hauptpost zu haben. (19047
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 50 Pf.

Hotel zur Hoffnung,

empfiehlt seinen vorzüglichen

Mittagstisch.

Abendessen zu sehr soliden Preisen.
Bekannt gute ostpreußische Küche.
Hochachtungsvoll
18797) A. Arendt.

Café Link

Am Olivaerthor 8.
Sonntag, d. 5. Januar cr.:

Großes Konzert.

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pf.
A. Link.

Hotel Punschke, Jopengasse 24.

Täglich grosses Konzert

der

Oesterreichischen Damenkapelle Rosenkinder.

7 Damen 2 Herren. Eintritt frei. 7 Damen 2 Herren.
Sonnabends, Sonn- und Feiertags von 11 bis 2 Uhr:
Frühschoppen-Konzert.

Gesellschaftshaus Heil. Geistgasse 107.

Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, Vereinen etc.

Reichhaltige Speisenkarte

zu soliden Preisen. (36756

Täglich frischer Anstich

Königsberger, Schönbuscher und Münchner Kindl. Bier.
Rich. Ehrlichmann.

Gesellschaftshaus Altschottland 198.

Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Heute Sonnabend sowie jeden Montag und Donnerstag:

Großer Gesellschafts-Abend.

Wilhelm Schulz.

Café Weinberg, Schidlitz.

Sonntag, den 5. Januar:

Grosser Militär-Tanz,

verbunden mit kräftiger Militärmusik,
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 128
wozu freundlichst einladet R. Schwinkowski.

R. A. Neubeyser's Etablissement,

3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 5. Januar cr.:

Gross. Tanzkränzchen Militärmusik.

Anfang 4 Uhr.

Kunst-Verein zu Danzig. E. V.

Den Mitgliedern stehen zu dem am
Montag, den 6. Januar cr., Abends 8 Uhr,
im „Danziger Hof" stattfindenden

Vortrage des Prof. Dr. Meyer

über die Begriffe
„Barock", „Rococo" u. „Classicismus"
gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte je 2 Billets unentgeltlich in Homann & Weber's Buch- und Kunsthandlung, Langenmarkt, zur Verfügung. Die Gesammtzahl der überlassenen Billets ist auf 150 Stück beschränkt. (19109

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Heute Sonnabend, 4. Januar, Abends 8½ Uhr,
Feier des 32. Stiftungsfestes (Herrenabend).
Reichhaltiges Programm. (19051

Kleinhammer-Park.

Sonntag, den 5. Januar 1902,
Nachmittags 4 Uhr:

Familien-Frei-Konzert

Gratisverloosung kleiner Geschenke für Damen.
19082) Augustin Schulz.

Café Hintz,

Danzig, Schichaugasse 6.
empfehle meine Lokalitäten zu Hochzeiten, geschlossene Gesellschaften, Vereine zur geneigten Benutzung. Billard u. Pianino z. gefäll. Verfüg. Beste Speisen u. Getränke zu soliden Preisen.
Hochachtend Albert Hintz.

Zum Technikum,

Hundegasse Nr. 112.
Sonntag, den 5. Januar cr.

MENU:
Krebssuppe oder Bouillon,
Frikassé v. Huhn od. Spargel und Schoten mit Cottelets,
Filet mit Champignons,
Compot, Speise.
Käse oder Kaffee
für 1 Mark. (19103

Kaffeehaus Bürgergarten,

Schidlitz.
Sonntag, den 5. Januar:

Tanzkränzchen

im großen Saale.
J. Steppuhn.

Tischlergasse 12

Heute Sonnabend
Familien-Bockbierfest
wozu freundlichst einladet
H. Banthau.

Hotel Preussischer Hof

empfiehlt heute Abend
Königsb. Rinderfleck ff.
Achtungsvoll
P. Kaminski.

Loth's Etablissement,

Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:

Gross. Tanzkränzchen.

Sonntag, den 5. Januar:

Frische Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat,
Königsberger Rinderfleck
Eisbein mit Sauerkohl.
Julius Rathske,
Langfuhr, Hauptstraße 11.

Vereine

Verein Frauenwohl.

Donnerstag, den 9. Jan. 1902,
Abends 7 Uhr:

Vereinsversammlung

in der Aula des Städtischen Gymnasiums.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Weihnachtsmesse. 2. Bericht über die Ausbildung in der Krankenpflege. 3. Vorlage der Resolution an den Reichstag über das Vereinsrecht. 4. Vereinsangelegenheiten.
19016) Der Vorstand.

Die Sterbekasse „Einigkeit"
Begräbnissgeld 150 Mark.

Sonntag, den 5. Januar 1902, Nachmittags von 4—6 Uhr Sitzung des Vorstandes zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder im Kassenlokale Brodbänkengasse Nr. 32 in den zwei Täubchen.
Der Vorstand.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Danzig.
Dienstag, den 7. Januar, Abends 8½ Uhr
im Gewerbehause

Monats-Versammlung.

Gäste willkommen.
Wir erinnern hiermit an das Abonnement auf die Privat-Beamtenzeitung.
Es ist noch ein auf Nr. 190 gefallener Gewinn abzuholen.
19099) Der Vorstand.



Kriegerverein „Borussia".

Dienstag, den 7. Januar,
Abends 8 Uhr:

General-Appell

Ketterhagergasse 3.
Der Vorsitzende.
Schultz,
Landgerichts-Direktor und Hauptmann d. L.



Verein ehemaliger Jäger und Schützen

Danzig. (19098
Montag, den 6. Januar,
Abends 8½ Uhr

Haupt-Versammlung

im Gambrinus.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Nichtuniform. Kriegerverein zu Danzig.

Montag, den 6. d. Mts.,
Abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal Hintergasse 16, Bildungsvereinshaus.
1. Entrichten der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Verschiedenes.
Die Statutenbücher sind mitzubringen. (19073
Um recht zahlreiche Betheiligung wird gebeten.
Bluhm, Vorsitzender.

Gesangverein „Liederfreunde"

Neufahrwasser.
Die Feier des

Weihnachtsfestes

findet Sonntag, den 5. Januar, Abends 6 Uhr in „Die Börse Danzig" statt. Wer sich an der Bescheerung betheiligen will, hat ein Geschenk mitzubringen. Einführung von Gästen ist gestattet. Der Vorstand.

Soeben erschienen (35266

15 Postkarten

von Danzig und Umgebung in neuer, eigenartiger Ausführung

Clara Bernthal,

Papierhdl. u. Postkartenverlag,
Goldschmdeg. u. Hl. Geistg.-Ecke.

Reiche Heirath vermittelt Frau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf. (18634



Verein ehemal. Gardisten

Dienstag, den 7. Januar,
Abends: ½9 Uhr:

General-Versammlung

im „Gambrinus", Ketterhagergasse.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht. 2. Bericht über die Delegirten-Versammlung. 3. Bericht über den Weihnachtsabend. 4. Kaisers Geburtstag. 5. Aufnahme neuer Mitglieder und Beitragszahlung. 6. Verschiedenes.
19102) Kameradschaftlichst Der Vorstand.



Wilhelm Otto

Cigarren- und Cigaretten-Import
DANZIG
Matzkauschegasse, Ecke Langgasse 45.
— Filiale: —
Dominikswall und Hohethor-Ecke im Hause Hotel „Danziger Hof"
offerirt noch größere (18942

Restpartieen Cigarren

zu 4 und 5 Pfennig,
garantirt rein Felix Brasil und Fel. Brasil mit Havana.
Zu entnehmen nur aus meinem Hauptgeschäft.

Lokales.

* **Wochen-Repertoire des Stadttheaters.** Sonntag Nachm.: „Allerleirauh", Abends: „Die Hochzeit des Figaro". Montag: „Alexandra". Dienstag: „Mädel sei schlau", „Hänsel und Gretel". Mittwoch Nachm.: „Allerleirauh", Abends: „Die Hochzeit des Figaro". Donnerstag: „Ueber unsere Kraft" (1. Theil). Freitag: „Carmen". Sonnabend: „Hans Lange". Sonntag Nachm.: „Allerleirauh", Abends: „Der Prophet".

* **Aus dem Bureau des Wilhelmtheaters.** Zu dem am Montag beginnenden kurzen Gastspiel der „australischen Nachtigall" Ada Colley sei noch bemerkt, daß der Vorverkauf bei Herrn Ed. Katz eröffnet ist. Wegen der Reichhaltigkeit des gegenwärtig so prächtigen Programms beginnen die Vorstellungen während des Colley-Gastspiels bereits um 7½ Uhr. — Heute Abend [illegible] der erste große Maskenball mit Künstlerkostümfest. Morgen, Sonntag finden wie üblich zwei Vorstellungen statt. Von 6—7½ Uhr konzertiren im Theater-Restaurant die Tyroler Sänger [illegible] und nach beendeter Vorstellung im Tunnel die Theaterkapelle. — Der Sängerin Ada Colley ist bisher überall ein außergewöhnlich großes Interesse in Musikkreisen entgegengebracht worden, ihre Koloraturtechnik, die ungewohnte Höhe ihrer Stimme [illegible] haben allenthalben Erstaunen und Anerkennung erregt. Eine Sonderbeilage zur heutigen Auflage dieses Blattes bringt eine größere Anzahl solcher Urtheile [illegible].

* **General-Probe zum Requiem von Berlioz.** Wir werden ersucht mitzutheilen, daß die Generalprobe zum Berlioz'schen Requiem Dienstag, den 7. Januar, 7½ Uhr, im Schützenhause öffentlich abgehalten werden wird und daß Eintrittskarten à 2 Mk. in der Lau'schen Musikalienhandlung zu haben sind. Wir wiederholen, daß die bevorstehende Aufführung als ein musikalisches Ereigniß bezeichnet werden muß. Einer vollständigen Besetzung und der Originalpartitur, wie sie hier erfolgen wird, wurde das Werk in Deutschland u. a. durch Professor Scharwenka, Professor Siegfried Ochs (Philharmonischer Chor) in Berlin und durch Professor Wüllner in Köln aufgeführt und erzielte einen geradezu überwältigenden Eindruck.

* **Der Männergesangverein „Sängerkreis"** hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Simson, 2. Stenzel, 3. Kassirer Nährenheim, 2. Ehrlich, in den Vergnügungsvorstand Fischer und Ziebner, zum Bücherwart Schütz und Schapkowski. Das 54. Stiftungsfest soll am 8. März mit Ball im Gesellschaftshause gefeiert werden. Für den 16. Februar ist ein Familienabend geplant.

* **Oeffentlicher Vortrag.** Auf Veranlassung der Naturforschenden Gesellschaft wird im Landeshause am Montag, den 13. Januar Herr Professor Dr. Deecke von der Universität Greifswald vor Damen und Herren einen populär-wissenschaftlichen Vortrag über „Vulcane und heiße Springquellen" mit Projektionsbildern halten. Der Billetverkauf für Nichtmitglieder der Gesellschaft wird in der Saunier'schen und Homann'schen Buchhandlung am 8. Januar beginnen.

* **Der Danziger Kellner-Verein** feierte gestern Abend in dem festlich geschmückten Saale des Bildungsvereinshauses sein Weihnachtsfest. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Generalsuperintendent D. Döblin und Archidiakonus Blech. Der Vorsitzende des Vereins Herr Diedecke, begrüßte die zahlreich Erschienenen, darauf trugen mehrere Kinder Weihnachtsgedichte vor, und nach gemeinsam gesungenem Weihnachtsliede hielt Herr Archidiakonus Blech die Festansprache, in der er sich besonders an die Kleinen wandte. „Stille Nacht, heilige Nacht" erklang es, dann traten die Kinder der Mitglieder an die mit Geschenken reich belegten Tische heran. Für die Kleinen wurden nun Tänze arrangiert, denen der Tanz der Erwachsenen sich anschloß. Aus Bublitz und vom Vorstande des Danziger Gastwirthevereins waren Glückwunschtelegramme eingegangen. In den Zwischenpausen erfreuten Herr Bormann und die Kinder des Herrn Diedecke durch Solovorträge auf Geige und Klavier.

* **Ueber Korvettenkapitän Reitzke,** den in Danzig wohlbekannten, in der neueren Zeit viel genannten Kommandanten der „Gazelle", der gegenwärtig nach Ablauf eines sechswöchigen Urlaubs noch einen 45tägigen Nachurlaub genießt, wurde bereits mitgetheilt, daß er nicht in den Frontdienst mehr zurückkehren wird; er beabsichtigt, sich dem überseeischen Konsulardienst des Reichs zu widmen. Dieser Tage zog sich Herr Reitzke beim Baden in seiner Behausung eine schwere Fußverletzung zu, die den Nachurlaub nöthig machte.

* **Geschäftsänderung.** Wie uns Herr Carl Siede mittheilt, ist das unter seiner Firma seit 20 Jahren hier bestehende technische Geschäft und Ingenieur-Bureau in eine Kommanditgesellschaft unter der bisherigen Firma umgewandelt worden. Als persönlich haftende Gesellschafter treten die bisherigen Prokuristen der Firma Herren Emil Tramberg und Carl Axel Siede in die Gesellschaft ein, bei welcher Herr Carl Siede als Kommanditist betheiligt bleibt.

* **Der polnische Chauvinismus** bethätigt sich — das muß man ihm lassen — nicht bloß mit Worten, sondern auch thatsächlich. Wie der „Kuj. Bote" mittheilen weiß, sind [illegible] zur Unterstützung der Familien der im Wreschener Prozeß Verurtheilten insgesammt gegen 120 000 Mk. zusammengekommen, [illegible] aufgebracht worden. Auch für die von den Gymnasien in Thorn und Culm wegen polnischer Umtriebe relegirten Gymnasiasten sind im Ganzen 11 221 Mk. 48 Pfg. eingegangen.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf: Eine Parzelle von Zigankenberg Blatt 227 von dem Kaufmann [illegible] [illegible] Pfennigwerth für 275 000 Mk. [illegible] in Magdeburg für 1112,50 Mk.

* **Ueberfahren.** Gestern Abend wurde der Hilfsweichensteller Josef Theil beim Rangiren des Zuges 1865 auf dem Bahnhofe Schwarzwasser überfahren. Er erlitt schwere Verletzungen am Kopfe und eine Zermalmung des rechten Oberarmes. Auf Anordnung des Bahnarztes erfolgte seine Ueberführung in das Stadtlazareth Sandgrube, wo ihm der überfahrene Arm amputirt werden mußte.

* **Diebstahl.** [illegible]

* **Amtlicher Wetterbericht** vom 4. Januar. Memel: Eisfrei. Pillau: See, Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. [illegible]

* **Wasserstand der Weichsel** vom 4. Jan. Thorn + 2,60, Fordon + 2,50, Culm + 2,46, Graudenz + 2,88, Kurzebrack + 2,82, Piekel + 3,08, Dirschau + 3,34, Einlage + 2,78, Schiewenhorst + 2,58, Marienburg + 2,52, Wolfsdorf + 2,40, Warschau —.

* **Der Weichseltrajekt Kurzebrack** wird von jetzt ab wieder in regelmäßigem Verkehr mit fliegender Fähre bei Tag und Nacht gehalten.

* **Polizeibericht** für den 4. Januar. Verhaftet: 17 Personen, darunter wegen Sachbeschädigung 2, Trunkenheit 6, Unfugs 1, 6 Bettler, Obdachlos: 2. Gefunden: [illegible] Umhängetasche, 1 bunter Shawl und 1 Stück Zeug, am 13. Nov. v. Js. 1 Ring mit rothem Stein, am 30. Nov. v. Js. 2 Mk. 15 Pfg., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion; am 1. Jan. cr. 1 schwarzer Kinder-Krimmermuff, abzuholen vom Kirchhofsaufseher Herrn Templin auf dem St. Marienkirchhof, Halbe Allee. Verloren: Gesindedienstbuch für Johanna Pievnitzki, 1 Karton enthaltend: 2 wollene Damenkleider, 3 dunkle Schürzen und 1 Paar Pantoffeln am 26. Nov. v. Js. 1 rothes Portemonnaie mit zirka 21 Mk., am 16. Nov. v. Js. 1 goldener Trauring gez. J. K. 15. 5. 99., am 20. Nov. v. Js. 1 goldenes Armband mit Kleeblatt, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 4. Januar.

Was einem im Eisenbahncoupee passiren kann, zeigte eine Verhandlung gegen den Buchhändler **Paul Lukowsky** aus Gelsenkirchen wegen unerhört gröblicher Beleidigungen, begangen im Eisenbahnzuge an dem Gerichtssekretär Ehrlich aus Dirschau und seiner Frau. Der Angeklagte hatte geschäftlich in der hiesigen Gegend zu thun. Er hatte am 2. August Verwandte in Langfuhr besucht und mit denselben sowohl in Langfuhr wie in Danzig stark gezecht und zwar den Nachmittag über bis zum Abend kurz vor Abfahrt des Zuges 10.30 Uhr. Der Angeklagte war, als er auf den Bahnsteig kam, dermaßen betrunken, daß seine Begleiter für ihn schon ein leeres Coupee suchen wollten. Da der Zug aber gleich abfahren mußte, stieg Lukowsky in ein Abtheil, worin der Gerichtssekretär Ehrlich mit seiner Frau und ihrem Kinde sich befand. Gleich als der Zug sich in Bewegung setzte, begann der Angeklagte mit der brüsk herausgestoßenen Frage: „Wo ist hier der Abort?" Sodann erging er sich in so ungehörigen Worten, daß er von dem Sekretär zur Rede gestellt wurde. Auf dieses hin brach der Angeklagte in die gemeinsten Schimpfworte aus, auch gegen die Frau, in ununterbrochener Folge ergossen sich die gröbsten Beleidigungen über das Ehepaar. Dieses blieb jedoch ruhig, obgleich das wüste Geschimpfe fortwährend weiter ging. Kurz vor Dirschau leistete Lukowsky sich noch eine schamlose Aeußerung gegenüber der Frau Ehrlich, sodaß diese sich nicht mehr zurückhalten konnte und aufstand. Lukowsky ging nun, wieder unter Beleidigungen auf sie zu, worauf sie, um ihn von sich abzuwehren, ihm ein Bouquet von Stranddisteln ins Gesicht stieß. Der Sekretär Ehrlich sprang nun ebenfalls auf den Angeklagten zu und suchte ihn in eine Ecke zu drücken, was ihm auch gelang. Als er sich jedoch bückte um seinen Hut, der bei dem Ringen herabgefallen war, aufzuheben, warf sich der Angeklagte über ihn, sodaß Ehrlich seiner Frau zurief, die Nothbremse zu ziehen. Ehe dieselbe aber dazu kam, war Lukowski aufgesprungen und hatte den Handgriff gezogen. Als der Zug hielt, rief der Angeklagte die Beamten heran. Er sei von dem Ehepaar Ehrlich angefallen, die Frau habe ihn durch das Vorhalten eines Blumenstraußes betäuben wollen, um ihn zu berauben. Nach dem Feststellen der Persönlichkeiten auf dem Bahnhof Dirschau fuhr der Angeklagte nach Gelsenkirchen zurück und schrieb von da aus an die **Staatsanwaltschaft Essen und Danzig Denunziationen des Ehepaares Ehrlich wegen Körperverletzung und Raubversuches!**

Aus der Zeugenvernehmung geht ferner hervor, daß **der Vater des Angeklagten ein starker Trinker** war und daß Lukowsky selbst seit seiner Jugend dem Alkoholgenusse ergeben sei. Der amtliche Sachverständige, Herr Kreisarzt Dr. Haase, giebt sein Gutachten dahin ab, daß zur Zeit der Vorgänge im Zuge wohl Bewußtseinsstörungen beim Angeklagten eingetreten seien, keineswegs aber Bewußtlosigkeit. Die nachherige Denunziation könne er sehr wohl in gutem Glauben gemacht haben. Der Staatsanwalt beantragt sodann wegen der außerordentlich schweren Beleidigungen aber mit Rücksicht auf die Trunkenheit des Angeklagten eine Geldstrafe von 300 Mk. Das Gericht sprach ihn von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung frei und verurtheilte ihn wegen Beleidigung zu **300 Mk. Geldstrafe** eventl. 60 Tagen Gefängniß.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 3. Januar.
Gesegelt: „Stadt Lübeck," SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.
Vom 28. December bis 7. Januar wurden geschlachtet: 61 Bullen, 27 Ochsen, 114 Kühe, 132 Kälber, 311 Schafe, 815 Schweine, — Ziegen, 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt: 279 Rinderviertel, 162 Kälber, 37 Schafe, 7 Ziegen, 215 ganze Schweine, 8 halbe Schweine.

New-York, 3. Jan. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	2./1.	3./1.		2./1.	3./1.
Can. Pacific-Actien	116	115	**Kaffee**		
North. Pacific-Actien	—	—	per Januar	—	6.65
" " Preferr.	—	—	per Februar	6.65	6.75
Petroleum refined	8.30	8.30	per April	6.80	6.9[illegible]
do. standart white	7.20	7.20	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil-City	115	115	per Januar	—	—
			per Mai	87½	87⅜
Zucker Muscovad.	3⅛	3⅛	per Juli	87	87

Chicago, 3. Jan., Abends 6 Uhr (Privat-Telegr.)

	2./1.	3./1.		2./1.	3./1.
Weizen			**Schmalz**		
per Januar	78⅜	78⅜	per Januar	10.00	9.92
per Mai	82¾	82½	per Mai	10.00	9.95
per Juli	82⅛	82⅛	Pork per Januar	16.85	16.87

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 4. Januar.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	743,8	W	frisch	heiter	5,6
Blacksod	755,0	WSW	stark	bedeckt	8,3
Shields	753,5	SW	leicht	halbbedeckt	7,8
Scilly	762,3	SSW	frisch	Nebel	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	763,4	WSW	mäßig	bedeckt	8,6
Helder	760,0	SW	schwach	bedeckt	8,0
Christiansund	—	—	—	—	—
Skudesnaes	—	—	—	—	—
Skagen	747,8	W	mäßig	bedeckt	6,4
Kopenhagen	753,4	WSW	mäßig	Nebel	6,1
Karlstad	748,[illegible]	SW	leicht	bedeckt	2,6
Stockholm	744,7	SSW	mäßig	Schnee	0,2
Wisby	750,1	SW	stürm.	Regen	1,6
Haparanda	745,1	SW	stark	Schnee	—16,[illegible]
Borkum	758,3	SW	mäßig	Regen	7,8
Keitum	755,5	W	leicht	bedeckt	3,5
Hamburg	758,4	WSW	frisch	Regen	7,8
Swinemünde	758,1	SSW	frisch	bedeckt	4,3
Rügenwaldermünde	757,9	SSW	mäßig	bedeckt	3,1
Neufahrwasser	759,3	SW	schwach	bedeckt	1,5
Memel	757,3	SW	schwach	bedeckt	0,9
Münster Westf.	761,2	W	leicht	bedeckt	8,8
Hannover	761,5	still	—	Regen	8,2
Berlin	761,5	SW	mäßig	bedeckt	4,5
Chemnitz	765,5	S	schwach	bedeckt	4,7
Breslau	765,4	SW	leicht	bedeckt	3,4
Metz	767,4	SW	mäßig	bedeckt	9,2
Frankfurt (Main)	765,7	SW	leicht	bedeckt	8,0
Karlsruhe	767,1	SW	leicht	bedeckt	9,0
München	769,0	still	—	halbbedeckt	2,3
Holyhead	757,0	SW	mäßig	Regen	8,3
Bodö	—	—	—	—	—
Riga	—	—	—	—	—

Wettervoraussage:
Ein Maximum über 770 mm bedeckt das Mittelmeer, während eine Depression sich über der Nordhälfte Europas befindet und ein Minimum unter 735 mm über dem norwegischen Meer lagert. In Deutschland ist das Wetter sehr mild, im Alpenvorland theilweise heiter, sonst regnerisch. Mildes regnerisches Wetter ist wahrscheinlich.

In einer Prozeßsache wünsche ich den Aufenthaltsort des Fräulein **Marie Krasky,** welche zuletzt in Danzig, Altstädt. Graben 57, wohnhaft war, zu erfahren.
Wer den jetzigen Wohnort der Genannten angeben kann, wird gebeten, denselben dem Unterzeichneten mitzutheilen.
Marienburg, den 3. Januar 1902. (19115
Diegner, Rechtsanwalt.

Familien-Nachrichten

Heute Morgen 5½ Uhr entschlief sanft und Gott ergeben, nach einem langen qualvollen Leiden mein lieber unvergeßlicher Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Kraut

im 58. Lebensjahre.
Dieses zeigt im tiefsten Schmerze an
Ohra, den 4. Januar 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Die trauernde Wittwe Pauline Kraut, geb. **Fuchs.**
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Ohra, Rosengasse Nr. 7, aus statt.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter, der Wittwe **Anna Dorothea Markowski,** geb. **Gramsdorf,** findet am Montag, den 6. Januar, Vorm. 11 Uhr, vom Trauerhause Fischmarkt 23 nach dem St. Johannis-Kirchhof, Halbe Allee, statt.
Danzig, 3. Januar 1902.
Geschwister **Markowski.**

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchens** zeigen hocherfreut an
Danzig, 3. Januar 1902.
Rudolf Jäckstein u. Frau Wanda, geb. **Paul.**

Ida Seiffert
Gustav Scherwinski
Verlobte.
Danzig, Neujahr 1902.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gottes Güte schenkte uns heute, an Christus Geburtstag, ein gesundes Töchterchen.
Neufahrwasser, am 4. Januar 1902.
Pfarrer **Kubert** und Frau **Hedwig,** geb. **de la Croix.**

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.
Montag, den 6. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Louisenstraße Nr. 7, folgende Gegenstände:
1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Tafelwaage mit 10 Gewichten, 1 Petroleumapparat, 1 Hängelampe, Käseglocken, Blechbüchsen, Bonbongläser, sowie verschiedene Kolonial- und Materialwaaren
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49. (19096

Auktion
hier, Tischlergasse 49.
Montag, 6. Jan. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände als:
1 nußb. Vertikow, 1 überpolstertes Sopha, 1 Nähtisch, 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Pfeilerspiegel, 1 Sopha, 2 Bilder, 1 nußb. Kleiderspind, (19113
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Hundegasse 87.

Oeffentliche Versteigerung in Danzig
im Bildungsvereinshause, Hintergasse 16.
Am Dienstag, den 7. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der freiwilligen Versteigerung am oben bezeichneten Orte nachstehende Restaurations-Gegenstände, als:
1 Plüschsopha, 1 mah. Ausziehtisch, 6 Restaurationstische, 1 runden Tisch, 30 Stück Wienerstühle, 4 Gartenstühle, 2 Wandfiguren, 5 Kleiderhalter, auch Gardinenstangen mit Rosetten, 1 Thürvorhang, 3 Schaufenstervorhänge, Tischdecken und Klammern dazu, 3 Oleander, 2 Blattpflanzen, 1 Buffet mit Repositorium, 1 Bierapparat mit Schanktisch und Spülkasten, Eisbehälter u. Speiseschrank, 1 Spritzkrahn, 1 Wirthschaftswaage, div. Gläser und mehrere andere Gegenstände
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Die Herren Restaurateure mache ich hierauf besonders aufmerksam. (19100
Janke, Gerichtsvollzieher.

Nachlass-Auktion
Hintergasse 16.
Donnerstag, den 9. Januar, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Nachlaßpflegers den Nachlaß des Regierungsboten **Friedrich Lebrecht Teubner** gegen baare Zahlung versteigern:
1 gold. Cylinderuhr mit goldener Kette und Medaillon, 1 gold. Siegelring, 1 Regulator, 1 Kuckucksuhr, 1 Weckeruhr, 1 mah. Sopha, 1 mah. Sophatisch, 1 mah. Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 gr. Tisch, 1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze, Rohrstühle, Kleider, Wäsche, Betten und div. Hausgeräth pp.,
wozu ergebenst einlade. (19104
A. Karpenkiel,
vereidigter Auktionator und Gerichtstaxator, Paradiesgasse Nr. 13.

Oeffentliche Zwangsversteigerung
auf dem Packhofe d. Zollamtes Danzig, Schäferei.
Montag, 6. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr werde ich am vorbezeichneten Orte
30 Sack Kaffee (unverzollt)
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18987
Janke, Gerichtsvollzieher.

Kaufgesuche

Haare kauft **Kleefeld,** Altst. Graben 106. (35815

Altes Fußzeug u. Gummischuhe kauft Altst. Graben 81. (35665

Anzug f. e. Kn. v. 15 J. z. kauf. ges. Offerten u. S 502 an die Exped.

Ein größerer Reisekoffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. unter S 487 an die Exped.

Bierflaschen kauft Tagnetergasse Nr. 5.

Patentbierflaschen werden gekauft 1. Damm 14.

Zeitungspap. kauft Holzmarkt 4.

Zeitungspap. w. gek. Hausthor 5.

1 Flügelthür
zu k. ges. Off. u. S 530 a. d. E. d. Bl.

Müllkasten, Klosettbecken und 10 M. zöll. Bleirohr zu kaufen gesucht Frauengasse 33, 2 Tr.

Stubenhund
jung, nur kleine bessere Rasse, zu kaufen gesucht.. Offert. unt. S 550 an die Expedit. d. Bl.

Gebrauchte Pat.-Bierflasch. kauft **Th. Radtke,** Petershagen 21/22.

Musterkoffer
für Reisende, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter S 564 an die Expedition d. Bl.

Ein **Kater** wird gekauft Langgasse 68, parterre.

Eine Decimalwaage
wird zu kaufen gesucht
19097) **Hôtel zur Hoffnung.**

G. erh. Hobelb. u. Tischlerhandwerkz. w. z. kf. ges. Off. u. S 569 E.

Waschkessel zu kaufen gesucht. **S. Weinberg,** Fischmarkt 5, 2.

Ein Mehl- od. Fouragegeschäft wird zu kaufen od. pachten ges., auch würde eine ähnl. Filiale übern. werd. Off. u. S 583 Exp.

Eine Chaiselongue, gut erhalt., zu kauf. ges. Off. u. S 574 Exp.

Verpachtungen

Gutes Restaurant
von gleich abzugeben durch A. Ruibat, Heil. Geistgasse 84.

Pachtgesuch

Eine gangbare Bäckerei
z. 1. April zu pachten gesucht. Off. unt. S 467 a. d. Exp. (36285

Eine Dame wünscht irgend ein Geschäft zu übernehmen oder auch ein Grundstück mit Geschäft oder dazu geeignet, zu kaufen, bei ca. 3000 Mk. Anzahl. Off. vom Besitz. u. S 474 an die E. (18979

Verkäuferin
f. Filiale gleichv. w. Branche od. Brod-Niederlage zu übernehm. Zu erfr. Schmiedegasse 12, 2.

Junger tüchtiger Schmied sucht eine gutgehende **Landschmiede** zu pachten. Spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Offert. unter S 543 an die Exp. d. Bl.

Restaurant oder Ausschank
wird gesucht. Offerten unter S 582 an die Expedition d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

An- und Verkauf
v. Grundstücken, Vermittelung von Hypotheken
werden discret besorgt. Offert. unter S 560 an d. Exp. d. Bl. erb.

Festes Haus m. kleinem Laden u. Mittel-Wohnungen, Rechtstadt geleg., ist bei 2-3000 Mk. Anzahl. billig zu verk. Näheres **Eduard Barwich,** Johannesgasse 38, 1 Tr.

Mein Haus am Spendhaus 1 mit großem Hof bin ich geneigt, zu verkaufen.
Näheres daselbst.

1 massiv. Grundst. in Ohra, m. Stallung, Hof, etw. Gartenld., 8½% verzinsl., bei kl. Anzahl. zu verk. **Th. Mirau, Danzig,** Langgarten 73. (18973

Grundstücks-Verkauf.
Das der verstorbenen Rentiere **Horn** in Elbing, Berliner Chaussee 11, gehörende, an drei öffentliche Straßen grenzende Grundstück, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause und zwei Wirthschaftsgebäuden mit schönem Garten, einem einstöckigen Arbeiter-Wohnhause für 4 Familien, sowie ¾ culm. Morgen Wiesen- bezw. Baustellenland, soll Erbauseinandersetzungs wegen freihändig im Ganzen oder auch getheilt verkauft werden. (18895
Die Testamentsvollstrecker:
Rentier **H. Schmidt,** Elbing, Berliner Chaussee 39.
Gutsbesitzer **A. Siebert,** Ober-Kerbswalde, Kr. Elbing.

Langfuhr
in unmittelbarer Nähe der Hochschule ist ein fast neues kleines 2 stöckiges Grundstück nebst Garten und Hof, worin seit mehr. Jahren ein **Kolonialwaaren-Geschäft** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Offerten unter S 516 an die Expedition dieses Blattes.

Ein besseres gutverzinsliches Restaurations-Grundstück mit vollem Ausschank bei 6-10000 Mk. Anzahlung zu verk. Off. von Selbstk. u. S 476 an die Exp. (18977

Restaurations-Grundstück
mit Ausschank, vollem Inventar 8 Proz. verzinsl. ist bei 7—8000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Elterman, Petersiliengasse 9.

1000-1500 □-Meter Bau- oder Lagerplatz,
für **Kohlen-, Holz-** oder **Fuhr-Geschäft** geeignet, zu verkaufen oder verpachten. Näheres **Langgarten 71 72, prt.**

Gute Brodstelle.
Ein Gartengrundstück von 2 Morgen, mit größerer Postagentur — bei geeigneter Person sollen auch mehrere andere ertragreiche Aemter an den Besitzer vergeben werden — ist in einem Kirchdorfe und Marktflecken Westpreußens weg. Todesfalls billig zu verkaufen. B. G. 1000 postlagernd Gr. Leistenau.

Unmittelbar am Walde
in Langfuhr gelegene, hochherrschaftliche **Villa** mit nur 2 Wohnungen à 7 Zimm., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, habe bei geringer Anzahlung zum Verkauf.
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1.

Ein klein. Grundstück mit Vorgarten und Hinterland **in Oliva** billig zu verkf. Off. unt. S 521 an die Exped. d. Bl.

Grundstück-Verkauf
Wegen Erbregulirung soll das große
Geschäfts-Grundstück
Langenmarkt 23, Ecke Röpergasse
am Mittwoch, den 8. Januar, Vorm. 10 Uhr, im Gerichtsgebäude Pfefferstadt, Zimmer 42, meistbietend versteigert werden, worauf Reflektanten hierdurch aufmerksam gemacht werden. (18843

Wegen nothwendigen Fortzugs verkaufe das in bester Stadtlage befindliche (18978
Grundstück
in gutem Bauzustande mit feinem Restaurant mit vollem Ausschank u. Weinhandlung, hübscher Saal für Festlichkeiten, Versammlungen 2c., passende Räume zur Einricht. v. Fremdenz., große Kellereien, für Lager u. Geschäftskeller geeign. Es ist gut verzinslich und eignet sich besonders zur Kapitalsanlage. Anz. ca. 8—12000 Mk. Off. von Selbstk. u. S 475 an die Exp.

Krankheitshalber
beabsichtige ich mein seit zehn Jahren mit gutem Erfolg betriebenes (3696b
Fleischergeschäft,
bestehend aus neuem
1. Wohnhause mit 3 Stuben, Fleischerwerkstätte u. Laden;
2. Eiskeller mit Vorraum, Wagenremise, Rauchkammer, Viehwaage, Viehstall und Holzstall;
3. einem vorschriftsmäßigen Schlachtstall mit groß. Brühkessel nebst Jauchegrube, einem dazugehörigen Jauchefaß auf Wagen u. einer Jauchepumpe;
4. einem neuen Pferdestall für 5 Pferde.
Das Ganze umschließt ein gepflasterter Hof und ein kleiner Garten. Die Geschäftsbücher erweisen die Geschäftslage und sind vom Käufer zu besichtigen. Die Lage des Grundstücks ist mitten im Dorfe u. ist dass. mit auch ohne Besatz zu verkaufen.
Johann Koschewitz, Fleischermeister in Stutthof, Danziger Niederung.

Restaurat. Grundstück mit vollem Ausschank, mit auch ohne Materialwaaren-Geschäft, zu verkaufen und zu verpacht. d. A. Adelhöfer, Mattenbuden 24, 1.

1 Grundstück in Danzig, gute Lage, 9½ % verzinslich, feststehende Hypotheken, umständehalber sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unt. S 578 an die Expedit. d. Bl. erb.

Ankauf.

Ein Haus wird ohne Agenten zu kaufen gesucht. Offerten unter S 504 an die Expedition.

Ein gut verzinsliches Haus wird in Danzig oder Langfuhr zu kaufen gesucht. Agent. verb. Offerten unt. S 515 an die Exp.

Suche Grundstück mit Mittelwohnungen. Anzahl. 3—6000 M. Off. unt. S 489 an die Exp. (3653b

Suche zum 1. April 1902 nachweislich rentable, mittlere
Gärtnerei
zu kaufen oder zu pachten. Anzahlung 5—6000 Mk. Angebote verb. Off. unt. S 407 a. d. E. (3695b

Verkäufe

Fortsetzung auf Seite 11.

Rittergut Klein Katz verkauft 1000 Zentner gute
Eßkartoffeln
zum Preise von 1,30 M. pro Ztr. 18956) Die Gutsverwaltung.

Wichtig für Wiederverkäufer. Um zu räumen verkaufe ich sämmtl. Waschartikel sow. Blau Stärke, Kartoffelmehl, Waschpulver rc. zum Kostenpreise. Privatkundschaft gern gesehen. Langebrücke 10, n. d. Krahnthor.

Geweihsammlung ausgez. zur Dekoration verkäufl. Off. u. S 532 an die Exp. (3685b

Volles rothes Rabattmarkenb. f. 8 Mk. zu verk. Hohe Seigen 21, 1.

1 eis. diebsf. Aktenschr., 1 stark. fl. Geldsp. d. z. Einschrb., 2 eis. Bettgst. z. Auszz., 1 alt. Bibel mit vielen Kupferst., Konvers.-Lex., Klassik, i. s. w. zu verk. Poggenpfuhl 12, 1.

Mehrere 100 Zentner
Weizenstroh-Häcksel
verkaufe ich franko Bahnhof Marienau resp. franko Danzig in Käufers Säcken. (19091
P. Wienss, Tiege bei Ladekopp Wpr.

Ein Petroleum-Ofen, fast neu, billig zu verk. Langgasse 68, pt.

Wohnungsgesuche

Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör wird von kinderlosen Einwohnern Nähe der Bahn und Elektrischen in Langfuhr, hochparterre od. 1. Etage gesucht. Off. m. Preisangabe u. Grundriß unt. 18962 an die Exp. d. Bl. (18962

Kinderloses Ehepaar sucht
Wohnung
für 400—500 M. per 1. April. Off. u. S 336 an die Exp. (3572b

Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör Niederstadt oder deren Nähe gesucht. Offert. mit Preis unter S 492 an die Exp.

Zum 1. April sucht ruhiges Ehepaar, Mitte der Stadt, Wohnung von 2—3 Zimmern mit Zubehör. Schriftliche Off. unt. S 500 an die Exp. d. Bl.

Ein kinderl. Ehepaar sucht Schw. Meer od. in der Nähe zum 1. April eine Wohnung von 3 Zimm. u. Zubeh. Off. u. S 493 an die Exp.

Eine Wohnung wird gesucht vom 1. Febr., Nähe Hundeg., St. u. Kch. Off. u. S 486 an die Exp.

Dame sucht z. 1. April Wohn. v. 3-4 Zim., Mittelpunkt d. Stadt, zum Verm. Off. u. S 533 Exp.

Wohnung v. 2 Zimmern mit heller Küche und Zubehör wird zum 1. April gesucht. Off. mit Prs. u. S 541 an die Exp. (3689b

Hübsche Wohnung, 2 Z., Küche rc., zum 1. April zu miethen gesucht. Offerten u. S 563 an die Exped.

2 Z. u. Kab. o. 3 Z., Kch., Kell., Bod. in Nähe Bahnh. 3. Plätterei, part. od. 1 Tr., z. 15. od. 1. Febr. ges. Off. unter S 535 an die Exped.

Wohnung, 4—5 Zimmer, Badestube, in guter Gegend, zum 1. April gesucht. Offerten unter F. R. 100 hauptpostl. (19088

Junges Ehepaar mit e. Kind sucht Wohnung, Pr. 14-18 Mk. Off. unter S 576 an die Exped.

Wohnung, 3-4 Zimmer, nebst Zubehör wird per 1. April Nähe der Langgasse gesucht. Off. mit Prs. u. S 536 an die Exp.

Suche vom 1. April ab Nähe der Regierung Wohnung, Gart. 3 Stuben rc., Preis 360—450 Mk. Offerten unt. S 572 an die Exp.

Anst. Ehepaar sucht z. 1. April Wohn. a. d. Altst. v. Stube, heller Küche. Off. m. Preisang. u. S 538.

Pension

Herren finden gute Pension in großen warmen Zimmern bei Frau **E. Nehring,** Holzgasse Nr. 28, 1 Treppe. (3531b

G. Pens. n. fr. 40-45 M. Tobiasg. 11.

2—3 Herren finden gute und liebevolle **Pension** von sogleich Heil. Geistgasse 43, 3, l., Kaiserhof.

Junge Dame find. gute Pension. Breitgasse 46, 3 Tr.

Gute u. volle Pension von gleich, mit **Zimmer** 45 u. 50 Mk., oh. Zimm. 30 u. 35 Mk., einzelner **Mittagstisch** 40 u. 50 Pfg., **Abendbrod** 30 u. 40 Pfg. auch billiger. **Poggenpfuhl 92,** Souterrain, Ecke Vorst. Grab.

In meinem Pensionat ist eine Stelle frei. Verw. Rechtsanwalt **Drochner,** Poggenpfuhl Nr. 73, 1 Treppe.

Wohnungen.

Baumgartschegasse 18 sind Wohnungen, 3 Zimmer u. Zub., für 450, 425, 412,50 Mk. zu vm.

Baumgg. 3-4, Seitenh., Wohnung 2 St. u. Zubeh. f. 26 M. mtl. zu vm.

Stube u. Küche, parterre, sofort zu verm. Kl. Hosennähergasse 10.

Petershagen an der Radaune 18, kl. Wohn., Zub., 8 M., gl. zu verm.

Schidlitz, Unterstraße 17 Wohnung gl. od. 1. Febr. zu vm.

Pferdetr. 11, ist e. Whn. f. 18 Mk. von gleich zu verm. Zu erf. das.

Karpfenseigen Nr. 1 Wohnung zu vermiethen.

Wallplatz 2 ist eine frdl. Wohnung von Stube, Kab., und Zub. zum 1. Febr. zu vermieth. **Becker.**

2 Wohnungen f. 8 u. 11 M. zu verm. Zu erfrag. Stadtgebiet 139, 1.

Langfuhr, Hauptstr. 138, hochparterre, 3 Zimm., Speise-, Mädchenkamm. u. Zub., Garten mit Laube, April zu verm. Näh. daselbst hochpart. Paul Ehm.

Langfuhr, Hauptstr. 138, 1. Etage, 6 Zimmer, Bad, Ver. u. Zub., Garten mit Laube, April zu vermieth. Näheres daselbst hochparterre. Paul Ehm.

Halbe Allee, Lindenstr., Wohnung, 2 Zimmer, Kabinet, Küche u. 2 Kamm. an anst. Leute zu v. Näh. Poggenpfuhl 1, 3. (3638b

Jopengasse Nr. 32 ist die **2. Etage** von 4 Zim. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Näheres Konditorei **Jahr.** Besichtigung von 11—12 Uhr. (3640b

3 Zim., Cab., helle K., K., B., ca. 10 Jahre von Hrn. **Pommer & Thomsen** als Komt. benutzt, Apr. zu vrm. Hopfengasse 91a. (3616b

Hochherrsch. Wohnung von 5-7 Zimmern, Bad, Mädchenstube und reichlichem Zubehör ist Pfefferstadt 73 versetzungsh. per 1. April cr. evtl. früher zu vermiethen. Näheres bei Herrn Hauptmann **Schulz** dortselbst oder bei **S. Berent,** Kohlenmarkt 27, im Laden. (3623b

Wohnungen, Jäschkenthal. Weg 26 von 6, 5, 4 und 3 Zimmern, Balkon, Garten, zu vermiethen.

Poggenpfuhl 63, 2. Et., eine Vorderwohnung, Stube, Cab., Küche u. Zub. f. 21 M. zu v. N. 1. Et.

Langgarten 12 ist eine Wohnung von sofort zu vermiethen.

Langfuhr, Mirch. Promenad. Weg 2 e. Wohnung 3 Zimmer, Garten zum 1. April zu vermiethen. Preis 330 Mk.

Kohlenmarkt 7 ist in der 4. Etage eine Wohn. an kinderlose Leute z. 1. April zu verm. Pr. 330 Mk. Näh. 3. Et.

Wohnung, 4 Zimmer, Entree, Küche, Kammer u. Zub. zu vrm. Näheres Poggenpfuhl 62, 1 Tr.

Kl. Vorderw. Häkerg. 49, 1 Tr., zu verm. Näheres daselbst part.

2 Stuben und Zubehör, worin l. Jahre Schuhmacher gewohnt, p. April zu vm. Näh. Neufahrwasser, Hafenstraße 6. (18864

Sogleich Schloßg. 2 Wohnung zu verm. Zu erfr. im Geschäft.

Langfuhr Wohnung von 4 ger. Zimmern, Badezimmer, r. Zub. z. April zu vermiethen. Näh. Eschenweg 2, im Hinterg.

Wohnung 3 Zimmer viel Zubeh. vom 1. April bill. zu v. Langfuhr, Mirchauerweg. 51 bei **Nogatzki.**

Freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zum April zu verm. Näh. Brabank 7. Fr. **Teige.** Preis 360 M. per Anno.

Schw. Meer zum 1. April 2 Woh. zu verm., 22 u. 15,50 Mk., kl. Woh. v. gl. o. sp. Nh. Kl. Berggasse 2a, 2.

Wohnungen mit Zub. für 8 Mk. von gleich od. 1. Febr. zu verm. Schulz, Ohra, Schönfelderw. 26.

Bischofsgasse 2 ist eine freundl. Wohnung mit eigener Thüre für 14,50 M. sofort od. 1. Februar zu verm. Näh. Gartengasse 4 part. r.

Wohn. sof. zu vrm. Töpferg. 21, 3.

Wohnungen von 2 Zimmern, Kabinet, Entree, Zub., 2 Zim., Entree, Zub., 1 Zimmer, Kab., Entree, Zub. 1. April zu verm. Hühnerberg 14, 1, zu erfragen.

Eine frdl. Vorderwohn. Stube, Cabinet, Küche nebst Zubehör und Laube, 1 Tr., zum 1. April an kdrl. Leute z. v. Bischofsgasse 21.

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig.

(19040

Liste der Wohnungs-Anzeigen, welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1150.— 1 Saal, 5 Z., reichl. Zub. Bes. 10-1 u. 3-5 Fleischerg. 40, 1.
1450.— 8 Z., B., Mdchst., Zb. Straußg. 13, 1 u. 2. Et. N. b. Fr. **Zart.**
800.— 5 Zimmer, Zubehör Langgarten 39, bei **Bauer.**
1800.— 6 Z., Bad, r. Zb. u. Gt., z. 1. Apr. Lgf. Hauptstr. 143 pt. N. 2.
22.— 2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 5.
900.— 4 gr. Z., gr. Entr. sof. o. sp. Gr. Gerberg. 4, 2. N. das. 3. Et.
252— 2 Zimm., Zub., Entr., Gart. Langf., Brunshöferw. 24, 2.
550.— 4 Zim., reichl. Zb. sof. od. spät. Langgart. 73. N. das. i. Lad.
1200.— 6 Zimmer, Bad, reichl. Zub. Steind. 24, 3. Näh. 1. Et.
420—450 3 Z., Zub. sof. Thornscherw. 17. N. 16, 2. Et., bei **Wahl.**
20—22 1 Z., Kab., Zub. sof. Thornscherw. 15. } Näh. Steind. 24
24—26 2 Zimm., Zub. sof. Thornscherw. 16. } im Komtoir.
1200.— 5 gr. Zim., Balk., Alk., Mädchenst. An d. n. Mottlau 6.
1160.— 5 Z., V., B., Zub., a. W. Pfdst 1. Apr. Lgf., Jäschkth. W. 2 k.
700, 900 u. 1350 Wohn., 5 Zim. Weideng. 11 **Zimmermann.**
800.— 4 Zim., Zub., Laube Petershagen an d. Pr. 29, 1. Et.
475.— 3 Zim., v. Zub., Grt., Veranda Lgf. Hermshfweg 19.
350.— 2 Zim., Zub. sof. Petershag. h. d. Kirche 33, 2. Et. l.
1050.— 6 Z., Bad, Mdchst., Gas, gr. Grt. sof. o. sp. Steind. 25a, 1. N. das. prt. Cmt. Oelmühl. u. Paradiesg. 35. 2. **Petschow.**
240 u. 480 W. v. 2 u. 3 Zimm. u. Zub. sofort Mottlauergasse 9, 1. Et.
420.— 3 Zm., Balk., Zub. Gr. Allee 3, Gartenh. N. **Rzekonski.**
900 u. 1300 W. v. 5 u. 6 Z., Bad, rchl. Zb., Grt. sogl. Langgarten 42.
1700.— Hrsch. W. v. 6-7 Z., Blk., r. Z. sof. Lgf., Taubw. 7, 1. u. 2. Et.
474 u. 390 W v. 3 u. 2 Z. u. Zb. Jungstädtischeg. N. Vrst. Grab. 27, 1.
500.— 4 Z., Mdchst., Blk., Z., 1. Jan. Halbe Allee, Ziegelstr. 5, 1.
1000.— 5 Zimm., Balk., Badeeinr., Langf. a. Johannisberg 19.
18.—22.— 1 Z., C., Kch., 1. Jan., Grabeng. 2. N. Steind. 24, i. Kt.
800.— Ld. u. Wh. v. 3 Z., K., Zb. Krebsmarkt 1. N. Langenm. 32.
700.— 4 Zimm., Balk., Mdchst., Waschk., r. Zb., renov., elektr. Treppenbel. Langf., Hauptstr. 35, 2. Et. Näh. das. Drog.
26.— 3 Zimm., reichl. Zub. sof. Mottlauerg. 10, Seitengeb., pt.
500.— 3 Z., Kch., Zub. sof. Langgasse 21, 3. N. Langenmarkt 8.
750—800 eleg. Wohn. v. 4 u. 5 Z., Balk., Bad, Gas, Z. sof. o. sp. Kaninchenberg 13a, 1. N. Milchkannengasse 30, 2.
400.— 2 Z., G., Glsv., Z., Abeggg. 16a, p. N. Wieseng. 4, **Zander.**
700.— 1 Saal, 2 Z., K., heizb. Seitenz., r. Zub. ev. u. 1 Z. (neu renov.) sof. o. spät. Gr. Wollwebergasse 11, 3.
450.— 3 Z., e. Wasserz., Entr., Kch. m. K., r. Z. sof. Gartengasse 1.
360.— 2 Z., Kab., Gart., r. Z. sof. o. spät. Fleischergasse 71, 1.
1500.— mod. eing. Wohn. m. Bad, elektr. L., Wasserltg., r. Zub., a. Pferdest. u. Wagenr. sofort Brösen „Villa Dobe".
800.— 4 Z., Zub. sofort oder später Langgarten 43, 1.
520.— 2 Z., Entr., rchl. Z. 1. April. B. 11—1 Fleischerg. 85, hchp.
450.— 3 gr. Z., einschl. Wasserz., r. Z., 1. Jan. Petersh, h. d. K. 9.
750.— 4 Zim., Balk., Zub. Holzschneideg. 8, 1. N. Sout.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub., p. f. e. Arzt, a. geth. à 3 Zimmer mit Zub. 1. April Poggenpfuhl 16, 1. und 2. Etage.
1100.— 6 Zim., reichl. Zub. 1. April Hundeg. 112, 3. N. 2. Et.
1150.— 5 Zim., Badest., 2 Mädchenz., reichl. Zub. 1. April Pfefferstadt, am Bahnhof, 75, 3. Besichtigung 11—2.
900.— 4 Zim., 2 Kab. sof. o. spät. Milchkanneng. 15. N. das. 1,
450.— 3 Zimm., Zub., 1. Apr. Engl. Damm 17, 2, g. Schl. N. 1. Et.
168.— 1 Stube, Küche, Keller zu vm. Vorst. Graben 51.
360.— 2 Zimm., Balk., Mädchenst., Garten, reichl. Zub., 1. April, Langfuhr, Heiligenbrunnerweg 6, 1. Et.
1275.— 5 Zimm., Bad, Mdchst., Burschgel., Fleischerg. 60c, 1.
40.— 3 Zimm., Mädchenst., Küche, pr. sof. Pfefferstadt 75, Souterrain. Näh. bei Schuhm. **Niwinski** im Keller.
750.— 4 Zimm., h. Küche, Zub., Grt., Mottlauerg. 13, 2. N. p. l.
475, 525, 550, 600, 950 oder 1000 M. 3, 4, 5 oder 6 Zimm., viel Zubehör, Langfuhr, Hermannshöfer Weg 17.
900.— 4 Zimm., Zub., sofort od. später Neugarten 26, 1.
1100.— 5 Zimm. u. Zub. (Komtoirgelegenheit) 1. April Hopfengasse 98/100. Näh. daselbst bei **A. Fuhrmann.**
550.— 5 Z., Ver., v. Z., 1. Apr. Lgf., Mühlenw. 2, p. N. **Quabius.**
600 resp. 450 4 resp. 3 Z. p. Apr. od. fr. Mottlauerg. 7, 3.
300.— 1 Laden mit Wohnung p. Apr. Fleischergasse 72.
1650 u. 1500 hochherrschaftl. Wohnungen von 6—7 Zimm., Johannisthal 19. Näheres daselbst beim Portier.
450 u. 530 W. v. 3 u. 4 Z., Z., sof. Kaninchenb. 5. N. 3. **Truppner.**
950.— Parterre-Wohnung Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et.
950.— einschl. Wssrz., 5 Z., 2 M., B., r. Z. 1. A. Brunshöferw. 41.
545.— einschl. Wssrz., 4 Z., B., r. Z., 1. A. Lgf., Brunshöferw. 41.
750.— 4 ev. 5 Zimm., Entr., Küche, Zub., Krebsmarkt 1, 1. Etage. Näheres daselbst im Laden.
700.— 4 ev. 5 Zimm., Entr., Küche, Zub., Krebsmarkt 1, 2. Etage. Näheres daselbst im Laden.
420.— 3 Zimm. u. Kab., r. Zub., 1. Apr. Stiftsg. 5, 6, 1.
420.— 3 Zimm., Entree, helle Küche, Vorst. Graben 51.
800.— 4 Zimm., Schrank, Fremd.- u. Badest., v. Zubeh. Thornscher Weg 18, hochpart., Näh. das. unten.
450.— 3 Zimm., reichl. Zub., 1. April Schüsseldamm 7, 1.
430—450 3 Zimm. u. 3 Zimm., Kab., v. Z., Lgf., Ahornw. 7.
700.— 4 Zimmer, viel Zubehör, Langenmarkt 22, 3. Et.
2400.— 10 Zimm., Bad, Balk., elektr. Licht, Gart., Stall, Zub., 1. Apr., H. All., Lindenstr. 29. N. Langenm. 22, 1
336.— 2 Zimm., r. Zub., Eintr. i. d. G., L., 1. Apr. Gr. Weg 8, p.
360.— 2 Zimm., Kab., reichl. Zub., 1. Apr. Grüner Weg 9, 1.
300—550 2—3 Z., Bad, Gas, Z., Kaninchb. 13, 1. N. Milchkg. 30, 2.
21.— 2 Z., Kch., E., Z., sogl. od. sp. Wallg. 22. N. d. p. **Rohde.**
500 u. 580 4 u. 5 Z., Balk., r. Zb., G. 1. A. Lgf., Mühlenw. 3, 1 u. 2.
900.— 5 Zimm., B., r. Zub., Lgf., Am Johsberg. 3. N. d. p. r.
4—6 Zim., Mdchst., Pferdest. Schw. Meer 10, 2. N. part. links.
4 Zimmer, Bad, Zubeh. per 1. Januar Langgarten 78, 2. Et.
6—8 Zimm., Pferdest. f. 8 Pferde sof. Lgf., Johannisth. 24, 3.
Gr. Parterreräume u. 2 gr. Keller mit Gaseinrichtung auch getheilt. Näheres Vorstädt. Graben 27, 1 Treppe.
Langfuhr, Jäschkenthalerweg 29, herrsch. Wohn. v. 3 u. 6 Zimm., reichl. Zub., Eintr. im Gart., sof. o. spät. Näh. 29a, 1 Tr.
Fein möbl. Vorderzimmer sof. Heil. Geistg. 122, 2. N. p.
Keller billig zu verm. sofort Langenmarkt 8. N. das. 2.
2 Z., p. z. Komt., r. Nebeng. Hundeg. 91, 1. N. Langenm. 8.
2-3 Z. m. Nebeng., ev. z. Komtoirzw. g., sofort Langenmarkt 32, 1.
1 Saal, 3 Z., Bad, Garten sof. Petershagen a. d. R. 10, 2, **Lessing.**
5-6 Z., Bad, Gas, **gr. Garten,** viel Zub. Langgarten 97-99.
Hundegasse 15, 1. u. 2. Et., vollst. renovirt, zusammen o. geth. sofort od. später zu verm. Näheres im Geschäft.
7 Zimmer, Badest., Zub. sofort bis 1. Oktober für die Hälfte der Miethe von 1550 zu verm. 4. Damm 8, 3 Tr.
Ein f. möbl. Vorderz. sof. Heil. Geistg. 122, 2. Näh. 1. Et.
3 Zimm., Zub., sofort Heil. Geistg. 122, 3. Näh. 1. Et.
6—7 Zimm., Balkon, Gart., Zub., sofort Sandgrube 6/8.
Kleiner Laden u. Kabinet, sogleich, Lgf., Hauptstraße 134.
1 Pferdestall und Wagenremise sofort Fleischergasse 60b.
4 Zimmer und Zubehör Poggenpfuhl 42. Näh. 1. Et.
1 Saal, 3 gr. Z., r. Zub., sof. od. sp. Langgarten 6/7, 1. N. p.
Wohn. v. Stube, Kab., Küche Hinterg. 34, part. } Zu erfr. Hundeg.
Wohn. v. St., Kb., Entr., Kch. Hinterg. 34, 1. Et. } Nr. 21, Geschäft.
Laden, Kabinet Breitgasse 6. Näheres das. **Jacobsen,** 3 Tr.

Gr. Oelmühlengasse 11 sind 2 freundl. Wohnungen zu verm.

Wohnung 12 Mk. sofort zu vermiethen Klein Rammbau 9.

Am Johannisberg 19, an der evangelisch. Kirche, sind Wohnung. von 5 u. 6 Zimmern, Balkon u. Bad, für 1000 und 1200 M., sof. od. spät. zu verm. Meld. nur all. Sout. b. **H. Wolwe** oder Brodbänkeng. 14, 1. (19021

2 Wohnungen für 20 und 27 Mk. zu verm. **Fischmarkt No. 15.**

Goldschmiedegasse 3, 1. Etg. zum 1. April zu verm. (3686b

Wohnungen zu 14 u. 8 Mk. zu vm. Schidlitz, Oberstr. 40. (3661b

Altstädt. Graben 78 kl. Wohnung für 11 M. zu vermiethen. (3663b

Schidlitz, Unterstr. 24, Wohnung für Fleischer, Händler zu verm.

An der neuen Mottlau 6 ist eine Wohnung v. 5 Zimm., Alk., Balk., Burschen-, Mädchenstube u. Zubehör zu vm. Näh. das. part.

Eine kleine Stube nebst Kammer und Küche und eine kleine Stube nebst Küche ist von sofort an ganz **ruhige kinderlose Leute** zu vermieth. Lawendelgasse Nr. 2, 1 Treppe.

Wohn. zu 10 u. 11 M., St., Kch., Bod. Stall zu vermieth. Sandweg 13, l.

Zoppot, Seestraße 29 g, ist eine Wohn., part., 2 Stuben, Küche, Entr., K. u. Zub. v. April zu vm., eig. sich zum Wiedervern. Näheres daselbst bei Frau **Klein.**

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei **Nogatzki.** (2799b

Hochherrsch. Wohng. von 8 Z. sogl. od. spät., eine von 4 Z. z. April zu verm., reichl. Zub., auf Wunsch Pferdest. Näh. Weideng. 48, 3. (3191b

Groß. Wollwebergasse 1, 1. Etg. bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör von sofort z. vm. Zu erfr. Gr. Wollweberg. 2 im Lad. (16330

4—5 Zimmer-Wohnung mit Zub. u. Garten zu vm. Näh. Schwarzes Meer 4, 2 Tr. (14976

Herrschftl. Wohnungen 5—8 Zimmer, Bad rc., Veranda, Garteneintritt, a. W. Pferdestall, Zentralheizung, prachtv. Fernsicht, Februar o. April, Halbe Allee, Gralathstr., **Rasch.** (18824

3 Zimm., Kabinet u. Zub., 1. Et., z. 1. April 1902 zu vm. (Hausthor Ecke Postamt) Besicht. 11—1 Uhr. Näh Altst. Graben 32, 1. (16809

Zoppot, Wäldchenstraße 4, eine Winterwohnung, 5 Zimmer, gr. Entree, Veranda, Balk., Küche, Keller vom 1. April zu verm.

Johannisg. 38 kl. Hofw. f. 12 M. z. v. (3670b

Stadtgebiet, Schönfelderweg 116/117, sind f. Wohnung. Stube, Cab., Zub. von 11-13 Mk. v. gl. u. 1. Apr. zu verm. (3674b

Grosser Inventur-Ausverkauf

in sämmtlichen Abtheilungen meiner umfangreichen Läger.

Die Preise sind in allen Artikeln um die Hälfte ermässigt.

Lange und kurze Damen-Jaquets,

Krimmer-, Tuch- u. Kammgarn-Kragen, sowie sämmtliche Schuhwaaren

werden

zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft. (19018

Siegfried Lewy,

22 Holzmarkt 22

Souterrain. Parterre. I. Etage.

Hopfeng. 91a, 2 Z., Cb., h. Kch., B., K. sofort od. April zu vm. (3550b

Zoppot.
Hochherrsch. Winterwohnung in meinem neuerbauten Hause Brombergstr. 9, bestehend aus 4 Zimm., Küche, Mädchenstube, Badeeinrichtung u. sämmtl. Zub. v. sof. zu verm. Näh. bei **Franz Didrzun,** Danzigerstr. 62. (18891

Frdl. Wohnung 2 Zimm., Kam. und Zubehör, Wasserl. 312 Mk. zu vermiethen Sandgrube 1/2.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, ist wegen Todesfalls des Herrn Rechnungsrath **Liedtke** die von ihm bewohnte 1. Etage, besteh. aus 4 Zimm., Küche, Kammer, gr. Entree, gemeinschaftlichem Garten, Laube, Waschküche, Trockenboden u. viel Zub. zum 1. April 1902 für 580 M. zu vermiethen. Besichtigung von 12—2 das. erbeten. Näh. Goldschmiedeg. 34, 2. **Müller.** (3588b

Neugarten 30, 2 Tr., ist die seit 20 Jahren v. Geheimrath **Zeyslugs** benutzte Wohng. von 5 Zimm. od. größ. Parterre-Wohn. v. 1. April zu vrm. (3548b

Schidlitz, Carthäuserstr. 103 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben, Balkon, Keller, Waschküche, Trockenboden, (Wasserleitung, Kanalisation im Hause) Eintritt im Garten mit Laube billig zu vermiethen. (3519b

Poggenpfuhl 36,1
Wohnung von 7 Zimmern, Kabinet und allem Zubehör, elegant dekorirt (elektrisches Licht, Gas), ist, eventuell mit Pferdestall und Remise, fortzugshalber sogleich oder später zu vermiethen. (18604

Hundegasse 103
1. und 2. Etage, 5 resp. 4 Zimmer, 1. April zu vermth. Näheres **Hundegasse 112, 1 Tr.** (3535b

Hochherrschaftliche Wohnung, 7 Zim. u. reichl. Zubehör vom 1. April cr. einschl. Pferdestall versetzungsh. zu verm. Weidengasse 5, Baubureau. Daselbst a. Pferdestall m. Burschengel. u. Wagenremise v. sof. z. hab. (18885

Jungstädtscheg. 4 e. Wohn., 3 Zm. u. Zub., zu v. **J. Krüger.** (3415b

5 Zimmer, 2 Entree, Küche, Boden, Kell., Mädchenst., Waschküche, M. 1000, per 1. Jan. zu vm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18554

Mauergang 1, 1, frdl. Wohnung für 22 M. monatl. z. 1. Jan. z. vm. Näh. Junkerg. 5, Laden. (18334

Freundl. Wohnungen
von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller u. Boden** sind per sofort oder 1. April 1902 zu vermiethen, Preis 23 Mk. monatlich incl. Wasserzins, Englischer Damm Nr. 14. Näheres 1. Etage. (3569b

Langfuhr, Bahnhofstr. 1, Parterre-Wohnung, 4 Zimmer mit Zubehör u. Garten, wegen Versetzung sofort zu vermieth. Meldungen daselbst. (3586b

Wohnungen
von 3 Stuben, 2 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort oder zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10601

Langfuhr, Lichtstr. 21, Handw.-Wohn., Stube, Kab. u. Küche rc., gleich od. spät. f. 15 M. z. vm. (3545b

3 Zimmer, Entree, Küche, Boden, Keller von gleich oder April zu vermiethen. Näheres 3. Damm 13, Hange-Et. (3523b

Holzraum No. 6
im neuen Hause, Wohnungen v. 3 Zimmern und Zubehör zum April zu vermiethen. (3536b

Langenmarkt 47 (3560b
ist eine Wohnung in der 3. Etage, bestehend aus 3 Zim., Entree, Küche und Boden zum 1. April 1902 zu vermiethen. **W. Unger,** Langenmarkt 47.

Zapfengasse 9 ist eine neu renovirte Wohnung v. 2 gr. Stuben, Küche, Keller u. Boden f. 300 Mk. jährl. von sogl. zu verm. Näh. daselbst part. links. (18197

Hakelwerk 5, 2, Stube, Kab., Küche v. 21-25 M. u. 2 Stb. f. 31 M. u. 2 Stuben u. Kab. f. 35 M. zu vm.

Im neu erbauten Hause **Langgarter Wall 9** sind Wohn. von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres Langgarten 68, parterre.

Gr. Bäckg. 4a, i. e. Woh. f. 20,50 Mk. Stube, Kabinet, Zub. sof. zu vm.

Langgarten 23 ist die 3. Etage f. 400 Mk. zum 1. April an kinderl. Leute zu verm. Näh. 1. Etage.

Langfuhr, Eschenweg 15, Vorderhaus, eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, Mädchenstube u. reichl. Zubehör ist vom 1. April zu vm. Zu erfrag. Frauengasse 28, 1.

Poggenpfuhl ist e. freundl. Stube nebst Kab. v. sof. an eine nur anständ. Dame zu vm. Zu erfr. Sandgrube 45a, **Schwendt.**

Wiesengasse 5, Wohng., 2 Stub., Kab., r. Zubh. 1. April zu verm.

Schöne freundl. Wohnung von 2 Zimmern, je 2-fenst., h. Küche, Entree, Boden, Keller fortzugshalber zum 1. Februar zu vrm. Holzgasse 8b. **Schiefelbein.**

Olivaerthor 8, 2. Et., ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, groß. Entr., heller Küche u. allem Zubehör vom 1. April d. Js. zu vermiethen.

E. Wohn. v. 4 Zimm., Entr., Balk., Küche f. jhrl. 462 Mk. zu vm. Halbe Allee, Ziegelstr., **Grönke.** (3654b

Praust.
Wegen Versetzung ist eine frdl. Wohnung von 4 Zimmern, Kch. u. Zub., in best. Lage, von sofort oder 1. April für 360 Mk. jährl. zu vm. Prediger **Urbschat.** (19087

Langfuhr,
Bahnhofstraße 22, 2 Tr., ist eine Wohnung v. 3 Stuben, Küche u. Zub. z. 1. April zu verm. Näh. 1 Treppe, bei **Jantzen.** (3659b

Elsenstrasse 15
habe e. Wohnung v. 2 heizb. Stub., Küche pp. z. 1. April zu vm. **Paul Jantzen,** Bahnhofstr. 22. (3660b

Sandgrube 1-2,
erste Etage,
herrschaftliche Wohnung von 6 Zimm., Bad u. sämmtlichem Zubeh. sof. zu verm. 1100 Mk.

Bischofsgasse 25 sind freundl. Wohnungen zu 14 und 15 Mk. per April zu vermieth.

Herrschaftl. Wohnungen
von je 4 Zimmern, Bad und Zubehör, alles hell u. geräumig, wegen Fortzugs von Danzig für 900 u. 1000 M. zu verm. Auskunft ertheilt Frau **Hirschwald,** Vorst. Graben 49, 1 Tr., rechts.

Neufahrwasser Schulstr. 3 Wohnungen und möbl. Zimmer zu vermiethen. (19090

Wohnungen
bestehend aus Stube, Kabinet, Küche nebst Zubehör zu verm. Langgarten 48/50, 1. Miethsp. pro Monat 20-22 Mk. einschl. Wasser. (3683b

Hirschg. 12, kl. Wohn., Stub., Cab. h. Küche u. Zub. v. sof. zu vm. (3680b

Hirschgasse 12, helle frdl. Wohn. v. 3 Zimm. u. reichl. Zub. v. 1. April zu verm. Näh. part. lks. (3679b

Stube, Cab., Kch. 16 Mk., Stube, Kch. rc. 14 Mk. sof. zu vm. Gr. Allee, Café Lindenhof, **Witt.** (3655b

Engl. Damm 11, Wohnungen von 2 u. 3 Zimm. zu verm. Näh. Hinterh., pt. r. (3657b

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 35/36, fr. Wohnungen v. 18,50 u. 23,50 M. zu verm. Näh. im Laden. (3658b

Schichaug. 3, 2 Wohn. v. 2 St. h. gr. Küch., h. Entr. rc. v. 1. April zu vm.

Langfuhr Wohnungen von 4, 5, 6 Zimmern u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näheres Mirchauerweg 51, bei **Nogatzki.** (2799b

Helle Wohnung v. Z., Cb., Küche, Bod. zu vm. 1. Apr. Langgarter Hintrg. 4. N. Langgrt. 45, 1. (3590b

Kleine Hofwohnung zu vermiethen **A. Dubke,** Poggenpfuhl 67. (3597b

Kaninchenberg 11 freundl. Wohnungen v. 2 Zimm., Küche, Entree, Zubeh. u. Gartenantheil an ruh. Leute zu vm. Pr. 26 M. Näh. das. bei **Nehring.** (3605b

Fleischerg. 46, 1, vis-à-vis d. Kab., frdl. Whn., 2 Z., Kb., h. K., B., K., pss. mbl. zu verm., 1. April frei. (3530b

Stube, Kabinet, Küche für 18 M. monatl. v. sogl. zu verm. Langgarten 57/58. **Goldstein.** (3632b

Langgarten 51 Wohnung zu 20 und 21 Mk. Zu bes. Sonntags v. 9—1 Uhr im Neubau. **Heldt.**

2 herrsch. Wohnungen von 3 Zimm., Hinterbalcon, reichl. Zubehör z. 1. April zu verm. Fleischergasse 36, 1 lks. (3667b

Jung. Mädch. kann sich als Mitbewohnerin bei alleinsteh. Dame sogl. meld. Off. unt. S 534 a. d. Exp.

Heiligenbr. Weg 7b, an der Haltest. der Straßenbahn, habe eine hochelegante Wohnung i. Hochparterre, 6 Zimmer, Fremdenstube, Bad, Veranda, Garten, auf Wunsch elektrische Beleuchtung, für 1300 Mk. zu vermiethen. Besichtig. jeder Zeit. **Oskar Ehm,** Hauptstraße 5. (3669b

Halbe Allee. Bergstr. 13 frdl. Stb. Kab. m. Balkon, Küche, K. u. Bod., 16,50 M. z. v. **Pauter,** Vrst. Grb. 41, 3 3694b

Langfuhr, Ahornweg 8, 2 herrschaftliche Wohnungen v. je 4 Zimmern, Balkon, Badeeinrichtung rc., vom 1. April zu vermiethen. (3673b

Langf., Brunshöfer Weg 37
Parterre-Wohnung,
4 Zimmer, bewohnbares Entree, geschloss. Glasveranda, Vorder- und Hintergarten mit Obst- und Gemüsenutzung, Bleiche und eigene Wäscherolle, sofort zu verm. Näheres beim Vizewirth **Wachowski** im Gartenh. (3672b

St. Michaelsweg 2 sind zwei Wohnungen, Stube, Kabinet u. Küche, zu vermiethen. (3668b **Oskar Ehm,** Hauptstr. 5.

Wohnungen
von 5 und 4 Zimmern, Küche, Speisek., Mädchenstube, Bad, Veranda, Garten u. Zubehör, per 1. April, ev. früher zu vrm. (3666b
Langfuhr, Kastanienweg 13.

Langfuhr, Hauptstraße 147 sind herrsch. Wohnungen best. aus 3-4 Zimm., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh. p. sof. o. 1. April zu verm. Näh. das. **Schauer.** (19048

Heiligenbrunn 25. 2 Zimmer Küche zum 1. April zu verm. Näheres daselbst.

Weidengasse 14, Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh. zu verm. Näh. part. (3718b

Halbe Allee. Lindenstrasse 20, Wohnung v. 3, 4 u. 5 Zimmern, Bad u. Zubeh. zu verm. Näh. b. **Sennert,** Melzergasse 16, 1.

Freundl. Wohnung, 2 Stuben, Alkoven und Zubeh. 1. April zu vermth. Melzergasse 16, 3 Tr.

360 u. 600 M.-Wohn. v. 2 u. 4 Zimmer, Entr., Zubeh., Garten u. Bad. N. Sandgrube 53. (3681b

Kleine Wohnungen, Stube, Kabinet, Küche, Stall und Hof, Preis 11 M., in einem neuen Hause in der Nähe der Artillerie-Werkstatt und Gewehrfabrik sofort zu vermiethen. Zu erfrag. Langgarter-Hintergasse Nr. 3, 2 Treppen, links. (19089

Langfuhr, Hauptstr. 147e, 3 Tr. Wohnung v. 3 Zimm. u. Bad u. Zubehör p. 1. April zu verm.

Hundegasse, 4 Zimmer und reichl. Zubehör für 750 Mk. zu verm. Näheres Langermkt. 9/10, **Cutiner.** (3700b

Näthergasse 7 sind 2 Wohnungen zu 17 Mark zu vermiethen.

Umständehalber per 1. April ev. früher mit Preisvergütung freundl. Wohnung 3 Zimmer, Zubehör zu vermiethen Am Olivaerthor 19, pt. N. das. (3715b

Petersh. h. d. K. 20 frdl. Wohn. v. Stube, Kab., Entr., Zubh. im Pr. v. 17-22 Mk. vom April resp. sof. zu v. Näh. das. b. **Lüdtke,** 1. (3714b

Hundeg. 24, 1. Et., Stb., Kab., gr. Küchenst. sogl. zu vm. Näh. Laden.

Eine Wohnung mit 3 Stuben zu verm. Stadtgebiet 97a. (3717b

Wellengang 9a Wohn. St., K., K., Zub. f. 23 Mk., Wohn. St. K. für 16,75 Mk. N. b. **Glaubitz,** 1. (3708b

Bischofsgasse 12a Wohnung von 3 Zim., Mdchst., Balk. rc. f. 450 Mk. 2 St., Kab., Zbh. f. 360 Mk. (3711b

1 freundliche Wohnung, 2 **Stuben, Küche, Keller, Boden, Hohe Seigen,** für 25 Mk. monatl. zum 1. April zu vermieth. Näheres Baumgartsche Gasse Nr. 16.

Sandweg 33 ist eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieth.

Wohn. Halbe Allee Bergstr. v. 11-15 Mk. zu vm. Nh. Sandgr. 29.

Stube, Kab., Küche, Boden an kinderlose Leute zu vermiethen Pr. 19 Mk. Hint. Adlersbrauh. 4.

Frauengasse 28, 3 Tr., ist eine kleine frdl. Wohn. an nur ruhige anst. Einwohner sofort zu verm.

Offene Stellen
Männlich.

20 Mk. Nebenverdienst täglich für Jeden leicht u. anst. Anfrag. an **Industriewerke in Rossbach** A 112 Pfalz (Rückmarke). [17923

Tüchtig. Materialisten suche i. Auftr. p. sof. u. sp. Marke beil. **Preuss,** Lgf., Hauptstr. 65. (9128

Gar. reell. Nebenverdienst. Personen mit ord. Handschrift erhalt. geg. Einsend. v. 1,70 Mk. (od. p. Nachn.) Anleit. u. Muster zu gar. lohn. Nebenverd. Nachweisb. Verdienst 24 M. wöchentl. Es befassen sich fast überall sehr u. darunter auch d. bess. Ständ. angehör. Pers. mit dies. Schreibarbeit, wie Lehrer, Beamte, Kaufl. u. s. w. **C. Voland,** Dresden-Klotzsche. (18855m

Vizewirth für ein Grundstück in Langfuhr gesucht. Off. unter S 554 an die Expedit.

5 Schuhmacher ordentliche fleißige Arbeiter sucht **Schnellsohlerei Breitgasse No. 6.**

Hausd., Kutsch. f. Danz., Knechte f. N. Berl. u. Schlesw. (N. fr.) sucht **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-V.

Jg. Schuhmacher a. Reparat. f. **Fortier,** Petershagen h. d. K. 9.

Die General-Agentur einer deutschen Versicherungs-Gesellsch. (Leben u. Unfall) für **Ost- bezw. Westpreussen** ist unter günstigen Bedingungen neu zu besetzen. Offert. werden diskret behandelt und sind an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** unter **F. A. L. 856** einzureichen. (19079m

Personen jeden Standes wird ein lohnender Verdienst durch Gewährung höchster **Provisionen** für Zuführung v. Feuerversicherungen gegeben. Auch werden ständige Vermittler unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offert. unter 18779 an die Exp. (18779

Unsere (19020
Generalagentur
für Danzig und 4 Kreise ist zu besetzen. Geeigneten Bewerbern, auch keinen Fachleuten, wird Gelegenheit geboten, sich gegen angemessenes Fixum, Provision und Spesen unter günstigen Bedingungen eine lukrative, dauernde Position mit jährlich steigend. Einkommen zu erwerb. Offerten mit Refer. u. cur. vitae erbeten an den Bezirksdirektor der „Augusta" (Lebens- und Invalidenversicherung)
H. A. v. Struszynski, Danzg, Stadtgraben Nr. 7.



(13999m

Wiedemann's Krankenhaus in Praust sucht z. 1. Febr.
Hausdiener. (18905
Persönl. Vorstell. mit Zeugn.

Stadtreisender
für e. Kolonialwaaren-Engros-Geschäft am Platze gesucht. Branchekenntniß Bedingung. Off. u. S 293 an die Exp. (3543b

Tücht. Materialisten plazirt schnell **C. Liedtke,** Brodbänkengasse 33.

Schneidergeselle ges. Häkerg. 1, 3.

Junge Kaufleute

mit repräsentablem Auftreten, die z. Z. beschäftigungslos sind, werden als Abonnentensammler für ein vornehmes Unternehmen gegen Fixum und Provision bei hohem Verdienst gesucht. Meldungen von 5–7 Nachm. Jopengasse 12, part. bei **Otto Priewe.** (18921

Von einer angesehenen, eingeführten

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

wird ein in landwirthschaftlichen Kreisen der Provinz Westpreußen gut eingeführter, gewandter Herr unter günstigen Bedingungen als

Reise-Inspektor gesucht!

Gefl. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit unter S 590 an die Exped. d. Blattes. (19095

Von einer deutschen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

werden für
Zoppot,
Oliva.
Langfuhr,
Neufahrwasser,
Ohra-Stadtgebiet,
Praust

Vertreter gesucht

zum Abschluß von Gebäude- und Mobiliar-Versicherungen zu ungewöhnlich günstigen Bedingungen. Gefl. Off. mit Angabe der anderweitigen Thätigkeit u. S 589 an die Exp. d. Bl. (19094

Agenten und Reisende,

welche mit Apothekern, Drogisten, Kolonialwaaren- u. Delikatesswaarengeschäften in regem Verkehr stehen und solche persönlich öfter besuchen, für den Verkauf eines in jedem Geschäft eingeführten Spezialartikels gegen hohe Provision gesucht. Adressen und nähere Angaben unter **D. Z. 1518** durch die Annoncen-Exped. **Bernhard Arndt,** Berlin W., Mohrenstrasse 26. (19081

Tüchtig. junger Mann

wird für ein

Schank- u. Materialgeschäft

(der poln. Sprache mächtig) per 1. Februar gesucht. Nur prima Referenzen finden Berücksichtig. Off. u. 346 B postl. Oliva. (3677b

Schneidrges. ges. Johannisg. 68, 1

Junger Mann z. selbstst. Leitung einer Cigarrenfiliale p. 1. Febr. gesucht. 100 M. Kaution erforderlich. Off. unt. S 577 an d. Exp.

Suche in industriell. Kreisen bekannten **Kaufmann.** Prov. lohnend. Anerbietungen unt. 19083 an die Exped. (19083

Hosenschneider auf Maaß und Lager findet dauernde Besch. **J. Rosenbaum,** Breitgasse 123.

Hausierer ges. Töpferg. 23, p. r.

Wer schnell und billig Stellung sucht, wende sich vertrauensvoll an das **Zentral-Bureau, Berlin C 22.** Es werden f. Danzig verl.: Buchhalt. Korresp., Komtr., Lagerst., Kassb. mehrere Verkäufer u. Reisende.

Ein gut empfohlener, verh. **Stellmacher** (Hofmeister), mit Führ. d. Dampfdreschapparates vertr., find. zu Marien Stell. a. d. Gute Schönfeld bei Danzig.

Gesucht sofort

zuverlässiger, rühriger und intelligenter Mann als (19045

Einkassirer u. Verkäufer

für einen gut eingeführten Bedarfsartikel. Arbeitsfeld namentlich Kreis Danziger Niederung und Höhe. Festes Gehalt und Provision. Kleine Kaution erwünscht. Offerten unter S 510 an die Expedition dieses Blattes.

Stadtreisenden

sucht per sofort (3600b

Robert Dunkel.

Ein junger **Schuhmacher** melde sich **Neufahrwasser,** Bergstr. 11.

Berliner Spiegelfabrik,

Specialität:

Doppelschockspiegel

sucht für Danzig u. Umgegend Vertreter, die bei d. einschläg. Kundschaft (Glasermstr., Hdlg. u. s. w.) **bestens** eingeführt sind. Offerten u. **O. H. 832** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (19044

Ein anst. Junge z. Semmelaustragen melde sich Breitgasse 99.

Ehrlicher, kräftiger **Laufbursche** gesucht Vorst. Graben Nr. 50.

Für mein Waaren- u. Agenturgeschäft suche ich einen

Lehrling

mit guter Handschrift und den erforderlichen Schulkenntnissen gegen monatl. Remuneration. Selbstgeschriebene Offerten unter S 526 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kräft. Schlosserlehrling w. ges. Schidlitz, Carthäuserstraße 91.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft **Lehrling** gegen monatliche Vergütung gesucht.
A. C. Stenzel,
Fischmarkt Nr. 34.

Lehrlings-Gesuch.

Wir suchen für die Manufakturwaaren-Abtheilg. unseres Geschäftes per sofort einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, gegen monatliche Remuneration.
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29. (19074

Lehrling

für Damenschneiderei, auch unentgeltlich, kann sich melden **Gr. Berggasse 6.** (3629b

Junge Aufwärterin für den Nachmittag gesucht Stadtgebiet 94/95, Putzgeschäft.

Aufwartemädch. m. Zeugn. v. gl. f. 2 Herrsch. ges. Winterpl. 14, 2.

Eine Waschfr., d. im Freien trockn. k. sich m. Off. u. S 485 an d. Exp.

Junges Mädchen als Aufwärterin für den Vorm. ges. Schwarzes Meer 3, part. rechts.

Junge Mädchen, die das Plätten erlernen wollen, können sich melden **J. Kmin, Altstädtischer Graben 103.**

Zu Ostern d. J. suche eine evangelische, geprüfte (18963

Erzieherin

zu ein. Mädchen von 11 u. e. Jung. von 6 Jahren u. erb. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. Frau **Kreicke,** Baldau bei Dirschau.

Anstnd. ordentl. Dienstmädchen gesucht Röpergasse 24, 1 (3534b

Ein Mädchen f. d. ganz. Tag z. leicht. Arb. k. sich m. Tischlerg. 19.

Ein tüchtiges, nicht zu junges

Dienstmädchen

kann sich melden Konditorei **Schultz,** Breitgasse 9.

Aufwartestelle zu besetzen Petershagen an d. Rad. 32, 1, l.

Saub. Hausmädchen m. g. Zgn., bescheid. Anspr., etw. in Koch. u. Handarb. geübt, sof. v. ält. Dame, Zoppot ges., Vorstell. Mont., 6. Gr. Hosennähergasse 3, 2. Etg.

Eine Maschinennäht., in d. Hrn.-schneid. gut geübt, b. hoh. Lohn ges. Offerten unt. S 539 an die Exp.

Fräulein k. das Frisieren unentg. erl. Hl. Geistg. Ecke Laterneng. 5.

Mehrere tüchtige

Plätterinnen

für Oberhemden u. einige für Negligée-Wäsche zum baldig. Eintritt gesucht. (19080

Dampfwäscherei Edelweiss,
Graudenz.

Aufwartemädchen für den Vormittag gesucht Kalkowsky, Kaninchenberg 6, 2 Treppen.

Bei höchst. Lohn, u. freier Reise such. Mdch. f. N. Berl. u. Schlesw., f. Danzig Stub.- u. Hausmädch. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Aufwärterin für Vormittag ges. Altstädt. Graben 93, 2 Tr., r.

Suche für Warschau bei hohem Gehalt, freier Reise und Paß **Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein B. Legrand Nchfl.,** 1. Damm Nr. 10.

Suche für mein **Kolonialwaaren- und Schankgeschäft** von sofort

einen Lehrling.

Paul Manske,
Weichselmünde. (3701b

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, melde sich Breitgasse 70.

Weiblich.

Jede Dame findet bei mir

Nebenverdienst

durch Handarbeiten. Prosp. mit Must. geg. 30 Pfg.
J. Waldthausen,
München 30,
Schillerstraße Nr. 28.
(17880m

Eine tüchtige

Putzdirektrice

für mittleren und besseren Putz, der polnischen Sprache mächtig, im **Verkauf** gewandt, wird bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten mit Photographie, Zeugnissen, Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. (18954
Franz Ephraim,
Strasburg Westpr.

Tüchtige ehrl. Aufwärterin für die Vormittagsstunden kann sich melden Kaninchenberg 10, 1 Tr.

Buchhalterin, gewandt, mit schöner Handschrift, Kassenwesen u. Schreibmaschine vertraut, findet sofort Stell. Off. unt. S 561 an die Exp.

Suche Landwirthinnen, Verk. für Fleisch- u. Aufschnittgesch., ebenso für Schank- u. Materialgeschäfte, perf. Köchinnen, Stb.-, Haus- u. Kindermädch. mit u. g. Zg. **B. Legrand Nchf.,** 1. Damm 10

Eine geübte Nähterin wird gesucht Langgasse 68, 2 Trepp.

Jg. Mädch., 16–17 Jahre, für d. ganz. Tag ges. Häkergasse 30, pt.

Eine **Krankenwärterin** melde sich Hausthor 5. (3703b

Ehrl. Aufwärterin k. s. mld. f. Vor- u. Nchm. Baumgartscheg. 24, H., 1.

Aeltere Frau z. Wartung eines Kindes sofort gesucht Langg. 2, 1.

Sehr geübte Hilfsarbeiter. für Damenschn. ges. Beutlerg. 5, 1.

Tücht. Aermelarbeiterin, aber nur solche k. s. m. Hundegasse 104, 1.

Für unsere **Filiale Langgasse 72** suchen wir zum baldigen Antritt (19070

20 junge Damen

aus der Putz- und Kurzwaaren-Branche mit guten Empfehlungen als

Putzarbeiterinnen,
Verkäuferinnen,
Kassirerinnen,

die flott und selbstständig arbeiten und besseres Publikum bedienen können.

B. Sprockhoff & Co.

Daselbst können auch Töchter achtbarer Eltern als Lehrlinge gegen monatliche Vergütung eintreten.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft, Abtheil. Konfektion eine durchaus erfahrene

Directrice

bei hohem Gehalt. Es wollen sich jedoch nur Damen melden, die in derartiger Stellung bereits längere Zeit erfolgreich thätig waren.

A. C. Stenzel, Fischmarkt.

Näherinnen

für gute Herren- und Damenwäsche suchen
Walter & Fleck.
Nur tüchtige Kräfte können sich unter Vorzeigung von Probearbeit melden. (19084

☞ **Gesucht** ☜
zum baldigen Antritt (18906

Costume-Directrice

welche befähigt ist, ein Atelier feinen Genres einer großen Provinzialstadt Ostpreußens selbstständig zu leiten, und sich über erfolgreiche längere Thätigkeit in der Costume- wie Mäntel-Confection ausweisen kann.
Es wird nur auf eine ältere Kraft reflektirt. Angenehme dauernde Stellung bei hohem Gehalt.
Gefl. Off., denen Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanspr. beizufügen sind, u. 18906 a. d. Exp. d. Bl.

Hierdurch gestatten wir uns, den geehrten Interessenten mitzutheilen, daß wir mit dem heutigen Tage ein

Bankgeschäft

für

Hypotheken-Verkehr

eröffnet haben und durch Verbindung mit ersten Bankhäusern in der Lage sind, Kapitalien zu solidem Zinsfuße zur Beleihung offeriren zu können.

Wir bitten, das unserem verstorbenen Vater in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen. (19014

Gebrüder Berghold

Langenmarkt Nr. 5.

Nähterin, auf f. Herrenschneiderei meld. sich Sonntag Nachmitt. Häkergasse 10, 3 Tr., bei **Tolksdorf.**

Kl. Mädch. f. gnz. o. halb. Tag ges. Weißmönchen-Kirchengasse 1, pt. Eingang Töpfergasse.

Gebildetes junges Mädchen als (19075

Lehrling

ohne Gehalt für ein Bureau gesucht. Offerten unter S 556 an die Expedition dieses Blattes.

Junge anspruchslose Dame,

welche befähigt ist, Kindern bis 14 Jahren die **Schularbeiten** zu beaufsichtigen, bef. Französisch und die übrigen Tagesstunden der alleinstehenden Hausfrau als Stütze in nicht offenem feinen Geschäft zu sein, beliebe ihre Offerten unter S 498 mit Gehaltsansprüchen ohne Pens. in der Expedition d. Blattes einzureichen. (3665b

Köchinnen und Hausmädchen

werden gesucht durch **Ed. Martin,** Agent, Heilige Geistgasse 97, 1 Trepp.

Breitg. 6, 3, k. s. e. Aufwärt. meld.

Suche für Berlin, Lübeck, Kiel, kräft. Dienstmädch. b. hoh. Lohn u. fr. Reise auch gleich abzufahr. **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Saub. Mädch. ges. Hundegasse 4.

Stellengesuche

Männlich.

Junger Mann,

Filialleiter d. Kolonialwaarenbranche, Prima Zeugnisse, sucht sofort oder später Stellung in einem größeren Geschäftshause. Off. u. 3651b an die Exp. (3651b

Ein Beamter

bittet während seiner freien Zeit um Beschäftigung mit schriftlichen Haus- o. Komtoirarbeiten. Off. u. S 518 an d. Exp.

Setzer, im Accidenz-, Werk- u. Zeitungssatz erfahren, sucht von sofort Stellung. Off. unt. S 511.

Gelernter Schlosser, auch im Elektrischen bewandert, bittet um Beschäftigung. Auch würde derselbe eine Heizerstelle übernehmen. Off. unt. S 491 Exped.

Nüchterner, zuverlässiger, verheir. Mann sucht von gleich oder später eine Stelle als Bote, Pförtner, Wächter oder ähnliche Beschäftigung, gute Zeugnisse u. Kaution vorhand. Offerten unt. S 520 an die Exp.

Tüchtig. Geschäftsmann

sucht Stellung als **Reisender** für Stadt oder Provinz. Geg. Offert. u. 3664b a. d. Exp. (3664b

Suche passende Beschäftigung.

Bin 43 Jahre alt, Kaufmann, Landwirth u. im Mehlgeschäft bewandert, an Thätigkeit gewöhnt. Kaution bis 20 000 M vorhanden. Offerten unt. S 505 an die Exped. d. Bl. (3676b

Stellmacher-Meister,

40 Jahre alt, der seine Selbstständigkeit aufgeben will, sucht sichere und dauernde Anstellung auf einem Gut oder Fabrik, übernimmt auch gleichzeitig einen Vertrauensposten Kaution in der höchsten Sicherheitsgrenze. Offerten werden unter S 517 an d. Exp. d. Bl. (3678b

Erfahrener Buchhalter

sucht für die Abendstd. Beschäft. Off. u. S 547 an d. Exp. d. Bl. (3698b

Suche Stellung als Expedient u. Lagerverwalter im Getreide- oder Speditionsgeschäft. Offrt. unter S 581 an die Exped.

Ein Fachmann sucht für Danzig und Umgegend

Vertretung für Mauersteine.

Offerten unt. S 559 an die Exp.

Anst. Laufb. mit Buch w. Stell. Offerten unt. S 557 an die Exp.

Weiblich.

Eine junge Frau bittet um Aufwartestelle Räthlergasse 2, part.

Mädchen bittet um Vor- oder Nachm.-Stelle. Zu erfr. Ochsengasse 8.

Ein jung. kr. Mädchen bitt. um Aufwartest. Jakobsneug. 15, 3.

Eine billige Nähterin die auch schneidert, bittet um Beschäftig. Off. unt. S 490 an die Exped.

Empfehle Mamsells für warme und kalte Küche, Verkäufer. f. Fleischerei u. Bäckerei, Buffetfräulein, Mädchen für Alles und Kindermädchen **Hardegen Nachf.,** Hl. Geistg. 100.

Wäsch. w. Stückwäsche zu wasch. u. plätt. Spendhausneug. 4, 2, Plätt.

J. anst. Frau b. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Hosennäherg. 1, 2, r.

Eine in jed. Fach geübte Plätterin empfiehlt sich. Offert. unt. S 542.

Alleinst. Beamtenw. w. Stell. zur Führ. d. Wirthsch. b. Hrn. od. Dam. Offerten unt. S 570 an die Exp.

Jg., fleiß., ehrl. Aufwärterin, m. gut. Empf., Vorm. beschäft., sucht Nachm.-St. N. Rammbau 31, pt.

14-jähr. Mädchen bitt. um Arbeit f. Nachm. Mattenbuden 20, H. 1.

Frau mit gut. Zeugn. s. Beschäft. z. Wasch. u. Reinm. Tischlerg. 62, p.

Jg. Frau s. Stellg. z. Waschen u. Reinmachen Gr. Gasse 20, 1, r.

Empf. Ammen, Mädchen f. Land, Wirthinn., Hausdien. u. Knechte. Frau **M. Haak,** Hl. Geistgasse 37.

Schneiderin, die sauber arbeitet, sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Offerten unt. S 553.

Jg. Frau bittet um Stellen zum Waschen Johannisgasse 10, 3, lks.

Selbstständige tüchtige (3692b

Putzdirectrice

sucht zu kommender Saison in **Danzig oder nächster Umgebung** Engagement. Offerten unter H. II. 33 postl. Stolp i. Pom. 3693b

Unterricht

Klavierunterricht leichtfaßlich u. erfolgreich wird ertheilt Fischmarkt 5, 1 Trp

Zur Erlernung der Stenographie u. Schreibmasch. w. für e. junge Dame e. Lehrkraft ges. Offerten mit Angabe des Honorars unter S 315 a. d. Exp.

Haushaltungs-Lehrerin gesucht.

Staatlich gepr. Lehrerin, die befähigt ist, Haushaltungs-Unterricht an Volksschülerinnen u. an schulentlassene Mädchen zu ertheilen, wird für Danzig zum April 1902 gesucht. Gehalt 1200 Mk. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnissen an die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins zu Danzig, Fr. Oberpräsid.-Rath **v. Barnekow** Stadtgraben 13. (18553

Fröbel Seminar

Berlin, Wilhelmstrasse 10, bildet Töchter in einem drei- und viermonatlichen Lehrkursus zu **Kinderfräulein I. und II. Klasse aus** und bringt sie nach Beendigung desselben sogleich bei guten Herrschaften in Stellung. **Aufnahme an jedem ersten und fünfzehnten im Monat. Schulgeld monatlich 10 Mark. Ausserhalb wohnende erhalten im Schulhause billige** Pension. Prospekte mit Lehrplan sendet franko die Vorsteherin Frau **Erna Grauenhorst, Berlin, Wilhelmstraße 10.** (19042

O– T/ R. U–
Das ist $^1/_{10}$ von

Scheithauer's Stenographie!

Ein neuer **Lehrkursus** für Damen und Herren beginnt **Dienstag, den 7. Januar cr.,** Abends 8 Uhr in der Aula der Scherler'schen Schule, Poggenpfuhl. Der Kursus umfaßt nur 4 Lehrstunden. Preis 3,00 Mk. (19017
Stenographen-Verein „Scheithauer", Danzig.

Gepr. Lehrerin

ertheilt Privat- und Nachhilfestunden. Off. unter S 415. (3594b

Grosse Tanzstunde

Morgen Sonntag, d. 5. Januar, Abends 6½ Uhr, im groß. Saal des St. Josephshauses, Töpfergasse, wozu ich meine früheren Schüler, sowie meine Freunde hiermit ergebenst einlade.
Sonntag, den 12. Januar, Abends 5 Uhr, erste Tanzstunde vom neuen Kursus. Meldungen nehme ich vom 5. Jan. Abends v. 6–7 Uhr das. entgeg.
Rob. Gorschalski,
Tanzlehrer.

Signorina Fassetta

mit Diplom, giebt

italienische Stunden

auf Wunsch auch nach der Berlitz-Methode.
Poggenpfuhl No. 17/18.

Privat-Nachhilfe- u. Beaufsicht.-Stunden werd. mit gut. Erfolge billig erth. 4. Damm 10, 2. (3705b

E. geb. Dame s. Anschluß a. Circle f. franz. od. engl. Konversation. Off. m. Pr. unt. S 571 an die Exp.

Englisch, Italien.

Französisch, Russisch etc.
Nationale akad. dipl. Lehrkräfte. Prospekte etc. gratis.
The Mueller Academy of Languages, Kohlenmarkt 17. (3595b

Einige Stunden hat zu besetzen f.

Gesang u. Klavier.

Fr. **Vally Schwemin,** Hundegasse 103, 2. (3538b

Wer ertheilt Recht und Schönschreibe-Unterricht? Off. u. S 546 an die Exp.

Anmeldungen für (3645b

Damenchor,

Gesang- u. **Klavierunterricht** nehme w. entgeg. u. erb. d. zw. 12 u. 2 Uhr.
Gertrud Funk,
Pfefferstadt 59, 3. Etage.

Kochschule

Vorstädt. Graben 62.
Eintritt von Schülerinnen täglich. **H. Scheller.** (3539b

Viktoria-Kindergarten

Heumarkt 6.

Anmeldungen kleiner Zöglinge erbittet vom 7. d. M. Vormittags **Elisabeth Thomas.**

Von der Königl. Regierung zu Danzig concessionirtes

Handels-Lehr-Institut für Damen

Hedwig Knorr, gepr. Handelslehrerin.
Altstädt. Graben 96-97, vis-à-vis der Markthalle.
Gründlichste Ausbildung zur Buchhalterin, Korrespondentin, Komtoiristin, Stenotypistin.
Vorzügliche Referenzen. — Stellenvermittelung, Lehrplan kostenfrei. (19019
Pensions-Nachweis durch das Institut.

Realkurse des Vereins „Frauenwohl".

Am 6. Januar beginnt ein Cyclus von 5–6 Vorträgen von Herrn **Dr. Lindner** über: (18731

Deutsche Kunst im 15. und 16. Jahrhundert.

Näheres und Anmeldungen im Bureau Ziegengasse 5, 1.

Aeltestes, grösstes und renommirtestes Institut für

Buchführungs-Unterricht

(an Herren und Damen)
als Spezialität empfehle mein

Geschäftsbücher-Bearbeitungs-Comtoir

für Ordnungen, Revisionen, Einrichtungen, Führungen und Abschlüsse, Akkordleitungen, in einfachen und schwierigsten Fällen.

Gustav Illmann

Hundegasse 46. Bücherrevisor. Telephon 982.
(18725

Tanz-Unterricht!

Beginn der neuen Kurse Sonntag, d. 12. Januar cr., für Damen von 4–5, für Herren von 5–6, Montag, d. 13., für Damen von 9–10, für Herren von 10–11. Anmeldungen erbeten täglich von 11–3 Uhr Hundegasse Nr. 104, Saal-Etage. (19114
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand d. B. d. Tanzlehrer f. Ost- u. Westpreußen.



1. Danziger Handels-Lehr-Institut.

Gewissenhafte und korrekte kaufmännische Ausbildung für **Damen** und **Herren** in folgenden Fächern:

Buchführung,

einfach und doppelt, einschließlich **Korresp., Wechsellehre, kaufmännisches Rechnen** u. sämmtlich. **Komtoirarbeiten** theoretisch und praktisch. (1863?

Honorar mässig. **Stenographie — Schreibmaschinen.** Kostenloser Stellennachweis.

W. Pelny, Bücher-Revisor und Handelslehrer, Breitgasse 123.

Landwirthschaft.

Welche Schweinerasse eignet sich wohl am besten für den Osten Deutschlands?

(Schluß.)

Stellen wir nun die Frage, welches Thier wegen seiner absoluten Vorzüge die meiste Berücksichtigung verdient, so kommen wir zu dem Schluß, daß für die meisten Wirthschaften ein Gebrauchsschwein verlangt wird, welches in der Mitte zwischen dem alten deutschen Landschlag und dem großen weißen englischen Schwein steht. Eine solche entsprechende, veredelte Landrasse ist die westfälische, zum Theil die hannöversche, das sogenannte Marschschwein und die oldenburgische Rasse. Letztere ist jedoch auch schon zum größten Theile zum reinen Edelschweine hinübergezüchtet. Sie alle sind mehr oder weniger mit Yorkshire- oder Berkshireblut gekreuzt, haben aber die alten guten Eigenschaften behalten und ist der Veredelung zur Zeit ein Ziel gesetzt worden. Ein solches Thier ist bei Wahl einer Rasse in erster Linie zu nennen, vor allem dort, wo der Konsum ein mittelschweres Fleischthier zur Dauerwaare verlangt. Es ist von größter Fruchtbarkeit und kerniger Gesundheit, welch letztere durch die ausnahmslose Bewegung im Freien bedingt ist. Deshalb eignet es sich zur Herstellung der feinsten und schmackhaftesten Dauerwaare und wird vom Fleischer gern gekauft. Zur Erhöhung und Förderung jener Rasse haben sich die verschiedensten Verbände gebildet, wie der Minden-Ravensberger-Verband, die Hoyaer Zuchtgenossenschaft; auch in Oldenburg hat sich zu dem Zwecke eine Vereinigung zusammengethan, die zwar langsame aber doch stetige Fortschritte macht.

Eine in den letzten Jahren viel genannte Zuchtstätte ist die von Hösch in Neukirchen in der Altmark. Die Zucht des veredelten Marschschweines besteht seit dem Jahre 1895. Zur Unterlage der Zucht wurde bei der ersten Einrichtung derselben das in einigen Gegenden noch erhaltene Marschschwein benutzt, wie auch später zur Blutauffrischung auf ein großes schlappohriges Marschschwein zurückgegriffen wurde. Hoher Werth wird hier auf Widerstandsfähigkeit, auch bei ungünstigen Stall- und Ernährungsverhältnissen und auf ausgedehnten Weidegang gelegt. Um dieses zu erreichen, wird schon von frühester Jugend der Thiere an auf dieses Ziel hingearbeitet. In den ersten Tagen ihres Lebens wird ihnen bereits Bewegung im Freien gewährt; um ihnen diese zu jeder Zeit zu gestatten, sind in den Thüren der einzelnen Koben der Mutterschweine Ausschnitte vorhanden, welche die Ferkel bald benutzen. Zum Futter lockt man sie, indem man den eisernen Bügel eines Blecheimers in schneller Aufeinanderfolge gegen den Rand desselben schlägt, auf welches Zeichen sie von allen Seiten herbeieilen. In den ersten 6—7 Wochen erhalten sie, bis sie abgesetzt werden, hauptsächlich Hafer- und Gerstenschrot. Sind die Thiere abgesetzt, so wird ihnen dieselbe Bewegung wie früher gelassen und sind sie nunmehr nur noch Nachts in den Ställen. Zu ihrem Futter erhalten sie jetzt kurzgeschnittenen Klee als Zugabe, welche mit zunehmendem Alter vergrößert wird. Mit dem 4. oder 5. Monat wird schließlich den zur Zucht bestimmten Thieren gänzlich der Stallaufenthalt entzogen; sie erhalten eine große Koppel zugetheilt, bis ihnen erst einige Zeit vor dem Ferkeln wieder gestattet wird, den Stall und einzelne Koben aufzusuchen. Zum Schutz gegen Wind und Wetter befinden sich auf den Koppeln sehr primitive Unterschlupfe. Drei- oder viermal täglich zieht die stattliche Herde aus der Koppel, um mehrere Stunden sich in dem einjährigen Rothklee gütlich zu thun. Sobald nach Beginn der Ernte einige Felder frei sind, werden ihnen diese anstatt der Weide eingeräumt, sodaß sie seltener auf den Klee kommen; ebenso lesen sie die Kartoffel- und Rübenfelder nach. So gedeihen die Thiere nicht nur prächtig, sondern reinigen gleichzeitig auch den Acker von einer Menge schädlicher Würmer, Insekten und Larven; sogar den Mäusen spüren sie in ihren Gängen nach, welche ihnen als ganz besondere Delikatesse vortrefflich munden. Als Zulage erhalten kurz vor dem zweiten Austrieb die jungen Thiere Kleie, Kartoffeln, Maisschrot in geringen Mengen. Hierzu ist auf der Koppel ein besonderer Futterplatz errichtet; er ist in mehrere Abtheilungen eingetheilt, die je nachdem für die jüngeren, schwächlicheren ꝛc. Thiere bestimmt sind. Die Auffindung der richtigen Abtheilung erlernen sie bald und schaffen dann auch selbst die nöthige Ordnung, wenn mal ein Thier in eine falsche Abtheilung gelangt.

Was nun die Größe der Weide anbetrifft, so reicht ein Morgen gut für ca. 8 große, ausgewachsene Schweine ohne Beifutter aus. Nehmen wir schließlich noch Bezug auf die Winterfütterung, so sind die Thiere in dieser Zeit zumeist nur auf Erhaltungsfutter, wie Kartoffeln, Rüben ꝛc. angewiesen.

In ähnlicher Weise werden auch die Eber gehalten. Sie sind von der anderen Heerde völlig getrennt, sogar auf einem eigenen Hofe untergebracht und zwar diejenigen, welche zur Zeit zur Zucht Verwendung finden, in einzelnen Koben, während von den jüngeren immer einige zusammen liegen. Auch diese Thiere verbringen den größten Theil des Jahres im Freien, weshalb bei ihrem Stall eine große Koppel liegt, auf welche sie einzeln oder in kleinen Truppen zugelassen werden. Von den zur Mast bestimmten Thieren werden 10—20 Stück und mehr in einen besonderen Laufhof mit Unterschlupf gebracht, welcher jedoch nur so groß ist, daß alle Thiere eine bequeme Lagerstätte haben; auch ist der Laufhof ziemlich klein. Da bei der Mast mehr Rücksicht auf eine geschützte Lage des Platzes genommen werden muß, werden an nassen und kalten Tagen die Unterschlüpfe reichlich mit Stroh versehen. Zu erwähnen wäre noch, daß bei einer Mästung auf höheres Gewicht (2½ Zentner und darüber) es sehr zweckmäßig erscheint, die Thiere während der letzten 4 Wochen zur Ausmästung in den Stall zu nehmen, um ihnen dadurch die nöthige, absolute Ruhe zu verschaffen.

Wie lange man nun schließlich die Sauen zur Zucht verwendet, hängt ganz von der Leistung im Ferkel-Aufziehen ab. Jedenfalls aber können bei einer naturgemäßen Lebensweise werthvolle Mutterthiere weit länger erhalten werden, als bei Stallhaltung und Stallfütterung. Daß Thiere noch im Alter von 10—12 Jahren ihre Mutterpflichten erfüllen, und zwar zur vollsten Zufriedenheit, kommt in Neukirchen häufiger vor.

Dasselbe gilt auch von den Zuchtebern. In der Regel werden sie schon mit dem 3. oder 4. Jahre als untauglich für die Zucht ausgeschieden, weil sie zu fett, zu schwer, zum Sprung unfähig geworden sind, während man bei richtiger Haltung gute Thiere bedeutend länger verwenden kann. So sprang z. B. in Neukirchen ein 7 Jahre alter Eber [illegible] noch mit besten Erfolgen und den schönsten Nachwuchs. — An dieser Zuchtstätte erprobten Einrichtungen verdienen Nachahmung. Es werden so gehaltene Thiere weit eher einer Schweineseuchengefahr trotzen und einen ungünstigen Futterwechsel besser überstehen. Ferner erleichtert eine solche Haltung eine schnelle Ausdehnung und möglichst verlustfreie Einschränkung der Schweinezucht.

Prämiirung ländlicher Arbeiter und Dienstboten.

Seitens der Landwirthschaftskammer für Westpreußen sind im letzten Vierteljahr auf Antrag der betreffenden Arbeitgeber der nachstehend verzeichneten Personen für längere vorwurfsfreie Dienstzeit bei einer Herrschaft bezw. auf einer Besitzung Medaillen und Ehrendiplome verliehen worden: bei Herrn Kgl. Amtsrath Donner-Steinau (Kreis Thorn) Arbeiter Lewandowski die silberne Medaille (43 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer [illegible] (Kreis Graudenz) die silberne Medaille die Instleute Pokorra (48 Jahre) und Sosecki (41 Jahre) [illegible] … bei Herrn Königlichen Amtsrath [illegible], Kreis Culm, dem Gutsdiener [illegible] die bronzene Medaille (25 Jahre); bei Herrn Gutspächter Rentel-Schrammen, Kreis Rosenberg, die silberne Medaille dem Hirten Gall (39 Jahre); bei Herrn Besitzer Kunz-Haselau, Kreis Elbing, die silberne Medaille dem Arbeiter Gehrmann (39 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer v. Windisch-Wiedersee, Kreis Graudenz, die silberne Medaille dem Hofmann Reinke (30 Jahre); bei Herrn Rittergutsbesitzer Stendel-Amalienruh, Kreis Schlochau, die bronzene Medaille dem Kutscher Balkow (28 Jahre) und ein Ehrendiplom der Arbeiterin Johanna Boholz für 24 jährige Dienstzeit.

Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen, daß Anträge auf Bewilligung der qu. Auszeichnungen nur dann von der Landwirthschaftskammer Berücksichtigung finden, wenn dieselben seitens der betreffenden Arbeitgeber gestellt werden. Die Gesuche müssen folgende von dem zuständigen Amtsvorsteher beglaubigte Angaben enthalten: Name, Stand und Wohnort der Herrschaft bezw. des Arbeitgebers sowie den Geburtstag, das Geburtsjahr und die ohne Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit des zu Prämiirenden. Nach einer Dienstzeit von mindestens 20 Jahren wird ein Ehrendiplom, nach 25 Jahren eine bronzene und nach 30 Jahren eine silberne Medaille verliehen. Für Personen mit einer Dienstzeit von 50 Jahren und darüber ist zuvor das Allgemeine Ehrenzeichen durch das Landrathsamt höheren Ors zu beantragen. Wird dasselbe aus irgend einem Grunde nicht verliehen, so ist dies der Kammer mitzutheilen, welche dann eventuell eine Medaille bewilligt.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Absenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft

Abonnentin S. Gamenstein. Solche Lotterieauskünfte ertheilen wir nicht. Sehen Sie eine Gewinnliste bei einem Loosverkäufer ein, oder lassen Sie sich eine solche schicken.

Abonnent W. Langfuhr. Wir würden Ihre Frage eigentlich, da anonym gestellt, überhaupt nicht beantworten. Aber heute eine Ausnahme: Einmal von uns zum Abdruck gebrachte Geschichten, und mögen sie auch noch so interessant und spannend gewesen sein, können wir selbstverständlich nicht zum zweiten Mal veröffentlichen.

Nr. 10. Wenden Sie sich an die hiesige Aerztekammer.

H. F. Eine solche Zeichnung haben wir nie gebracht. In verschiedenen Berichten unserer Zeitung sind zwar Angaben über die verschwundene Danziger Ritterburg zerstreut, aber eine umfassende Schilderung davon haben wir noch nicht bringen können. Sie würden sich in der Danziger Stadt-Bibliothek am ehesten und besten darüber unterrichten können.

M. M. 33. Wenn der Schein nur auf das Ende vorigen Jahres ausgestellt ist, hätte er seine Giltigkeit jetzt verloren. Im Uebrigen wenden Sie sich an einen Rechtsanwalt.

M. G. Trempen. Die Dienstzeit, welche vor den Beginn des 21. Lebensjahres fällt, bleibt bei Festsetzung der Beamtenpension außer Berechnung. Nur die in die Dauer eines Krieges fallende und bei einem mobilen oder Ersatz-Truppentheile abgeleistete Militärdienstzeit kommt ohne Rücksicht auf das Lebensalter zur Anrechnung. Pension kann ein Staatsbeamter nach einer Dienstzeit von wenigstens zehn Jahren bekommen.

V. 45. Sie müssen Ihr Gesuch an die hiesige Eisenbahn-Betriebsinspektion richten.

A. R. 1901. Beide Theile können die gegenseitig gemachten Geschenke zurückfordern. Die Ansprüche darauf verjähren innerhalb zwei Jahre von der Auflösung des Verlöbnisses an gerechnet.

A. G. Drs. 1. Ein Gartenbauinspektor muß zum mindesten eine der bestehenden Gartenbauschulen besucht haben und sonst in seinem Fach gut ausgebildet sein. 2. Wie der Name besagt: „Gartenbauinspektor". 3. Gehaltsfrage ist uns nicht bekannt; je nach der Position verschieden.

J. G. in N. Sie sind im Recht, da Sie rechtzeitig gekündigt haben. Die Miethe, die der Wirth von Ihnen noch verlangt, brauchen Sie nicht zu bezahlen.

Leonhard. Ein Eisenbahn-Personenwagen III. Klasse kostet ungefähr 12 000—15 000 Mk., ein solcher IV. Klasse etwa die Hälfte. Bei offenen oder gedeckten Güterwagen schwanken die Preise, zumal dieselben in der Bauart verschieden sind. Zur Unterlage für die Erwerbung eines Patentes müssen Sie ganz sichere und genaue Preisangaben von Eisenbahn-Wagenbau-Werkstätten einholen.

Z. V. Die Frau kann frei verfügen, auch die Hypothek auf den Namen des Bruders umschreiben lassen, muß jedoch dem Grundbuchamte ihren Ehevertrag vorlegen, durch den die Gütergemeinschaft ausgeschlossen ist. Wir möchten aber rathen, sich nicht schon bei Lebzeiten auszuziehen, sondern lieber ein Testament zu machen, in welchem nach Ihrem Tode die Verwandten erben. Der Pflichttheil des Mannes beträgt allerdings den vierten Theil Ihres Vermögens. 150.

O. 1000. Auf Befragen muß man dem Standesbeamten mittheilen, daß eine frühere Ehe geschieden ist, und das Scheidungsurtheil vorlegen. Wird man nicht gefragt, so genügt die Mittheilung, daß man unverheirathet ist. Die Abfindung, welche der unschuldigen geschiedenen Frau zu zahlen ist, richtet sich nach der Höhe des Einkommens während der Dauer der Ehe. Nach der Scheidung erhöhtes Einkommen bleibt außer Betracht. 148.

E. D. Stadtgebiet. Von Ihnen gilt ebenfalls der Vordersatz in der vorhergehenden Auskunft. — Ja, der Gastwirth ist dazu berechtigt, denn in seinem Lokal hat er stets das Hausrecht.

G. P. Kl. Nonnengasse. Der Vermiether kann überhaupt nicht selbst Sachen pfänden lassen, sondern muß sie durch den Gerichtsvollzieher seines Bezirks pfänden lassen. Wahrscheinlich hat er sie aber auch nur zurückbehalten, wozu er ohne gerichtliche Klage berechtigt ist. Dies kann der Wirth auch nur an Sachen, deren Werth die Schulden des Miethers decken würde. Das übrige muß er zurückgeben.

C. E. Nr. 2 Dazu sind Sie nicht berechtigt.

H. G., Hohe Seigen. Ja, dazu ist der Vater verpflichtet, und zwar bis zur Volljährigkeit seines Sohnes, die mit Vollendung des 21. Lebensjahres eintritt.

M. L. Fettflecke aus Wollstoff entfernen Sie durch pulverisirte Magnesia, die man mit Benzin angefeuchtet hat, sodaß eine krümelige Masse entsteht. Diese trage man auf die befleckte Stelle auf. Wenn die Masse ganz getrocknet ist, klopft man sie ab und der Flecken ist verschwunden.

M. V. Banin. So bedauernswerth die Lage Ihrer Schwester auch ist, so können wir Ihnen doch keinen andern Rath geben als sich an eine der vielen Danziger Stiftungen zu wenden, deren Verzeichniß und Bedingungen Sie im Nachschlagebureau der vereinigten Danziger Stiftungen, Mauergang 3, einsehen können. Später, wenn Ihre Schwester etwas besser gehen kann, dürfte es zwar mit etwas Mühe verknüpft sein, für Sie eine passende (sitzende) Beschäftigung zu finden, doch immerhin nicht unmöglich sein.

O. Sp. Soweit wir ohne Kenntniß des Kaufvertrages die Sache übersehen können, können Sie wegen Verschweigens der Hypotheken nichts machen. Die Kündigung einer Hypothek, welche Ihnen z. B. am 20. December d. J. zugegangen ist — der Poststempel ist beweiskräftig — verpflichtet Sie zur Zahlung am 20. März. 149.

A. K., Ohra. Wenn Sie die „alterthümliche leinene Bettdecke" nicht auf dem Wege der Anzeige oder an einen hiesigen Antiquitätenhändler los werden, wäre Ihnen noch zu empfehlen, sich an das hiesige Provinzialmuseum zu wenden, das Ihnen die Decke vielleicht abnehmen würde, ob Sie aber dabei etwas herausschlagen werden, ist fraglich.

L. K. Thornscher Weg. Der Schauspielerberuf verlangt neben dem erforderlichen Talent auch ein gewisses Maß wissenschaftlicher Bildung, wenn etwas Tüchtiges erreicht werden soll. Die Kostenfrage der Ausbildung läßt sich nicht so kurzer Hand erledigen: die verschiedenen Unterrichtsanstalten haben fast alle verschiedene Preise, die sich außerdem noch durch gegenseitiges Uebereinkommen ändern. Ferner hängen die Kosten davon ab, wieviel Talent und Fleiß Sie mitbringen. Je mehr Sie von beiden besitzen, desto kürzere Zeit wird die Ausbildung in Anspruch nehmen, wodurch eine erhebliche Verminderung der Kosten erzielt wird. Wenden Sie sich an eine Theaterschule, oder fragen Sie einen der hiesigen ersten Schauspieler unseres Ensembles.

K, E. 1000. Für 5000 abgestempelte deutsche Briefmarken werden Sie schwerlich einen Käufer finden. Wenn eine große Briefmarkenhandlung sie Ihnen nicht abnimmt, so werden Sie eben schon so lange warten müssen, bis Sie auch hier Sammler-Werth haben. Das wird vielleicht noch einige hundert Jahre dauern.

Gemüthlicher Kaffeeklatsch. 1. Wenn im „66" Vorhand in den drei ersten Karten nur Neunen hat, kann er die Karten werfen und noch einmal Trumpf machen. 2. Hat Vorhand oder ein anderer Spieler alle vier Neunen in seinen Karten, dann geht das Spiel ruhig weiter.

Neffe J. Sch. Sie würden im eigenen Interesse in diesem Falle gut thun, keine Anzeige davon zu machen.

Charlottenburg. 1) Durch Vertrag kann die Bestimmung des § 570 des B. G.-B. ausgeschlossen werden. Das scheint — obwohl es nicht unter ausdrücklicher Nennung dieses § 570 geschehen ist — bei § 10 Ihres Miethsvertrages der Fall zu sein. Demnach ist dieser für Sie maßgebend. 2) Nein, dazu sind Sie nicht verpflichtet. 3) Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts hat es auf das Recht zur gesetzlichen Kündigung keinen Einfluß, ob der Beamte um seine Versetzung nachgesucht hat oder ob diese ohne sein Zuthun verfügt wurde.

J. M., Ohra. 1) Der Hauswirth ist verpflichtet, für nächtliche Ruhe zu sorgen. 2) und 3) Zwingen können Sie ihn dazu eigentlich nicht, aber Sie können ihn durch eingeschriebenen Brief dazu auffordern mit dem Bemerken, daß Sie ohne Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist ziehen würden (wozu Sie das Recht haben), wenn er nicht Wandel schafft. 4. Gegen den lärmenden Mitbewohner können Sie nicht einschreiten; wohl aber ist dies Sache des Wirthes.

S. D. 100. 1. Der Chef ist nicht berechtigt, dem Handlungsgehilfen sofort zu kündigen, wenn dieser zu einer sechswöchigen Militärdienstleistung eingezogen wird. Dagegen kann er selbstverständlich mit Einhaltung der vereinbarten Kündigungsfrist kündigen. 2. Hat der Chef überhaupt in solchem Falle nicht gekündigt, so muß er Sie natürlich nach beendeter Dienstleistung wieder einstellen. Für die Dauer der sechswöchigen militärischen Dienstzeit haben Sie keinen Anspruch auf Gehalt.

M. K. Rittergasse. Solche Flecke können Sie ruhig sitzen lassen. Wenn Sie den Stoff nicht waschen wollen, können Sie ihn ja noch einmal tüchtig „beregnen" lassen.

O. S. 100. Es genügt, wenn Sie das Testament eigenhändig unter Angabe von Ort und Datum nieder- und unterschreiben und bei sich in Verwahrsam nehmen. Sie können es aber auch beim Amtsgericht hinterlegen. Eine amtliche Beglaubigung ist nicht nöthig.

Wagenführer D. Auch eine Frage! Selbstverständlich können Sie, wenn Sie Zeit haben und die öffentliche Ruhe nicht stören, soviel Harmonika spielen, als Sie Lust haben.

E. R. Poggenpfuhl. Der Wirth muß Sie nach dem Gesetz gegen alle Störungen schützen, welche Sie in der Benutzung der Miethräume hindern. Dabei ist es gleichgültig, ob es sich um Störungen in der Privatwohnung oder in den Geschäftsräumen handelt. Eine solche Rattenplage, wie Sie sie uns schildern, ist hier ganz außergewöhnlich und für ihre Beseitigung ist der Wirth verpflichtet. Thut er dies nicht, so können Sie die Ratten selbst vertreiben und Ihre Unkosten dem Wirth in Rechnung stellen oder sie von der Miethe in Abzug bringen. Ist der Wirth damit nicht einverstanden, so sind Sie berechtigt, die Wohnung ohne Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist zu kündigen.

A. F., Oliva. 1. Geschäftliche Auskünfte können wir hier nicht geben. Wenden Sie sich an die Bank selbst. 2. Dazu sind Sie nicht verpflichtet. 3. Sie müssen sich an die zuständige Polizeibehörde wenden.

Frau Nettchen. Bei Klagen über Schlaflosigkeit ist zunächst nachzuforschen, ob eine krankhafte Ursache, z. B. Reizung der Gehirn- und Unterleibsnerven durch Blutdruck, Würmer ꝛc. oder Angewöhnung die Ursache der Schlaflosigkeit sei; die erstere, krankhafte Ursache muß der Arzt zu beseitigen suchen, die Angewöhnung aber ist durch ein einfaches Mittel zu be-

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Ob Du der Klügste sei'st, daran ist wenig gelegen,
Aber der Biederste sei, so wie im Rathe, zu Haus.
Goethe.

Ich will es sühnen.

Roman von Freifrau G. von Schlippenbach.

7) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Erika, Erika," rief draußen Tante Stina's tiefe Stimme.

„Hier, Tantchen!" und mit einem hellen Jubelruf, wie der einer auffliegenden Lerche, sprang das junge Mädchen die Stufen der Treppe empor. Wie groß war ihr Erstaunen, als sie hörte, um was es sich handelte. Fast bang, mit laut klopfendem Herzen betrat sie die so lange verschlossenen Räume. Ihr war, als öffne sich die Thür zu Onkel Hermann's Heiligthum, als die Läden zurückwichen, und helles, goldenes Tageslicht, die wunderschöne, reiche Einrichtung überfluthete. Während Fräulein von Felskow mit zwei rüstigen Mägden alles in Bereitschaft setzte, schritt sie leise, traumbefangen weiter.

Jeder Raum war mit auserlesenem, feinen Geschmack möblirt, nichts Ueberladenes oder Uebertriebenes verletzte das Auge. Ueberall sah es traut und wohnlich aus. Man fühlte, daß ein verständnißvolles Auge die Farben gewählt, die kostbaren Stoffe der Portieren und Draperien, die werthvollen Kunstgegenstände. Jedes Gemälde, jede Statuette und Sache stand an dem richtigen Platz; nur ein Kenner konnte so verfahren, und bis ins Kleinste war alles und jedes bedacht. Es schien, als sei das reizende Heim jeden Augenblick bereit, seine junge, schöne Herrin zu empfangen, als fehle nur sie, die Königin dieses Reiches, um ihm den Stempel der Vollendung aufzudrücken.

Erika bemerkte alles, und ein tiefes Weh schnürte ihre Brust zusammen. Zuletzt betrat sie ein kleines, sechseckiges Zimmer und [illegible] der Ueberraschung, als sie das entzückende, lichtblau gepolsterte Boudoir erblickte, welches [illegible] und mit seinen niedrigen, schwellenden Möbeln, den weichen Sammetvorhängen und dicken Teppichen einem warmen Nestchen glich, in dem man glücklich und [illegible] sein mußte. Also hier hatte sie wohnen sollen, diese Bertha, so heiß geliebt, so tief betrauert worden war. [illegible] mit Perlmutter eingelegtes Schreibtischchen stand schräg vor dem Fenster, das die Aussicht auf den schönsten Theil des Gartens und Parkes hatte. Alles war bis ins Kleinste zum sofortigen Gebrauch hergerichtet, eine schöne Mappe mit den in Gold verschlungenen Buchstaben B. H. und einer Grafenkrone darüber, das elegante Schreibzeug, die Feder in dem Halter, die neben dem Tintenfaß lag, in welchem die Tinte längst eingetrocknet war. Das junge Mädchen blickte nachdenklich auf den Namenszug; ein Gedanke zuckte ihr blitzschnell durchs Hirn, und ihre Augen nahmen einen erschreckten Ausdruck an, der nur selten ihre dunkelblaue Tiefe trübte. Eine der Mägde war ihr gefolgt und auf einen mitgebrachten Tritt geklettert, sie nahm die verhüllenden Tücher von zwei großen Bildern, die an der Wand dicht neben dem Schreibtisch hingen. Erika wandte sich bei dem dadurch verursachten Geräusch um und blieb wie angewurzelt stehen. Aus breitem, ovalem Goldrahmen blickten Baron Felskow's Augen sie an; aber nicht ernst und schwermüthig — es lag ein ganzer Himmel von Glück in ihnen, und in frischer Lebenslust lächelten die rothen Lippen, die von einem schönen, blonden Bart umgeben waren. Reiches, gelocktes Haar fiel auf die hohe, kluge Stirn, und das junge Mädchen fragte sich, ob das derselbe stille, gebeugte Mann sein könnte, der sein freudloses Leben bei seinen Büchern zubrachte und so zerstreut und sonderbar geworden. Wenn Onkel Hermann auch in seiner Jugend nie schön genannt werden konnte, so sah er stattlich und gut aus, es lag eine eigene Anziehungskraft in den klugen, tiefliegenden Augen, die Erika lange sinnend anblickte; sie konnte sich nur schwer von ihrer Betrachtung trennen.

Fast hatte sie das zweite Bild darüber vergessen, als ein Ausruf hinter ihr sie darauf aufmerksam machte:

„Ich wußte nicht, daß Bertha's Bild hier hing," sagte Fräulein Christine, „die Tücher sind seit Jahren nicht entfernt worden."

Die dunkelblauen Augen Erika's ruhten wie gebannt auf den Zügen der Frau, die Onkel Hermann's Verhängniß gewesen war.

„Wie sie Dir gleicht!" entschlüpfte es Tante Stina wider Willen, dann, als bedauere sie es, fügte sie hastig hinzu: „Komm, es ist hier dumpf und schwül, die Katharine soll erst lüften."

Sie wollte die noch immer Sprachlose mit sich fortziehen, sie fühlte, wie sie bei ihren Worten erbebte; unter dem Bilde war ein himmelblaues Wappenschild gemalt, eine goldene Lilie und ein springender Hund. Der Spruch: „Offen und treu" zeichnete sich deutlich auf dem hellen Grunde ab, die neunzinkige Krone der Grafen von Guntram schwebte darüber.

„Tante," flüsterte die tonlose Stimme des tieferregten Mädchens, „war das Onkel Hermann's Braut?"

Die alte Dame sah sie mitleidig an: „Ja, mein Kind," sagte sie sehr sanft und leise.

Aufschluchzend sank ihr Erika um den Hals.

„O, Tante, Tante!" rief sie, in einen Strom leidenschaftlicher Thränen ausbrechend, „dann war es die Schwester meiner Mutter, die ihm so herbes Unrecht zugefügt!"

Auf dem Schreibtisch lagen in einer Schale aus Lapislazuli zwei kostbare Ringe mit ganz gleichen, großen Türkisen, die von kleinen Diamanten eingefaßt waren; sie waren mitten durchgebrochen, gebrochen wie die Treue, deren Symbol sie einst gewesen. —

Tante Stina hatte Mühe, das aufgeregte, junge Geschöpf halbwegs zu beruhigen, sie nahm die Stücke der Verlobungsringe an sich und sagte weich:

„Er wollte nicht, daß Du es erfährst, Liebling, es wird ihm sehr unangenehm sein."

„Tante," sagte Erika, „er wußte, es, daß ich Bertha von Guntram nahe verwandt bin, und hat trotzdem wie ein Vater für mich gesorgt, wie soll ich je —" sie vollendete nicht und wandte das Gesicht dem Fenster zu.

Fräulein Christine legte den Arm um sie und zog sie liebevoll an sich: „Es ist nicht Deine Schuld," tröstete sie freundlich.

Die Angeredete sah auf die Trümmer der Ringe, die sie aus der Hand der alten Dame genommen. Die hatte er wohl damals vernichtet, als er zum letzten Mal den neuen Flügel betreten. Ehrfürchtig legte sie sie in die Schale zurück.

„Wie kam es, Tante?" fragte sie, während sie vor den beiden Bildern stand und sie ansah.

„Nun, Kleine, es war die alte Geschichte, wie sie oft im Leben vorkommt," erwiderte Fräulein von Felskow ernst, „blindes Vertrauen und Anbetung auf der einen, Betrug und leichtsinniges Spiel auf der anderen Seite."

„Was ist aus ihr geworden?" fragte Erika, auf das Bild deutend. „Sie starb, als ich noch ganz klein war."

„Es ist ihr nicht gut ergangen, sie ist früh in Sorge und Leid verkümmert; Dein Vater, der ein Schulfreund Hermann's war, bat ihn, Dein Vormund zu sein. Er wußte es wohl, wie edel das Herz des Mannes war, der von seiner Schwägerin hintergangen wurde."

„Und trotzdem, trotzdem hat er mir noch Gutes gethan."

„Eben deswegen", versetzte Fräulein Christine warm.

Nahende Schritte ließen beide Frauen schnell aufblicken; Baron Felskow stand vor ihnen, ein einziger Blick auf sein Mündel belehrte ihn, daß er zu spät gekommen sei.

„Ich hatte das Bild vergessen!" sagte er dumpf und sank schwer in einen der schwellenden Sessel.

Sie glitt an dem Manne nieder und umklammerte seine Hand mit der ihrigen, und das Gesicht darauf

zwingen, welches schon Hufeland als wirksam empfiehlt. Man steht nämlich von selbst, oder durch Aufwecken gezwungen, jeden Morgen recht früh auf, einerlei, ob man die Nacht gewacht, oder erst gegen Morgen Schlaf bekommen habe. Nach etwa 8 Tagen konsequenter Ausführung dieser Maßregel wird man Abends Müdigkeit empfinden und im Bette sanft einschlafen. Die vielen empfohlenen Kunstmittel, um die Schlaflosigkeit zu überwinden und das Einschlafen zu vermitteln, wie Zählen, Verfolgen eines gleichgiltigen Gedankens bis zur Ermüdung, Verfolgen seines eigenen Einathmens und Ausathmens oder sonstige andere Hilfsmittel, haben wohl selten Erfolg, aber vor allem gehe man nicht mit dem Gedanken ins Bett, doch nicht einschlafen zu können, denke nicht an das Einschlafen, lausche nicht auf den Moment eintretender Vorgefühle des Schlafes, Alles dies führt vom unfreiwilligen Schlaf ab, und regt auf, statt zu beruhigen.

Gertrud G. Gedicht nicht verwendbar.

Landwirth. Die Vorbildung erfolgt auf den Landwirthschaftsschulen, deren Lehrplan in den drei unteren Klassen dem Lehrplan der Realschulen entspricht, während der für die drei oberen Klassen durch ein Reglement besonders festgesetzt ist. Zur Aufnahme in die unterste Klasse ist gute Elementarschulbildung erforderlich. In die dritte Klasse können Schüler aufgenommen werden, welche die Reife für die Tertia einer höheren Lehranstalt nachweisen. Durch Absolvirung der Schule wird die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erworben. Das Schulgeld beträgt in der Regel jährlich 100 Mk., die von den auswärtigen Schulen zu zahlende Pension wird sich je nach den Lebensverhältnissen in dem Schulorte auf 400 bis 600 Mk. belaufen. In Westpreußen besteht eine solche Landwirthschaftsschule in Marienburg. Nach Absolvirung des Studiums ist eine mindestens zweijährige, durchweg praktische Thätigkeit unerläßlich, wenn man als Verwalter, Inspektor, Administrator u. s. w. in Stellung gehen will. Die Besoldungen hierbei sind im Allgemeinen nicht groß. Das Gehalt eines Wirthschaftsassistenten oder eines jüngeren, unverheiratheten Inspektors beträgt selten über 360 bis 600 Mk. jährlich neben freier Station. Aber es giebt auch zahlreiche Posten, die für einen Verwalter mit Familie hinlängliches Auskommen gewähren. Hier fällt meistens die Tüchtigkeit ins Gewicht.

H. R. Diese Bestimmung besteht noch zu Recht.

H. H. 100. Bestimmte Zahlen können wir Ihnen nicht angeben. Es kommt alles auf die Auffassung des Gerichts an. Unseres Erachtens können Sie höchstens zu 5 Mark monatlich herangezogen werden, Ihr Bruder überhaupt nicht. Der Schwager haftet nicht, weil er kein Kind ist. Der Verdienst der Kinder wird Ihnen nicht zugerechnet, da Sie den nach Unterhalt der Kinder verbleibenden Ueberschuß für diese verzinslich anlegen müssen. 153

Musketier L. Dt. Eylau. Zum Selbstunterricht im Arends'schen Stenographiesystem empfehlen wir Ihnen die Unterrichtsbriefe des Dr. Leop. Auerbach zu 50 Pfg., Verlag von J. Bornemann, Berlin.

Dramburg. Das Vermögen, welches von dem Vater Ihrer Stiefkinder herrührt, fällt diesen allein zu. Das mütterliche Vermögen bildet zusammen mit Ihrem Vermögen das gemeinschaftliche Gut. Davon erhalten Sie im Todesfalle Ihre Hälfte und erben außerdem ein Viertel der anderen Hälfte. Sie können Vormund werden, wenn keine Interessenkollision zu befürchten ist. Ein Nachlaß-Verzeichniß müßten Sie dem Gerichte einreichen und auf Verlangen beschwören. 152.

J. G. 100. Beschweren Sie sich beim Amtsgericht über den Gerichtsvollzieher wegen ungenügender Angabe des Schuldgrundes. 151.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Berliner Börse.

Die zuversichtliche Stimmung, in der die Börse das alte Geschäftsjahr beschloß, hat im neuen Jahr so wesentliche Befestigung und Vertiefung erfahren, daß man die Periode des kleinmüthigen Skeptizismus heute wohl als endgültig abgethan betrachten darf. Die kraftvolle Thätigkeit der Industriellen, den in den Jahren des Aufschwunges arg vernachlässigten Export von Eisen wieder zu heben, die Wahrnehmung, daß der allgemeine Verkehr des Reiches an Umfang nicht in dem Maße eingebüßt hat, wie es der Pessimismus glauben machen wollte, die Zunahme der Beweglichkeit der Banken, das Weichen des Mißtrauens aus dem Kreditwesen, die Bestrebungen der Regierung, der Industrie durch öffentliche Arbeiten zu Hilfe zu kommen und, nicht zuletzt, eine zunehmende Geldflüssigkeit, die den Privatdiskont auf einen seit langen Jahren nicht beobachteten niedrigen Satz ermäßigte, das Alles wirkte zusammen, um die Erwartung einer nahenden Besserung der allgemeinen Lage zu stärken und dem Einfluß einiger günstiger Anzeichen eines Wandels im deutschen Erwerbsleben verschäfteres Geltungsrecht zu verschaffen. Solche Anzeichen machen sich in jüngster Zeit insbesondere in der Eisenindustrie bemerkbar, in der sich der Verkehr langsam zu beleben und die Preisgestaltung nach der Leerung der überhäuften Läger wieder hoffnungsvollere Stetigkeit zu zeigen beginnt. Zu dem erhofft man von der als unumgängliche Nothwendigkeit erkannten weiteren Herabsetzung der Kohlenpreise eine fernere Besserung der Existenzbedingungen des Eisengewerbes und damit eine günstige Wendung in der allgemeinen wirthschaftlichen Lage. In dieser zuversichtlichen Beurtheilung der ökonomischen Zukunftsaussichten wurde die Börse wesentlich auch durch die diese Auffassung stützenden Aeußerungen des Reichsbankpräsidenten Koch wesentlich bestärkt. Was aber in der Hauptsache der Spekulation die Kraft zu regerer Bethätigung der Unternehmungslust gab, war der durch die Ultimoregulierung erbrachte Beweis einer Geldflüssigkeit, wie sie seit langer Zeit an den deutschen Börsen nicht geherrscht hat. Diese Geldüberfülle gestaltete sich mehr und mehr zum ausschlaggebenden Faktor für die Börsentendenz. Sie äußerte ihre Wirkung naturgemäß in erster Reihe in der stetig stärker werdenden Nachfrage für alle fest verzinslichen Werthe, namentlich für in- und ausländische Staatspapiere, von welch letzteren Spanier und Chinesen besonders beliebt waren, wirkte des weiteren aber auch anregend über das beschränkte Gebiet der Rentenpapiere hinaus. Vorzugsweise wandte sich dabei die Gunst der Spekulation aus oben erwähnten Gründen den Eisen- und Hüttenaktien zu, die unter Führung von Bochumer kräftig anzogen, Kohlenpapiere, die zunächst durch das milde Wetter gedrückt waren, konnten sich in der Folge wenn auch in langsameren Tempo der allgemeinen Aufwärtsbewegung anschließen, die auch für die Mehrzahl der Kassaindustriepapiere Preisbesserungen zeitigte. Das gilt insbesondere auch für Zementaktien, die auf Grund der Bauthätigkeit günstiger Witterung begehrt waren, und Textilwerthen. Auch in deutschen Transportwerthen zeigte sich reges Interesse bei anziehenden Kursen, zumal für Schiffsaktien. Von ausländischen Bahnwerthen waren Canada auf die bessere Stimmung in New-York erhöht und Transvaalbahn durch die fortgesetzte Londoner Minenhausse, die die Spekulation in den Glauben versetzt, daß der Krieg in Transvaal seinem Ende entgegengeht, günstig beeinflußt. [illegible] für die [illegible] Goldminen [illegible] weiterhin Stimmung machten, [illegible]. Im Einklang mit der freundlichen Haltung des Gesammtverkehrs zeigte der Privatdiskont [illegible] gute Disposition.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Das feuchtwarme, im schroffen Widerspruch zur Jahreszeit stehende Wetter, das den Verkäufern Reserve auferlegte, und die durch das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel bedingte Geschäftsunterbrechung haben reichlich dafür gesorgt, daß sich der Verkehr in der abgelaufenen Woche recht schwerfällig abwickelte. Für Weizen waren Angebot und Nachfrage gleich belanglos und die Tendenz unterlag gegen den Schluß hin einer merklichen Ermattung, die in der Abschwächung der Mai- und Julipreise um [illegible] Pfg. gegen vorwöchigen Stand ihren Ausdruck fand. Ebensowenig konnte sich Roggen angesichts des dem geringen Begehr gegenüberstehenden Angebots [illegible] bis zu ¾ Mark zeitigte, entziehen. Hafer konnte hier im Einklang mit dem Weltmarkt keine gute Tendenz [illegible] zu den fast unveränderten Preisen der Vorwoche. Rüböl hatte [illegible] Kauflust [illegible] Artikels [illegible] über- [illegible] zum [illegible] deren [illegible] aus- [illegible] von 30,5 auf 31,2 Mk. [illegible] Nachfrage, die den Septemberpreis bis zu 33,4 Mk. hob.

Bremen, 3. Jan. **Baumwolle**: Matt. Upland middl. loco 42½ Pfg.

Hamburg, 3. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 35½, per März 36¼, per Mai 37, per September 38. Schleppend.

Hamburg, 3. Jan. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 6,47½, per Februar 6,62½, per März 6,70, per Mai 6,87½, per August 7,15, per Oktober 7,27½. Ruhig.

Hamburg, 3. Jan. **Petroleum** behauptet, Standard white loco 6,70.

Paris, 3 Jan. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 18 à 18¼. **Weißer Zucker** fallend, Nr. 3, für 100 Kilogr., per Januar 21⅝, per Februar 21⅞, per Mai-August 22⅞, per Oktober-Januar 23½.

Paris, 3. Jan. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per Januar 21,80, per Februar 22,00, per März-Juni 22,75, per Mai-August 23,00. **Roggen** ruhig, per Januar 15,75, per Mai-August 16,40. **Mehl** ruhig, per Januar 27,55, per Februar 27,90, per März-Juni 28,60, per Mai-August 28,90. **Rüböl** ruhig, per Januar 61½, per Februar 61½, per März-April 61½ per Mai-August 61¾. **Spiritus** ruhig, per Januar 27½, per Februar 28, per März-April 28¼, per Mai-August 29¼. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 3. Jan. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17½ bez., Br., do. per Januar 17½ Br., do. per Februar 17¾ Br., do. per März 18 Br. Ruhig. — **Schmalz:** per December 120.

Pest, 3. Jan. **Getreidemarkt. Weizen** loko ruhig, do per April 8,98 Gd., 8,99 Br. **Roggen** per April 7,45 Gd., 7,46 Br. **Hafer** per April 7,49 Gd., 7,50 Br. **Mais** per Mai 5,44 Gd., 5,45 Br. **Kohlraps** per August 12,00 Gd., 12,10 Br. Wetter: Schön.

Havre, 3. Jan. **Kaffee** in New-York schloß stetig, 15 bis 25 Points Baisse. Rio 10000, Santos 28000 Sack, Recettes für zwei Tage.

Havre 3. Jan. **Kaffee** good average Santos per Januar 44½, per März 45¼, per Mai 46, per September 47. Unregelmäßig.

Liverpool, 3. Jan. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Ruhig. Januar 4 28/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 27/64—4 28/64 Verkäuferpreis, Februar-März 4 27/64—4 28/64 do., März-April 4 27/64—4 28/64 do., April-Mai 4 27/64—4 28/64 do., Mai-Juni 4 28/64 do., Juni-Juli 4 28/64 do., Juli-August 4 28/64 do., August-September 4 23/64—4 24/64 d. Käuferpreis. — Oomra fully good 3 31/32, do. fine 4 5/32, Bengal fully good 3 17/32, do. fine 3 23/32.

Berliner Börse vom 3. Januar 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.25
do.	3½	101 25
do.	3	90.90
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101 20
do.	3½	101.20
do.	3	90 75
Bad. St.-Anl.	4	105 20
Bayr. St.-Anl.	4	105.10
Sächsische Rente	3	88.90
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.25
do. do. 8	4	102.75
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.75
do. do	3	87.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	102.50
do. do.	3½	98.20
do. do	3	88.00
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.80
do.	3	87 60
Pommersche	3½	98 00
do.	3	—
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	97.40
do. do.	3	87.60
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	98.20
do. Ser. C.	3½	97.90
do. Ser. A. u. B.	3	87.60
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.20
" " 1.B.	3½	97.20
" " 2.	3½	96.60
" neuländ. 2.	3½	96 60
" rittsch. 1. 2.	3	87.60
" neuländ. 2.	3	87.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	78 25
" kleine	5	—
" abgest.	5	78.00
" " kleine	5	79.75
" innere	4½	68.25
" kleine	4½	68.25
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	69.90
" 100 L.	4½	70.00
" 20 L.	4½	70.20
" 1897	4	64.00
Cinesische Anleihe	5½	102.75
Chinesische Anleihe 1895	6	103.90
" " 1896	5	97 75
" " 1898	4½	88.00
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	38.90
" Goldrente L. 500	1.80	30.20
" " L. 100	1.80	30.20
" " L. 20	1.80	30 20
Griech. Monop.	1¾	42 20
" " 500 Frcs.	1¾	43.50
" Gld Pi. r. Lar.	1 3/5	37.10
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	89.25
Ital. Rente	4	100.80
" 4000—100 Frcs.	4	100.80
" " neue	4	100.25
Lissab. 1. und 2.	4	71.50
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.40
" 20 L.	5	99 00
Oesterr. Gold-Rente	4	101.50
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	99.40
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	100.00
" " 2—8	4	100.00
Portugiesen 4½%	fr.	39 40
Rum. amort. Rente	5	95 00
" " 400 Mk.	5	96.00
" " 1892/93	5	94.80
" " [illegible] Mk.	5	95 80
" " 1889	5	81.00
" " de 1890	4	81.25
" " de 1891	4	80.60
" " de 1894	4	80.60
" " 1000 Frcs.	4	81.00
" " 500 Frcs.	4	81 30
" " de 1896	4	80.60
" " 1000 Frcs.	4	80.60
" " 500 Frcs.	4	80.75
" " de 1898	4	80.60
" Schatzanw.	5	98.00
" 810 Mk.	5	98.75
" 405 Mk.	5	98.75
Russ. cons. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	93.20
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.00
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1-226	4	96 10
Russ. cv. Staats	3 4/5	93 60
Schweden 1880	3½	100 10
Schwed. Staats. 1886	3½	99.25
" " 1890	3½	99 60
Serb. Goldpfandbr.	5	96.20
Serb. Staatsr. 95	4	66.75
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.30
" " D.	1	24 75
" Adm. 1888	1	99.30
" " kleine	5	99 30
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
" " 500 fl.	4	100 50
" " 100 fl.	4	100.50
" Kronen-Rente	4	95.40
" 1000—100	4	95.50
" Staats-Rente	3½	85 25
" Gold-Inv.	4½	103.25

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	37.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	112.00
" " conv.	4	98.50
" " 8.	3½	92.00
" " 9. unk. 1905	3½	92.00
" " 10. unk. 1908	4	98.75
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.75
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.50
" " S.251-340 uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190 uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330 uk.1908	3½	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.50
" " 2. 6.	4	99.00
" " unk. 1905	3½	92.50
" " unk. 1907	3½	92.50
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.80
" 4. 5. unk. 1903	4	95 90
" 6. unk. 1904	4	97.00
" 7. unk. 1904	3½	90.25
" 8. unk. 1906	3½	91.00
" 9. unk. 1907	3½	91.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	98.75
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	82 80
" 7. 8. unk. 1904	4	81 90
" 9. 10. unk. 1906	4	77.00
" 11. 12. unk. 1908	4	76.50
" 2. 3. unk. 1906	3½	76.00
Pr.Bodencred.13.unk. 1900	4	99.25
" " 14.unk. 1905	4	99 00
" " 11.	3½	92.75
" " 15.unk. 1904	3½	92.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.50
" " 17.unk. 1906	4	99.00
" " 18.unk. 1910	4	100 00
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	92.50
" " 1894	3½	92.40
" " 1896 unk. 1906	3½	92.60
" " v. 1890	4	100.40
" " 1899 unverlb.	4	100.50
" " 1901 unk. 1910	4	100.60
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	96.10
" " 1896 unk. 1906	3½	96.00
" " 1901 unk. 1910	4	103 00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	83.00
" "	4	—
" "	3½	74.60
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	96.75
" " " " 1908	3½	91.50
" " " " 1908	4	99.50
" " " " 1909	4	99.75
" " " " 1910	4	100.00
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	91.75
" " " " 1908	4	92.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3½	96.00
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	99.30
" " 2. kündbar	3½	99.30
" " 3. unk. 1905	3½	91.60
" " 4. unk. 1907	3½	92.00
" " 5. unk. 1909	4	99.70

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	17 25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	142 50
Große Berliner Straßenb.	10½	194 00
Königsberger Pferdebahn	—	14.25
Königsberg-Cranz	6.4	121.00
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	65.60
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	140 50
Gotthardbahn	6⅘	165.70
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	92.25
Anatolische	4½	84 00
" 60%	4½	87.10
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.40
Nordd. Lloyd	8½	105.75
Hansa-Dampfsch.	14	119.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	111 25
Ostpr. Südbahn	5	107.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	2	181 50
Bendix Holzbearb.	4	89.50
Berliner Holzkomptoir	2	56.50
Bochumer Gußst.	13⅓	177 00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	—	0 90
Danziger Aktienbr.	7½	121.50
Danziger Oelmühle	0	10.30
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	63 25
Dynamit-Trust	10	164.75
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkircher Bergwerke	13	165 25
Harpener	12	158.70
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit.A.	10	99.10
Inowrazlaw-Salzw.	4½	114.50
Königsberger Walzmühle	13	110 00
Kunterstein-Brauerei	2½	83 25
Laurahütte	14	187.50
Orenstein u. Koppel	10	98.50
Schalker Gruben	32½	296.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	8	142 00
Stettiner Cham.	25	245.50
Stettiner Vulkan B.	14	199.75
Ventzki, Maschinenfabr.	8	81.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	93 40
" " 1874	3	90 00
" Ergänzungsnetz	3	92.50
" " St. 3.	5	109.50
" " Gold	4	100.80
Oest. Südbahn (Lb)	3	—
do. neue	3	67.60
do. Obligationen	5	103.60
do. Gold-Obligationen	4	—
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	64.10
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	98.40
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	99.40
" Smolensk	4	98.50
Raab Oedenb.	3	75 80
Anatolische Bahnen	5	100.25
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.90
North. Gen. Lien.	3	72.60
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.25
Berliner Bank	5	83.60
Berliner Handels-Ges.	8	140.25
" Kassen-Verein	8½	141.80
Breslauer Diskonto	4	75.10
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	126.40
Deutsche Bank	11	204.20
Dsch. Effecten-Bank	4	101.00
" Genossenschaftsb.	5	101.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	111 50
" Nationalbank	8	118.25
" Ueberseebank	8	123.00
Diskonto-Gesellschaft	9	182.25
Dortmunder Bankverein	8	108.50
Dresdner Bank	8	129.50
Hamburger Hypotheken	8	147.75
Hannoversche Bank	6	109.75
Königsbg. Vereins-Bank	6½	111.90
Landbank	7	111.50
Leipziger-Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	106.90
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.25
Nordd. Creditanstalt	7½	—
Oesterr. Creditanstalt	10	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	103.50
Ostdeutsche	7	101.50
Preuß. Boden-Credit	7	134.00
" Zentr.-Bd.-C. 80%	9	161 50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	9.25
" Leihhaus	6	103 00
" Pfandbrief-Bank	7	115.25
Reichsbank	10.86	152.75
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	140.70
Bayr. " " 100	4	161.10
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130 10
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.75
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
" " 1860 ö. fl. 500	4	143.00
Oldenburger Th. 40	3	129 70
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	478.00
" 66er " "	5	362.50
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	104.25

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	28.00
Braunschweiger Th. 20	129.75
Finnländische Th. 10	91.75
Freiburger Fr. 15	28.25
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	46.00
" Fr. 10	16.20
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	351.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.1775
Engl. Banknoten	20.42
Franz. "	81.20
Italien. "	80.05
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.15
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	—
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	—
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	—
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	—
"	1 L. Strl.	3 M.	—
New-York	1 Doll.	vista	—
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	—
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	—
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	—
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.65

Diskont der Reichsbank 4 %.

niederbeugend, sagte sie mit brechender Stimme nichts weiter als immer wieder:

„Onkel Hermann, jetzt weiß ich alles, alles!"

Er schaute zu dem so lange verhüllten Bild hinüber und dann auf den dunklen, reizenden Mädchenkopf, der sich in der Reue um jene andere so demüthig vor ihm beugte; unendlich gütig streichelte er ihr welliges, glänzendes Haar, aber er sprach kein Wort, er hätte es nicht vermocht. Leise stand er auf und durchschritt langsam die Zimmerflucht; dann schloß er die Thür der Räume, die er so lange nicht betreten, in denen er seine Jugend zurückgelassen hatte.

* * *

„Erika, Erika!" jubelten drei frische Kinderstimmen, als am Freitag Abend die beiden Wagen von der Eisenbahnstation vor Schloß Felskow vorfuhren und die Gräfin Alsen nebst Familie ihren angekündigten Besuch daselbst antrat. Die Bewohner des Schlosses standen, der Gäste harrend, auf der breiten Freitreppe, und die Gerufene eilte leichtfüßig die Stufen hinab. Sie hob zwei allerliebste kleine Mädchen aus dem Landauer, während ein hübscher, zwölfjähriger Junge in Kadettenuniform behende vom Bock sprang.

Sechs zärtliche Arme umrankten die schlanke Gestalt der geliebten Pflegeschwester, und sie wurde halb todt geküßt und geherzt.

„Ihr lieben, kleinen Mäuschen!" rief sie erfreut, indem sie um Alice und Thea Alsen den Arm legte; Felix, der Bruder des hübschen Zwillingspärchens, hatte ihre linke Hand ergriffen und schmiegte sich zärtlich an sie.

Inzwischen war eine stattliche Dame dem Wagen entstiegen, und ein lang aufgeschossener, etwa fünfzehn Jahre zählender Backfisch folgte ihr etwas unbeholfen. Auch Fräulein Christine stand jetzt unten und hieß die Schwester herzlich willkommen. Die Gräfin Alsen umarmte Erika innig und stieg dann an Tante Stina's Arm die Treppe hinauf, um ihren Bruder zu begrüßen.

Die Geschwister hatten sich lange nicht gesehen und waren befangen, als sie sich gegenüber standen; Baron Felskow erschien steif und förmlich, und seine Schwester war über die Veränderung in seinem Aeußern nicht wenig erstaunt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die verwechselten Leichen. Am Sonntag Nachmittag sollte auf dem Emmaus-Friedhofe zu Rixdorf die Beerdigung einer Frau K., die im Hause Cuvrystraße 10 gestorben war, stattfinden. Die Hinterbliebenen hatten sich etwas früher eingefunden, um die Todte, ehe sie ins Grab gesenkt wurde, noch einmal zu sehen. Diesem Wunsche wurde entsprochen, doch als man den Sarg, der die sterbliche Hülle der Frau K. bergen sollte, öffnete, sahen die Leidtragenden das Todtenantlitz eines ihnen völlig unbekannten Greises. Nach einer von Aufregungen überreichen Untersuchung wurde dann folgender Sachverhalt festgestellt: In dem Hause Cuvrystraße 48, das dem Hause Nummer 10 gegenüberliegt, war der 72-jährige Rentner B. gestorben und in die Todtenkammer des Emmaus-Friedhofes gebracht worden. Am nächsten Tage kam auch der Leichnam der Frau K. dorthin. Die Särge der beiden Todten aus der Cuvrystraße waren in ein und demselben Sargmagazin angeschafft worden und sahen einander zum Verwechseln ähnlich. Thatsächlich hatte auch eine Verwechselung stattgefunden, von der die Hinterbliebenen des Rentners, dessen Leichenbegängniß vor dem der Frau K. stattfand, keine Ahnung hatten. Sie verließen den Kirchhof mit dem Gedanken, daß ihr Angehöriger zur ewigen Ruhe gebracht sei. Es war aber der Leichnahm der Frau K., den sie in die Erde gesenkt hatten. Die Angehörigen der letzteren verlangten die Ausgrabung ihrer an Stelle des Rentners B beerdigten Mutter, und die Friedhofsverwaltung konnte nicht umhin, dem Verlangen stattzugeben. So hatte sich der Abend bereits auf das Todtenfeld herabgesenkt, als die zweite Beerdigung der Frau K. beendet war.

Ein glänzendes Geschäft. Eine drollige Anekdote, die in den Kreisen derer, die an den großen Bilderverkäufen interessirt sind, oft erwähnt wird, erzählt Arsène Alexandre im „Figaro". Er macht darauf aufmerksam, daß die Frauen den Gemälden gegenüber eine Kälte zeigen, die oft bis zur Feindschaft geht. Man sieht wohl Frauen, die reizende Sammlungen von alten Bibelots zusammenbringen können, es giebt auch unter ihnen Bibliophilen, aber es sind nur sehr wenige Frauen, die eine Gemäldesammlung haben. Meistens sind sie sogar auch sehr böse, wenn ihre Männer Bilder kaufen; mag sein, daß sie das Geld für nützlicher verwendet hielten, wenn dafür Juwelen gekauft wären. Daher ist auch die Zahl der Bilderliebhaber, die ihre Käufe heimlich machen und alle Listen anwenden, um das neuerworbene Meisterwerk in ihre Sammlung einzuschmuggeln, Legion. Einer von ihnen hatte einmal für etwa 15 000 Francs ein wunderbares Werk von „La Fiancée d'Abydos" gekauft. Als er dieses Gemälde mit nach Hause brachte, hielt er folgenden Monolog: „Fünfzehntausend Francs — das giebt sicher eine schreckliche Scene. Ich werde die Hälfte sagen. Ja, siebentausend . . . das wird schon gehen. Ach, ich kann auch viertausend sagen . . ." Als er nach Hause kam, sagte er heldenmüthig: „Dreitausend!" Man machte ihm eine saure Miene, aber schließlich beruhigte man sich, und das Bild wurde aufgehängt. Er mußte nun einige Tage verreisen, und als er zurückkehrte, fand er seine Frau strahlend vor Glück: „Weißt Du, ich habe in Deiner Abwesenheit ein glänzendes Geschäft gemacht . . . Ich habe Dein Bild für 4500 Francs verkauft! . . . Macht 1500 Francs Profit!" Der tapfere Kunstfreund glaubte, ihn sollte der Schlag rühren . . .

Die Mordthat im Eisenbahnzuge Monte Carlo-Nizza, von der wir bereits kurz berichteten, wird ihre Sühne finden. Es gelang der Polizei von Nizza, einen 34jährigen Geschäftsreisenden Henry Vidal aus Vals (Departement Ardeche) festzunehmen, der gestand, die Verkäuferin Gertrud Hirschbrunner im Coupé erstochen zu haben. Vidals Verhaftung war einem Zufall zu verdanken; man arretirte ihn nur deswegen, weil er ohne Fahrkarte in einem Zuge betroffen worden war. Aber bald sah man, daß man einen wichtigen Fang gemacht hatte. Vidals Gesicht und Hände waren zerkratzt, seine Handtasche zeigte Blutspuren, er war, wie sich weiterhin ergab, am Tage jenes Mordes in Beaulieu, nahe beim Thatort, gewesen; ein Bahnbeamter erkannte ihn als den Mann, den man damals hatte aus dem Zug springen sehen, und schließlich wurde das blutbefleckte Messer, das man auf den Schienen gefunden hatte, als ihm gehörig von einem seiner Bekannten recognoscirt. Im Gefängniß versuchte Vidal sich zu entleiben, wurde aber rechtzeitig daran gehindert. Nun endlich legte er ein umfassendes Geständniß ab. Er will Gertrud Hirschbrenner vor einem Jahre in Monte Carlo kennen gelernt haben, wo sie Verkäuferin in einer Konditorei war. Eine gegenseitige Neigung führte zum Verlöbniß. Die Hochzeit war für das Ende der gegenwärtigen Saison angesetzt. „Ich gab meiner Braut", so erzählt Vidal, „600 Francs in Verwahrung, womit wir unsere Einrichtung beschaffen wollten. Dann verreiste ich. Als ich wiederkam, erfuhr ich, daß sich meine Verlobte einen andern Liebhaber angeschafft hatte. Darüber erzürnt, brach ich mit ihr. Ich verlangte meine 600 Frcs. zurück, sie machte aber stets Ausflüchte. Am letzten Sonntag verabredeten wir, einander auf dem Bahnhof von Nizza zu treffen; ich sollte sie nach Monte Carlo zurückbegleiten unterwegs würde sie mir mein Geld wiedergeben. Ich war zur Stelle, wir stiegen zusammen in ein Coupé zweiter Klasse. Während der Fahrt geriethen wir in Streit. Ich kam in solche Wut, daß ich mein Messer zog und es ihr mehrmals in die Brust stieß. Da ich sah, daß ich sie getödet hatte, öffnete ich im nächsten Tunnel die Wagenthüre und warf die Leiche hinaus. In der Nähe der Station sprang ich selbst aus dem Zuge. Dabei fiel ich und zerkratzte mir Hände und Gesicht."

Trauriger Ausgang einer Neckerei. Zwischen zwei Soldaten kam es in einem Lokal in Raab zu Hänseleien. Als beim Verlassen des Lokals der Eine dem Anderen ein spöttisches Wort zurief, warf der Zurückbleibende ihm sein Bajonet nach, welches sich in den Rücken des Anderen einbohrte. Der Getroffenen stürzte zu Boden nnd schien todt zu sein. In der Verzweiflung über seine That eilte der Kamerad auf den Korridor, lud sein Gewehr und drückte es auf sich ab. Die Kugel tödtete ihn augenblicklich; der Andere erholte sich bald wieder. Die durch den Bajonetstich verursachte Verletzung hat sich als eine leichte herausgestellt.

Lustige Ecke.

Ein idealer Arzt. Doktor: „Aus Rücksicht auf Ihre Gesundheit müssen Sie das viele Trinken aufgeben!" — Patient: „Sie trinken ja doch auch gehörig?!" — Doktor: „Ja, auf sich selbst darf der Arzt nie Rücksicht nehmen."

Ehrliche Absichten. Fräulein: „Ach, gehen Sie, Sie meinen es ja doch nicht ehrlich mit mir!" — Baron: „Aber mein Gott, ich kenne ja Ihre Vermögensverhältnisse!"

Aergerlich. Dichterling (sein erstes, in der Zeitung veröffentlichtes Gedicht lesend): „Zehn volle Jahre lauere ich jetzt darauf, meinen Namen gedruckt zu lesen, und nun bringt man ihn mit einem Druckfehler — Schmierer statt Schnierer!"

Sehr aufmerksam. Tourist (zum Wirth): „Können Sie sich nicht erinnern? Vor ungefähr acht Wochen ließ ich mir einen Lungenbraten reserviren, konnte aber nicht mehr kommen!" — Wirth: „Mein Herr, der ist immer noch reservirt!"

„Sie". Abgewiesener Freier: „Sie wollen mich also wirklich gehen lassen, Fräulein?" — Fräulein: O nein, ich geb' 's nobel — ich lasse Sie fahren!"

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege rc. rc. Lebemann (der durch ein Inserat eine Braut mit zweimalhunderttausend Mark Mitgift bekam): „Der selige Barnum hatte doch Recht — der Weg zum Reichthum führt durch die Druckerschwärze!"

Der treue Ehemann. Der Fabrikant John Bluffer benützt die sechswöchige Abwesenheit seiner Frau im ausgiebigsten Maße. In einem Punkte ist er jedoch gewissenhaft: So oft er an sein „liebes Weib" schreibt, zieht er den Ehering aus der Westentasche und steckt ihn an den Finger.

Auf der Soiree. „Gnädigstes Fräulein haben ja wundervolles Goldhaar — sozusagen Abglanz der Millionen.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 5. Januar.

St. Marien. 10 Uhr Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. (Motette: „Groß ist der Herr" von W. Rudnick.) 5 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Dieselbe Motette wie Vormittags.) Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse 111, Herr Konsistorialrath Reinhard. Der Gebetswoche wegen fällt am Donnerstag der Wochengottesdienst und am Freitag die Missionsstunde aus.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Nachmittags 2 Uhr Herr Pastor Hoppe. Beichte Vormittags 9½ Uhr.

St. Catharinen. Vormittags 10 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Ev. Jünglingsverein. Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. Abends 8 Uhr Monats-Hauptversammlung. Aufnahme neuer Mitglieder und Andacht von Herrn Prediger Hinz. Montag Abends 8½ Uhr Uebung des Gesangschors. Donnerstag Abends 8½ Uhr Bibelbesprechung: Evangelium Johannes, Kapitel 5, 30 ff., von Herrn Pastor Scheffen. Sonnabend Abends 9 Uhr Wochenschluß. Die Vereinsräume sind an allen Wochentagen von 7 bis 10 Uhr Abends und am Sonntag von 2 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche Jünglinge, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Schmidt. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Nachmittags 5 Uhr Herr Prediger Fuhst. Beichte um 9½ Uhr. Nachm. 6 Uhr Versammlung der Konfirmirten des Herrn Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchenverein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst. Donnerstag Abends 8 Uhr Gesangsstunde Herr Organist Kriechen.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Naudé. Kommunion. Vorbereitung 9½ Uhr. 11½ Uhr Unterredung mit den konfirmirten Töchtern im Pfarrhause Herr Pfarrer Hoffmann. Nachmittags 5 Uhr derselbe. Die Bibelstunde fällt der Gebetswoche wegen aus.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Militär-Oberpfarrer Konsistorialrath Witting. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Kandidat Schulze. Beichte um 9½ Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sakristei. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Bibelstunde fällt aus.

Evangel.-luther. Kirche, Heilige Geistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. 5 Uhr Abendgottesdienst derselbe.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Herr Pastor Wichmann. Beichte um ½10 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre derselbe. Freitag Abends 7 Uhr Missionsstunde derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Konsistorialrath Reinhard. Dienstag, Abends 8½ Uhr, Gesangsstunde.

Baptisten-Kirche, Schießstange Nr. 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt, darnach Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr Sonntagsschule Herr Prediger Haupt. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein Herr Prediger Voigt. Vom 6.—10. d. Mts., Abends 8 Uhr, Alliance-Betstunde Herr Prediger Haupt.

Missionssaal, Paradiesgasse Nr. 33. Morgens 9 Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachm. Heiligungsstunde. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. 8 Uhr Abends Gebetsversammlung. (Thema: Jesus Christus das Haupt, unser König, Priester und Prophet.) Montag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Die allgemeine christliche Kirche.) Dienstag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Die Christenheit.) Mittwoch, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Die Staaten und ihre Regenten.) Donnerstag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Familien, Hochschulen, Schulen.) Freitag, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Die Nicht-Christlichen Völker.) Sonnabend, 8 Uhr Abends, Gebetsversammlung. (Thema: Die Juden.) Jedermann ist herzlich eingeladen.

Methodisten-Gemeinde, Jopengasse 15. Vorm. 9½ Uhr Predigt. 11¼ Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt. Montag und Mittwoch Abends 8 Uhr Betstunde. Donnerstag Abends 8 Uhr Jugendbund. — Heubude, Seebadstraße 8. Dienstag Abends 8 Uhr Predigt. Jedermann ist freundlich eingeladen. R. Ramdohr, Prediger.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Dienergasse 12, 1 Tr. Vorm. 10 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Jedermann ist freundlich eingeladen.

The English Church. 80 Heilige Geistgasse. Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute, 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser. Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz. Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Dannebaum. Beichte um 9½ Uhr in der Sakristei. Kindergottesdienst fällt aus. — NB. Am 12. Januar 1902, Nachmittags 5 Uhr, findet ein Kirchenkonzert statt.

Langfuhr. Lutherkirche. Vorm. 9 Uhr Militärgottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 10½ Uhr Herr Pfarrer Luhe. Nach dem Gottesdienst heil. Abendmahl. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Dannebaum. 7½ Uhr Männer- und Jünglingsverein im Konfirmandensaal. Donnerstag Abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandensaal derselbe.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglingsverein Schleusenstraße 13 im Gemeindehaus. — Donnerstag Abends 6 Uhr Bibelstunde.

St. Hedwigs-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Kleefeld. Abends 6 Uhr Jugendbund. Montag 7½ Uhr Gesangstunde. Dienstag 8 Uhr Jünglingsverein des Jugendbundes. Mittwoch 2 Uhr Kindermissionsverein, Donnerstag 8 Uhr Andacht in Al. Walddorf, Donnerstag 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Freitag 8 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sonnabend 3 Uhr Kinderchor.

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Nachm. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth. Nachm. 5 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Friedrich.

Baptisten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3 Uhr Predigt Herr Prediger Helmeng.

Aus der Geschäftswelt.

Die feinsten Punsch-Extrakte, wie Ananas-, Kaiser-, Schlummer-, Schwedischer-, Glühwein- und Aracpunsch-Extrakt, sowie Cognac, Rum und Arac ec. bereitet man sich am besten und billigsten selbst mit den berühmten Original-Reichel-Essenzen. Die Herstellung ist höchst einfach und für Jedermann leicht verständlich, ohne jede Schwierigkeit vorzunehmen, wobei ein Mißlingen gänzlich ausgeschlossen ist. Die Punsch-Extrakt-Essenzen sind in Originalflaschen zum Preise von 75 Pfg. in den meisten Geschäften vorräthig und geben jede mit dreiviertel bis ein Liter Weinsprit und beigegebener Vorschrift 2 Liter Punsch-Extrakt, welcher mit heißem Wasser genossen, von Wohlgeschmack und bester Bekömmlichkeit ist. Die Essenzen zu Punschextrakten wie die übrigen Original-Reichel-Essenzen zur Selbstbereitung von sämmtlichen Likören, ect. zu haben bei Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstraße 4 und in den bekannten, durch Plakate kenntlichen Niederlagen. Da immer nur das Beste Nachahmung findet, so giebt es auch hierin bereits genug nachgemachte minderwerthige Fabrikate. Um jedoch sicher zu sein, die wirklich echten Fabrikate zu erhalten, ist es nöthig, genau auf obige Firma zu achten und nur Originalflaschen mit der Schutzmarke Lichtherz zu nehmen. Ausführliche Prospekte „Die Destillation im Haushalt" werden gratis und franko versandt. (211

Bei Catarrh, Husten, rauhem Halse, Heiserkeit, Verschleimung. 10jähr. überrasch. Erfolge d. Apotheker Albrecht's Apfelsäure-Pastillen. Ind. Apoth. u. best. Drog. à 30 Pfg. Haupt-Depot: Elephanten-Apotheke. (17574m



6105

ASTHMA Rheumatismus, Gicht, Gliederreißen, Hüftweh, Seitenstechen, Brust- und Rückenschmerzen, Influenza ec. werden durch Eucalin dauernd geheilt. Großartiger Erfolg. Hervorragend bewährtes Hausmittel. Schwindler mißbrauchen das Wort für minderwerthige Flüssigkeiten, daher Vorsicht. Eucalia echt à Flasche 1 M. in Danzig bei **Rich. Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm 6 a. bei **Clemens Leistner,** Hundeg. 119. (12871m



Wie kann ich sparen?

fragt sich die Hausfrau gar manchmal in jetziger Zeit: — Bei richtiger Verwendung der so vielseitig bewährten **„Maggi-Würze"**, denn wenige Tropfen genügen, um den einfachsten Suppen, allen nur in Wasser abgekochten und mit etwas Fett angerichteten Gemüsen, augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack zu geben. Vorhandene Fleischbrühe verlängert man mit Wasser und fügt beim Anrichten „Maggi-Würze" nach Geschmack bei. Zu haben in Fläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt für 25 Pfg. in allen Delikateß-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien. — Ebenso empfehlenswerth sind **Maggi's Bouillon-Kapseln.** 1 Kapsel (2 Portionen) Kraftbrühe kostet 16 Pfg., — Fleischbrühe 12 Pfg. (1 Tasse also nur 8 bezw. 6 Pfg.). (19024

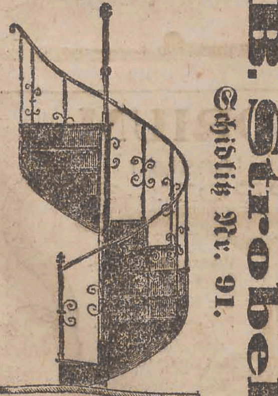
THE FINANCIAL AND COMMERCIAL BANK, LIMITED.
(FINANZ- & HANDELSBANK.)
Capital, £ 300 000 Fully Paid. Aktienkapital RM. 6 000 000 Vollbezahlt.
28, Clemens Lane, Lombard Street, LONDON, E.C.
Telegramm-Adresse: AMIRALAT, LONDON.
AN- und VERKAUF von Werthpapieren an der LONDONER Börse. BELEIHUNG von sämmtlichen an Londoner und Berliner Börsen kurshabenden Werthpapieren bis 95 pCt. des Kurswerthes, Lombardzinsfuss von 4 pCt. angef. Kontokurrenteröffnung. Wechseldiscontirung. Tägliche Kursberichte. Anfragen über alle an der Londoner Börse gehandelte Effecten werden ausführlich beantwortet. 18759m

¼ u. 1/10 **Loose** Königl. Preuß. Lotterie à 12, 15, u. 4,95 Mk. incl. Porto empfiehlt **Conr. Hopp,** Dirschau, Kgl. Lotterie-Einnehmer. (18747

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Zur 1. Klasse 206. Lotter., **Ziehung am 9. Januar,** habe ich jetzt freigewordene Loostheile verkäuflich. **H. Gronau,** Kgl. Lotterie-Einnehmer, Jopeng. 1. (18286



Königl. Preussische Klassen-Lotterie. Zur 1. Klasse — Ziehung vom 9. bis 11. Januar — habe noch ½ und ¼ Loose abzugeben. **G. Brinckman,** Königl. Lotterie-Einnehmer, **Jopengasse 18.** (18852



B. Strobel Schidlitz Nr. 91. baut billigst: (22786 **Schmiedeeiserne Treppen** in einfachster und feinster Ausführung, sowie **Veranden, Grabgitter u. Zäune**

Edle Harzer Kanariensänger! Hohl- u. Bogenroller, vers. geg. Nachnahme v. 8-20 Mk. Prospekte gratis. **W. Heering, St. Andreasberg (Harz) 427.** (16542m

Haut- u. geheime Krankheiten Blasen-, Nieren- und Frauenleiden, auch veraltete, sowie Schwächezust. heilt nach langjährigen Erfahrungen schnell u. sicher ohne Berufsst. diskr. (14405 **Apotheker Neumann,** Berlin, Chausseestraße Nr. 2b, **Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.**

Honig, nur aus Haideblüthen, hochfeinste Tafelsorte, liefert garantirt naturrein d. 10 Pfd. franko u. Nachn. für 7 M. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück. **Sander'sche** Bienenzüchterei in **Werlte 19,** Prov. Hannover. (19077m

Wirklich delikate **Rauchvollheringe** von 5 ₰ per Stück an, Wiederverkäufer billiger empf. **Albert Schulz,** Büttelg. 10, am Hausth. gegenüber der Tobiasg. (3624b

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop.** Pneumatic beste und billigste Bereifung für Fahrräder. (18982

Vorzügliche (18798 **Speisekartoffeln** (magnum bonum) in größeren Posten abzugeben. Proben **Hotel zur Hoffnung.**

Ohne m. Preisl. über **Frauenschutz** sollte kein Ehepaar sein. Versandt grat. u. frc. Lehrr. Buch hierüber statt 1,70 M. nur 70 Pf. **R. Oschmann,** Konstanz. 106 (13710)

Wie **Dr. med. Hair** vom (17207 **Asthma** sich selbst u. viele hund. Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. **Contay & Con., Leipzig.**

Uhren Fortuna. Reparatur. anerkannt bill. u. gut Feder, haltb., 1 M. Glas, Zeig., beste Sorte 20 ₰, Silb. Remont.-Uhr v. Nachn. u. a. 10 M. **Albert Siede, Hl. Geistg. 48.** (3540b)

Waldvögel Prachtfinken Tigerfinken singend, kleine Papageien, Zuchtpaare, Harzer Kanarienhähne, Tag- u. Lichtsänger, stets frisch gemischtes Vogelfutter für alle Arten Vögel, billigst zu haben. **Techow, Poggenpfuhl 27.**

Gratis erhält jeder Kunde ein wunderschönen Wandkalender nebst **Uhrenhalter,** so lange noch Vorrath reicht. (19093 **J. Neufeld,** Uhrmacher und Goldarbeiter, Danzig, Goldschmiedegasse 26.

Oberschlesische Steinkohlen sind aus erster Hand billig zu kaufen. Gefl. Anfr. u. B. C. 5338 an **Rudolf Mosse,** Breslau. (18702m

Gänserücken, Flom, Lebern ec. zu haben. **E. Jost,** Reitbahn 1.

25000 Pracht-Betten wurd. versandt, Ober-, Unterbett u. Kissen zus. 12½, Hotelbetten 17½, herrsch. Betten 22½ M. Preisliste gratis. Nichtpassendes z. Geld retour. (6082 **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Blendend weissen Teint und frische rosige Gesichtsfarbe erzielt man durch die bestempfohlene (18236 **Liebig's Seife** à Stück 50 Pf. in den Drogen-Handlungen v. **Albert Neumann, Carl Lindenberg, Waldemar Gassner, Gerh. Kuntze, Ed. Kuntze.**

100 seltene Briefmarken v. Afr., Austral. ec., gar. echt alle versch., 2 Mk. Prt. extr. P. grt., Katal. 11000 P. 50 ₰ **E. Hayn, Naumburg a. S.** (4260m

Das Buch über die Ehe mit 39 Abbild. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueber d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60 M. Beide Büch. zus. 3 M. frei. Interess. Bücherkatalog gratis u. franko. **G. Engel, Berlin 190,** Potsdamerstr. 131. (18920

Hilfe g. Blutstock. **Timerman,** Hamburg, Fichtestr. 33 (19043

Täglich frisches Kommißbrod haben. **4. Damm 11, M. Bendikowski Ww.**

Zimmer.

Ein leeres Zimmer zu vermieth. Näheres Heilige Geistgasse 77, 1.

Tobiasg. 12, 1 e. f. mbl. Zm. z. vm.

Gut möbl. Zimm. an Hrn. v. D. b. Petersilieng. 13 Eg. Langebr. 13, 2.

J. Mann f. i. mbl. Vorderz., sep., f. 6 M. mtl. Logis Karpfenseigen 9, 2.

Möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren, sep., sofort bill. zu v. **Zimmermann,** 3. Damm 14, 2.

Fein möbl. Vorderzimmer gl. zu vermiethen Kass. Markt 6.

Lastadie 10, mbl. kl. Zimm., mit o. ohne Pension für 10 Mk. p. Woche.

Hundeg. 24 frdl. mbl. Zim. zu vm.

Breitgasse 10, 3, ein frdl. möbl. Vorderz. m. Pension bill. zu vm.

Frauengasse 9, 2, ein gut möbl. Vorderzimmer gleich zu verm.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., hübsches Zimmer mit sehr guter Pension zu vermiethen.

Ein g. mbl. Zimm. m. Kab. ist an 1 o. 2 Hr. v. gl. zu vm. Taueng. 32. 2.

Weideng. 21, 1, frdl. mbl. Zim., g. sep. Eing., von gl. od. spät. zu vm.

Einf. möbl. Zim. z. v. Häkerg. 15.

Möbl. Zimm., sep. Eing., u. vorn, z. v. Weißmönchenhinterg. 1-2, 1.

Sandgrube 37, part., fein mbl. Zimm. Eing. sep., sofort billig zu verm.

Ein Kabinet an 1-2 Herren zu verm. Tischlerg. 52, v., 2. **Fischer.**

Leer. Zimm. m. sep. Eg. v. 15. Jan. an e. anst. Pers., a. Handwerker, zu verm. Burggrafenstr. 12, 3, r.

Pfefferstadt 1, 1, möbl. Z. m. Cab. auf läng. auch kurze Zeit zu vm.

Kab. z. vm. Vorst. Graben 48, part.

Kl. frdl. möbl. Vorderz. an Hrn. o. Dame zu vm. Tobiasgasse 4, 3 Tr.

Gut möbl. Vorderzimm. v. sof. an 1 od. 2 Hrn. zu vm. 2. Damm 5, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing. mit od. ohne Pension zu verm. Schüsseldamm 10, part.

Möbl. Zimmer ist von gleich zu verm. Tobiasgasse 3, part.

Heil. Geistg. 36, 2 Tr., fein möbl. sep. Vorderzim. mit Pens. zu vm.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., frdl. mbl. Vorderz. mit gut. Pens. zu verm.

Olivaerthor 8 ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen.

Breitgasse 98, 3, frdl. mbl., sep. gel. Vorderzimm. an e. Hrn. zu vm.

Heil. Geistgasse 10, 1, fein möbl. Vorderzimm., sep., an einen Herrn zu vermiethen.

Pfefferstadt sind 1 auch 2 Zimmer, gut möblirt, inclusive Bad, zu vermiethen. Näheres Kassubischer Markt 1c, **Handschuhgeschäft.**

Heilige Geistgasse 9, 3 Tr., ein möbl. Zimmer sogl. zu verm.

Möbl. Parterrezimmer zu vermiethen Stadtgraben 19, pt., r., vis-à-vis d. Cent.-Bahnh.

Möblirtes Stübchen billig zu vermiethen Schäferei 4a.

Jopengasse 19, 3, ist ein eleg. möbl. Vorderzimmer an einen anständigen Herrn zu verm.

Leere Vorderstube, sep. E., an all. Hrn z. 15. Jan. zu v. Langgart. 60, 1

Ein möbl. Zimmer parterre gelegen **Hintergasse No. 22,** zu vermiethen.

Gut möbl. separates Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. **Tobiasgasse 31 parterre.**

Brodbänkeng. 31, 2 Tr., eleg. möbl. **Zimmer nebst Kabinet zu verm.**

Möbl. Zm., sep., z. v. Hinterg. 13, 1.

Kab. sogl. zu vm. Altst. Grab. 90, 2.

Frauengasse 20, pt., gut möbl. Zimmer zu verm.

1. Damm 10, 1, ist fein möbl. Vdr.-zimmer m. sep. Eing. zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer sep. Eing. sof. zu vrm. **Kohlengasse 2, 1.**

Hl. Geistgasse 79, 1, ist ein gut möbl. Vorderzim. u. Cab. an ein. anständ. Herrn zu vermiethen.

Am Spendhaus 3 ist ein frdl. möblirtes Stübchen an einen anständigen Herrn zu vermieth.

2. Damm 9, Ecke Breitg., 1. Et., möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Saub. gut möbl. **Vorderzimmer** an einen Herrn zu vermiethen **Vorstädt. Graben 10, Thüre H.**

Vorst. Grab. 35, 1 kl. sep. m. Z. v. gl.

Petersilieng. 16, 3, m. Stube zu v.

Freundl. gut möbl. Zimmer, sep. Eg., z. h. Johannisg. 41. **Jahnke.**

Breitgasse 126b, 3, eleg. möbl. sep. Vorderz. m. Pianino sof. zu v.

Hundegasse 77, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu verm.

Ein sauber möbl. Zimmer mit a. v. Pension billig zu verm. Am Sande 2, 3, vis-à-vis d. Gericht.

Breitgasse 6, 1 Tr. rechts, ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Brodbänkeng. 24, 2. Saalet. mbl. Vorderz. m. P. v. 40-50 Mk. zu v.

Frauengasse 38, part., Flureing., sep. möbl. Zimm. v. sof.

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (3652b

S. m. Zimmer m. Pens. 43 M. gl. zu vm. Ankerschmiedeg. 25, pt. (3511b

Möblirte Zimmer mit voll. Pension. Zivile Preise. **Brammer's Hotel,** Langfuhr. (16735

Möbl. Zimmer an anst. Dame zu verm. Töpfergasse 28, part.

Altst. Graben 29, 2 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm.

Möbl. Vorder- u. Hinterzimmer zusammen für 18 Mk. monatl. fortzugshaber von sogleich zu verm. 3. Steindamm 33, 3 Tr.

Kl. mbl. Zimm. z. v. Zapfeng. 13, 1.

Hundegasse 36, 3, ist ein möbl. Zimmer für 10 Mk. zu verm.

Fein mbl. Vorderz., sep. Eg., mit a. ohne Pens. zu vm. Breitg. 121, 2.

Altst. Graben 105, am Holzm. f. möbl. Zimm. m. K. an Hrn. zu vm.

Möbl. Zimmer mit guter Pens. zu vermiethen Tobiasgasse 11.

Freundl. möbl. Vorderzimm. zu verm. Langgarten 57, 1. (3601b

Hundegasse 87 ganz sep. möbl. Vorderzimmer m. Pens. billig zu v., auch auf kürz. Zeit. (3525b

Heil. Geistgasse 64, 2, elegant möblirt. Vorderz. nebst Kabinet billig zu verm. (3525b

1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer, Halbe Allee, nahe Café Lindenhof, à 15 M. zu verm. Näheres Vermessungsb. **Bahrand.** (1882b

Langgarten 9, 1, sind gut möbl. Zimmer billig zu verm. (3065b

Bodenstübchen an 2 jg. Leute zu vm., a. Wunsch Beköstig. 2. Damm 11. (465g

1—2 möblirte Vorderzimmer zu vermiethen Stadtgraben 17, 3 Tr., a. Bahnhof. **Kling.** (3631b

Elegant möbl. Wohn., Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzg. 28, 2. (3627b

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim. an 1—2 Hrn. m. Pens. z. vm. (3626b

Breitgasse 45, 3, ist ein gut möbl. sep. gelegenes Vorderzimmer von sogleich oder später mit auch ohne Pension zu vermieth.

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. v. gl. zu v. Baumgartscheg. 3-4, 2, l., Vh.

Junge Leute finden gutes Logis Töpfergasse 22, 2.

1—2 junge Leute finden Logis Scheibenrittergasse 6, 2, vorne.

J. Mann find. sehr saub. Logis Baumgartscheg. 3-4, Hof, pt., r.

Jung. Mann findet gutes Logis Jungferngasse 30, Hof, 3 Trepp.

Jg. Leute f. Logis Langgarten Nr. 48-50, Th. 5, 1, Gartenhaus.

Logis b. e. Ww. Kl. Bäckerg. 2, 1.

Anst. jg. Leute find. Schlafst. mit Beköstig. Tobiasgasse 3, part.

Anständige junge Leute finden gut. Logis Altst. Graben 43b, 1.

Logis zu hab. Paradiesg. 17, 1, v.

Anst. jg. Leute find. gleich Logis bei e. Ww. Hohe Seigen 26, 2, v. r.

A. jg. L. find. Logis Tagneterg. 7, 3.

Anst. junge Leute find. g. Logis m. a. o. Kost Schüsseldamm 10, pt.

Anst. Logis im kl. möbl. Zimmer v. sofort zu hab. Hirschgasse 7, 1, r.

Anständ. jung. Mann find. gutes Logis Kleine Nonnengasse 1, pt.

Jg. Leute f. Log. Dienerg. 46, 2, r.

Anständ. jg. Leute find. Logis mit guter Beköst. Faulgraben 16, 2.

Jg. Leute find. gut. Schlafstll. m. Beköstig. per Woche 8 Mk. Am Sande 2 Hinterhaus lks., 2 Tr.

Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2 Tr.

Logis zu hab. Rammbau 27, pt.

Anst. jung. Mann findet sb. Logis im Cab. Böttchergasse 3, parterre.

Logis z. hb. Schichaug. 20, 2 Th., 1, r.

J. Leute f. Logis i. Cab. mit auch ohne Beköst. Rammbau 37, 2.

Logis zu hab. Kass. Markt 8. (3713b

Logis zu haben Hintergasse 13, 1.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 31, **Hoffmann.**

Junge Leute finden Logis mit Beköst. Stadtgraben 20 bei **Sennowitz.**

Junge Leute finden sauberes Logis Tobiasgasse 3, Trp., lks.

Gut. Logis mit od. oh. Beköstig. zu hab. Burggrafenstr. 12, pt., l.

Zimmergesuche

Eine Dame sucht Nähe Langgasse ein gut möblirt. Zimmer evtl. mit guter Pension. Offrt. unter S 501 an die Exp. d. Bl.

Ein jung. Mädch. sucht v. sof. ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang. Off. unt. S 529 a. d. Exp.

Zum 15. Januar möblirtes Zimmer mit Pension gesucht. Off. u. S 544 an die Exp. d. Bl.

Div. Vermiethung

Stall für 1—2 Pferde u. Wageng. mit auch ohne Wohn. zu vrm. Halbe Allee Näh. Sandgrube 29.

Gangbare Häckerei mit vollst. Einrichtung u. Rolle gl. zu vm. Halbe Allee Näh. Sandgrube 29.

Keller, zum Lager, Geschäft, sof. zu vm. Langgarten 23, 1.

Laden mit a. ohne Wohn. sogl. zu vrm. Näh. Hundegasse 24, part.

Laden z. Vorkosthdlg. u. Wohng. bill. zu vm. Holzg. 7. (3693b

Die von uns innegehabten **Speicherräume** in der **Milchkannengasse 23,** Eingang Schleifengasse sind per sofort zu vermiethen. (19069 Ostdeutsche Cartonnagen-Fabrik **Ludwig Tessmer & Co.** Danzig, Poggenpfuhl 36.

Stall für 4 Pferde, Futtergelaß und Wagenremise für 3-4 Wagen zu vm. Langgarten 48/50, 1. (3684b

Tischlergasse Nr. 52 ist der Laden und eine Wohnung zu verm. Näh. Tischlergasse 51.

Heller, schöner Laden zu jedem Geschäft passend, mit großer Wohnung, nahe der Kaserne, sofort billig zu verm. **Adolf Naujack,** Bromberg, Rinkauerstraße 32. (3707b

Gr. zweistöckiger Stall, pass. für Droschkenbes., a. zur Werkst. u. Speicher, zu vm. Kneipab 3, 1, v.

Heller Lagerkeller sof. zu vm. Frauengasse 18. (19046

Parterrewohnung, Breitgasse 74, als **Laden, Komtoir** oder privat zu verm. Näh. 2 Tr. bei **Poelke.** (3690b

Geschäfts- od. Lagerkeller billig zu verm. Breitgasse 41.

Ein in bester Blüthe befindliches **Materialwaaren-Geschäft,** am Markte hierselbst gelegen, ist in Folge des Todes des bisherigen Eigenthümers zu vermiethen. Die vorhandenen Waarenbestände sind nach Vereinbarung zu übernehmen. Reflektanten wollen sich melden bei (19085 Justizrath **Tomaschke** in **Pr. Stargard.**

1. Novbr. Stallraum f. 1—2 Pf. Pfefferstadt 56, Keller. (15587

Pferdestall u. Remise sogleich oder später zu verm. Näh. Weidengasse 48, 3. (3190b

1—2 gr. helle Räume zu Komtoirzwecken per 1. Jan. zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18555

Keller, passend zur Werkstatt, sogleich zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

1 Kolonialw.- u. 1 Restaurations-Lokal zu vermieth. Hakelwerk 5.

Schw. Meer gr. hell. Werkstattskeller mit auch ohne Wohn., auch z. Rolle p. Näh. Kl. Bergg. 2a, 2.

Laden, Langebrücke geleg. zu jed. Geschäft passend z. April zu vm. Näh. **Brodbänkengasse 22 pt.**

Großes Parterre-Zimmer, auch zum Komtoir geeignet, billig zu vermiethen Schäferei Nr. 4a.

Div. Miethgesuche

Gesucht ein part. gelegener **Lagerraum,** nahe Milchkannengasse. Off. unter S 480 an die Exp. (3618b

Hübscher Laden m. Wohn. i. d. Nähe Langg. v. gl. od. spät. ges. Offerten unter S 528 an die E.

Geschäftslok. mögl. m. Wohn. zu mieth. ges. Off. u. S 575 a. d. Exp.

Verkäufe

Häkerei mit Rolle, Milch- u. Flaschenbierverk. umständeh. zu vrk. Näh. Johannisg 17, 2, **Krüger**

Gute Kanarienzuchtweibchen zu verk. Rammbau 39. 1. **Schwabe**

Ein kleiner St.-Hund ist zu verk. Weißmannsgasse 2 part. rechts.

Gut singende **Harzer Kanarienhähne** und Weibchen sind billig zu verk. Am Stein 9, 1 Tr.

2 junge hochtrag. Kühe, die in acht Tagen kalben, stehen zum Verkauf Emaus Nr. 20.

Gutsing. Kanarienvogel zu verk. Gr. Nonneng. 5 6, 2. **Majewski.**

Ein paar kräftige, zugfeste, 5-jährige **Doppelponnies** (Blauschimmel) verkauft Neue Welt bei Oliva. (3656b

Harzer Kanarienh. u. -Weibchen zu verkaufen Karrengasse 1, 1.

Papagei, sehr gut sprechend, zu verkaufen Breitgasse 28, 2 Tr.

Pferd, **kleiner Fuchswallach,** zu verkaufen Langgarten 71-72, part.

Harzer Kanarienhähne, Hohl- u. Klingelroller Schüsseldamm 17.

Ein altes, gut eingeführtes **Kolonial- und Eisenkurzwaaren-Geschäft,** gute Brodstelle, ist günstig zu verkaufen. Offerten unt. 3720b an die Exped. d. Bl. (3720b

Ein nur eleganter Wintermantel für große Person zu verkauf. Wellengang 3, 2, **Pass.**

2 elegante Maskenanzüge zu v. Heilige Geistgasse 99, 3 Tr.

Sehr elegantes Maskenkostüm, Zigeunerin, fast neu, billig zu verk. Tobiasgasse 21, im Laden.

Gut erhalt. Havelock billig zu verkaufen Hundegasse 90, 4 Tr.

Gummischuhe f. schl. Hrn.-Fuß, w. neu, b. z. vk. Langebrücke 10, L.

Auf Theilzahlung liefere ich elegante **Herren-Garderobe** nach Maaß bei mäßiger Anzahlung u. wöchentl. Ratenzahlungen. Offert. unter S 573 an die Exped. dieses Bl.

Herren- und Damen-Winterkleider und Pelz zu verkaufen. Händler verbeten. Vorstädtisch. Graben 28, 1. Etage. (3716b

Winterüberz. 6 M., gt. Jaqu., Gehrockb. z. v. Matzkauscheg., Bierkell.

Hübsches rosa Waschkleid, pass. z. Ball, Baumgartschg. 15, H., Th. 2.

Alte Damenkleider u. Mäntel f. zu verkauf. Poggenpfuhl 8, 2.

1 Trumeau, 2 große Landschaften, 3 große Kaiserbilder, 4 kl. Landschaften b. zu verk. Altst. Graben 72 **Faust.**

Eleg. Plüschgarn., Bauerntisch, Sophatisch, achteck. Pfeilert., alles nußb., sehr gut erh., außerdem mah. Schreibtisch, Tafelaufsatz, Kronleucht. fortzugshalb. billig zu verk. Steindamm 31, 3, rechts.

Ein fast neues Sopha zu vrkf. Am Stein 5—6, 1 Treppe.

Eis. Waschtisch, Bettrahm., Bett., Kleidungsstücke ec., gr. Koffer zu verk. Langgarten 102, 2, lks.

Eine Anzahl nußb. mahg. und birk. Kleiderschränke, Vertikows, Trumeaux, und Pfeilerspiegel, Speise- und Sophatische, Plüschgarnituren u. einzelne Sophas Bettgestelle mit u. ohne Matratz. billig zu verkaufen Breitgasse 79.

Sehr günstig für Brautleute 1 eleg. Plüschgarnitur, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, 2 Bettgestelle, 1 Trumeau, 1 Pfeilerspiegel mit Konsole, Rohrlehnstühle, Waschtoilette und Nachttische u. v. a. sehr billig zu verkaufen Hundegasse 52, 1. Auch Sonntags von 10—12 Uhr.

Eine Plüschgarnitur und ein Plüschsopha sehr billig zu verk. Fischmarkt 8, 1 Treppe. (3709b

Ein gutes Sopha, Partie Klassiker billig zu verkaufen **Tobiasgasse Nr. 12, 2.**

Zylinderbureau u. ein Polisand.-Schreibtisch, hocheleg., billig zu verk. Pfefferstadt 56 part. (3710b

Stühle, Tisch, **Spiegel,** Vertikow, Schlafsopha billig zu verk. Milchkannengasse 14. (3712b

2 nußb., oben und unten zerlegbare **Kleiderschränke** sehr billig zu verkaufen Elisabethwall Nr. 6, Laden.

Eine gute alte Geige billig zu vk. Gr. Nonnengasse 1, 2 Tr. (3688b

Pianino, gut erh., stk. Ton, 250 M. Läuf., Trumeaux, Bettst., Plüschgarnit. z. vk. Jäschkenth. Weg 26 pt.

Spieldose zu verkauf. Breitgasse 101, 1. (3524b

Sophagestell, neu, billig zu verkauf. Baumgartschegasse 37, **Schulz,** Tischlermeister. (3593b

Bett. spottb. z. vk. Vrst. Grab. 30, 1. (3625b

Betten, neu, pass. f. Brautl., auch e. Unterbett 13 M., Deckbett 16 M. zu verk. Jäschkenthal. Weg 26, pt.

Klein. Wohnungseinr. preisw. zu verkauf. Näh. Fischmarkt 8, 2.

Wegen Fortzug zu verkaufen: 1 alterthüml. Sopha, hübsch geschnitzt, auch zum Schlafen, 1 birk. Waschtisch, 1 do.-Stand., 1 Kinder-Bücherschrank, 1 Grabbank a. St. Katharinen und Bodenrummel **Jopengasse 30, 3.**

1 Ausziehbettgst., Spiegel. Tisch, kl. Ladent. ec. zu vk. Breitg. 114, 1.

Ein eisernes Bettgestell und Gardinenstangen preiswerth zu verkaufen Fischmarkt 4, part.

1 Schlafst., 1 dunkl. Kinderbettst., 1 Kinder-Fahrstuhl billig zu verkaufen Bischofsgasse 2, 1 Tr. lks.

Sofort zu vrk. 1 eleg. Plüschgarn. 95 Mk., 1 Trumeauspg. m. Stufe 42 Mk., 2 gute Paradebettgestelle, 1 gutes braunes Sopha 25 Mk., 1 Pfeilerspiegel 13 Mk., 1 Plüschsopha 38 Mk., 6 einfache und 6 moderne Stühle, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sophatisch, Waschtoilette, Damen-Schreibtisch, Nachttisch, 1 Chaiselongue und 1 gewebte Plüschgarnitur, alles ganz neu, soll sofort verkauft werden Frauengasse 33, 1.

Grosses französisches Billard mit allem Zubehör zu verk. Breitgasse 101. (3508b

Betten, Spiegel, Nähmaschinen, Fahrräder, Taschen- u. Regulator-Uhren, Einschüttungen, Bezüge, billig zu verkaufen Leihanstalt **jetzt Milchkanneng. 16, 1 Tr.** (3521b

Alte Münzen (Thaler) bill. z. verk. **Münzenh.** Milchkannengasse 18. (17992

Schilfgasse 9 sind billig **Kopfsteine** zu verkaufen. (3620b

40—50 Liter **frische Milch** billig abzugeben (3622b Samlowski, Tagnetergasse 7.

Achtung! Einen Posten zurückgesetzter **Schuhe** verkaufe zu sehr billigen Preisen. (3621b **Kagan,** Langebrücke 11, a. Krahnthor.

Hochf. blaue Speisekartoffeln, gute Dabersche und magnum bonum eingetroffen, verkauft bill. Matzkauschegasse, Bierkell.

Eine Hobelbank für Tischler billig zu verkaufen Langfuhr, Mirchauer Weg 13, 1.

Kinderwagen sehr billig zu verkaufen Häkergasse 24, 3 Tr.

1 weiß. Atlas-Maskenk. (Sternkönigin) bill. Langenmarkt 21, 2.

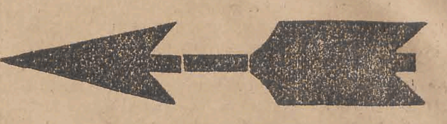
2 Oelgemälde von Kahle im Goldrahmen, 2 Gravuren in Eichenleisten billig zu verkaufen **Heilige Geistgasse No. 41, 1 Treppe,**

Ein Drehstein billig zu verkaufen Große Gasse 9, 2 Tr.

Tafelwage mit Gew., gr. Waschf. Waschl. vrw. z. vk. Vrst. Grab. 53, 2

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Wohlfeilste Bezugsquelle für die Ball-Saison mit Maskerade.


Sämmtliche Neuheiten sind eingetroffen.


Empire-Ballstoff, reine Wolle in allen Lichtfarben, doppeltbreit, ... Meter 55 Pfg.
Damassé-Alpacca, seidenartige Neuheit, doppeltbreit, ... Meter 85 Pfg.
Excentric-Ballstoff, Perlgewebe elegante Neuheit, doppeltbreit, . Meter 1,15 Mk.
Batiste u. Plumetis, waschbare Neuheiten, große Auswahl, ... Meter 38 Pfg. 2c.
Japon-Seide reine Seide, in den schönsten Lichtfarben Meter 85 Pfg.
Costüm-Atlasse, hochelegante Qualität in allen Farben . . . . . . Meter 73 Pfg.

Stück 5 Pfg. **Carneval-Fächer** Stück 5 Pfg.

Neueste Pariser Ball-Fächer.
Fantasie-Fächer sehr chice Neuh. St. 30, 48, 95 Pfg.
Echte Straussfeder-Fächer Stück 1^{28}, 1^{65} Mk.
Fächerhalter aparte Neuheiten . . Stück 38, 48 Pfg.

Pralines, Knackmandeln, Pflaumen, Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren, Radieschen, Rettiche etc. mit scherzhaften Einlagen Dutzend 90, 1^{20} 2c.

Ball-Handschuhe, 4 Knopf lang, eleg. Lichtfarben, ... Paar 17, 23 Pfg. 2c.
Ball-Strümpfe in allen neuen Lichtfarben Paar 10, 23 Pfg. 2c.
Gold- und Silbertülle, alle Farben, . . Meter 5 Pfg.
Gold- und Silbermulle, alle Farben, . Meter 14 Pfg.
Masken-Atlasse, alle Farben, ... Meter 36 Pfg.
Masken-Sammete, alle Farben, ... Meter 65 Pfg.

Cotillon-Orden, Neuheiten . . . Stück 1, 2, 3 Pfg. 2c.
Gesichts- u. Carricatur-Masken Stück 3, 5, 8 Pfg. 2c.
Cotillon-Touren, Neuheiten Tour 98 Pfg., 1^{20}, 1^{60} Mk. 2c.

Hochelegante Balltücher
mit Federbesatz, Franzen 2c.
Stück 35, 70, 90 Pfg., 1^{30}, 1^{80} Mk. 2c.

Grosse Special-Abtheilung

Maskenflitter Brief 5 Pfg.	Ohrgehänge . Paar 14 Pfg.
Münzen . . Dutzend 3 Pfg.	Hals-Colliers Stück 28 Pfg.
Lahnband . . . Stück 3 Pfg.	Armgehänge Stück 19 Pfg.

Armreifen, Diademe, Haarreifen, Franzen, Verschnürungen etc. enorm billig.

Ball-Corsettes, eleg. Sitz . . . . Stück 1^{20}, 1^{35} Mk.
Corsett-Schoner . . . . Stück 8, 19 Pfg.
Ball-Lackschuhe, neue Form . Paar 1^{65}, 2^{45} Mk.

Ball-Blusen
Reine Seide, ganz auf Futter . . . . . Stück 3^{75} Mk.
bis zu den elegantesten Modellen.

Ball-Schulterkragen
Sortie de Bal
Kragen 4^{25} 5^{50} 6^{75} Mk. etc.

Scherz-Artikel

Luftschlangen	Dtz. 10 Pfg.	Pfannkuchen	Stck. 4 Pfg.
Bouquetrüssel	Stck. 10 Pfg.	Mirlitons	Stck. 4 Pfg.
Schneebälle	Stck. 3 Pfg.	Ratschen	Stck. 4 Pfg.
Waldteufel	Stck. 4 Pfg.	Tamburins	Stck. 14 Pfg.

Ball-Blumen
Veilchen . . . . Dtzd. 1 Pfg. | Rosenbouquets . . . 12 Pfg.
Garnituren enorm billig.

Hauswirthschaft.

Linoleum zu befestigen. Man schneide die am vortheilhaftesten zu legende erste Bahn so zu, daß die Enden dicht an die Schränke, Repositorien u. s. w. anschließen. Darauf hefte man die Mitte der Bahn über die Breite mittels einiger Drahtstifte fest, um das Verschieben zu verhindern: dieselben dürfen aber nicht ganz eingeschlagen werden, damit sie später leicht wieder entfernt werden können. Dann rolle oder schlage man das eine Ende der Bahn bis an die Stifte zurück, bestreiche die Rückseite, von der Hälfte ausgehend, mit Kleister, drücke den bestrichenen Theil auf dem Fußboden durch sanftes Daraufherumtreten fest, bis derselbe recht glatt aufliegt, und befestige die Enden und Nähte noch extra mittels sogenannter gestauchter (kopfloser) Drahtstifte, in Zwischenräumen von 5 bis 7 Zentimeter einen Stift. Die andere Hälfte behandle man sodann, nachdem die erwähnten größeren Drahtstifte entfernt worden sind, ebenso und verfahre in gleicher Weise mit den übrigen Bahnen, dabei beachtend, daß das Muster des Teppichs genau zusammentrifft. Wenn gut gelegt, ist die Naht selbst bei unbedruckter Waare kaum zu sehen. Der Kleister für Holzboden wird aus reinem Roggenmehl und Wasser bereitet und mit etwas venetianischem Terpentin versetzt, ist also aller Orten leicht und billig herstellbar. — Derselbe muß aber ganz dick und zäh zur Verwendung kommen, wenn auch das Bestreichen dadurch mühsamer ist.

Weiße Flecken aus Politur, die z. B. bei Tischplatten durch heiße Gegenstände hervorgebracht sind, entfernt man mittels Zigarrenasche. Man streut dieselbe dick auf die fleckige Stelle und verreibt sie mit einem recht glatten, in der Flamme angekohlten Kork. Dann wäscht man mit lauwarmem Wasser die Stelle sauber, reibt sie tüchtig mit weichem Wildleder und stellt den Glanz durch Abreiben mit Petroleum oder Firniß wieder her.

Für die Küche.

Rothkohl nach Jägerart. Man schneidet den Kohl fein, blanchirt ihn und läßt das Wasser ablaufen. Dann schneidet man Speck in Würfel, zerläßt ihn in einem Schmortopf, und röstet Mehl darin, gießt etwas Wasser zu, würzt die Sauce mit Pfeffer, Salz und Essig und läßt den Kohl darin weichdämpfen. Inzwischen hat man Kartoffeln geschält, in Stücke geschnitten und gar gekocht, diese mischt man unter den Kohl, läßt das Gemüsse gut zugedeckt noch eine halbe Stunde dämpfen und giebt Saucischen dazu.

Reisauflauf mit Obst. Man kocht einen dicken Milchreis und rührt noch warm ein Ei, etwas Zucker und die abgeriebene Schale einer Zitrone darunter. Dann füllt man eine Auflauf- oder Puddingform halbvoll Milchreis, giebt eine Lage gekochtes Obst nach eigener Wahl darauf und zum Schluß wieder Milchreis. Den Obstsaft behält man zurück, bis der Auflauf gebacken ist, um ihn dann darüber zu füllen.

Boeuf à la mode. Am besten eignet sich hierzu ein Schwanzstück, klopft es tüchtig, macht auf der oberen Seite mit einem spitzen Messer kleine Einschnitte, vermengt Salz, Pfeffer, gehackte Petersilie, wälzt halbfingerlange Stückchen Speck darin um, steckt diese in die Einschnitte, reibt mit dem übrigen Salz und Pfeffer das Fleisch ein und bindet es zu schöner Form. Der Boden der Pfanne oder Schmortopf belegt man mit einigen Speckscheiben, einem Lorbeerblatt und in Scheiben geschnittene Zwiebeln, gießt dann zu gleichen Theilen Wein oder Fleischbrühe bis zur Hälfte des Bratens dazu, läßt es zugedeckt kochen, bis es weich ist, wobei man es hin und wieder wendet. Ist die Brühe etwas eingekocht, giebt man saure Sahne dazu, und wenn das Fleisch fertig ist, nimmt man es heraus, kocht die Brühe dicklich ein, seiht sie durch ein Sieb und füllt sie über den Braten.

Gemeinnütziges.

Geflügelfedern zu färben. Die Federn der verschiedenen Arten des Geflügels, als Hühner, Gänse, Enten, Fasanen und auch die kleinerer Vögel lassen sich sehr hübsch zum Schmuck der Hüte, als auch zur Herstellung von Federblumen, Rüschen oder sonst niedlichen Sachen verwenden. Um den Federn nun die hierzu nöthige und gewünschte Farbe zu geben, müssen sie nach folgendem, ganz einfachen Verfahren gefärbt werden. Man löst die betreffende Anilinfarbe — in allen Drogengeschäften käuflich — in Spiritus auf und gießt etwas von dieser Lösung in ein kleines, tiefes Becken, das mit heißem Wasser gefüllt ist. Die zu färbenden Federn werden dann mehrere Stunden in dieses Farbwasser gelegt, wobei zu beachten ist, daß der gewünschte Farbenton, ob heller oder dunkler, sich nach dem mehr oder minder langen Verbleiben in dem Farbwasser richtet. Hell zu färbende Federn müssen früher als dunkel zu färbende aus der Farbflüssigkeit herausgenommen werden. Nach dem Herausnehmen läßt man die Federn gut trocknen. Sind die Federn zu hell ausgefallen, so kann man sie noch einige Zeit in die Farbe legen, an zu dunkel gewordenen Federn läßt sich jedoch nichts mehr ändern. Weiße Federn werden in lauem Seifenwasser gereinigt, in klarem Wasser leicht ausgespült und dann getrocknet.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten.)

Bilderräthsel.



Neujahrsrösselsprung.

		blick	jah	herz		
	re	glück	im	hof	en	
es	nen	rich	halt	of	und	sen
te	er	neu	und	neu	es	gen
	wärts	dei	fen	an	nur	
		blüh	vor	neu		

Merkräthsel.

Indien, Kleidung, Orden, Mensch, Haftbefehl, Flitter, Nehtransport, Dienerschaft, Fliege, Bemalung, Nußbaum, Bleirohr, Abend.

Von jedem der vorstehenden Wörter sind drei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken. Die gemerkten Gruppen müssen im Zusammenhang gelesen ein Zitat aus Schiller's „Glocke“ ergeben.

Auflösungen folgen in Nr. 2.

Auflösungen aus Nummer 52:

Lösung des Bilderräthsels.
Kasperletheater.

Lösung des Silbenräthsels:
Aller, Birne, Leier, Orden, Ohren, Nebel, Zukunft, Klara, Morgen
Lerne leiden, ohne zu klagen.

Lösung des Säulenräthsels:

```
          R
   s t r e l n o
   b ü t o w
   a r s e n
   s z e l l
   h o v e n
   d a l r y
 p o l y g o n
 N e u e s J a h r.
```

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Max Felske, Hugo Riebach, Eritt Boy-Jugendblütler, Marie und Johanna Warmberger, Felix Huett, Julius Korn-Danzig Lisbeth Meyer-Neustadt.

Zwei Räthsel lösten: Alexander Voß, Franz und Kurt Boschek M. Stantien und M. Dellermann, Albert Leschinski nnd Paul Thonert-Danzig.

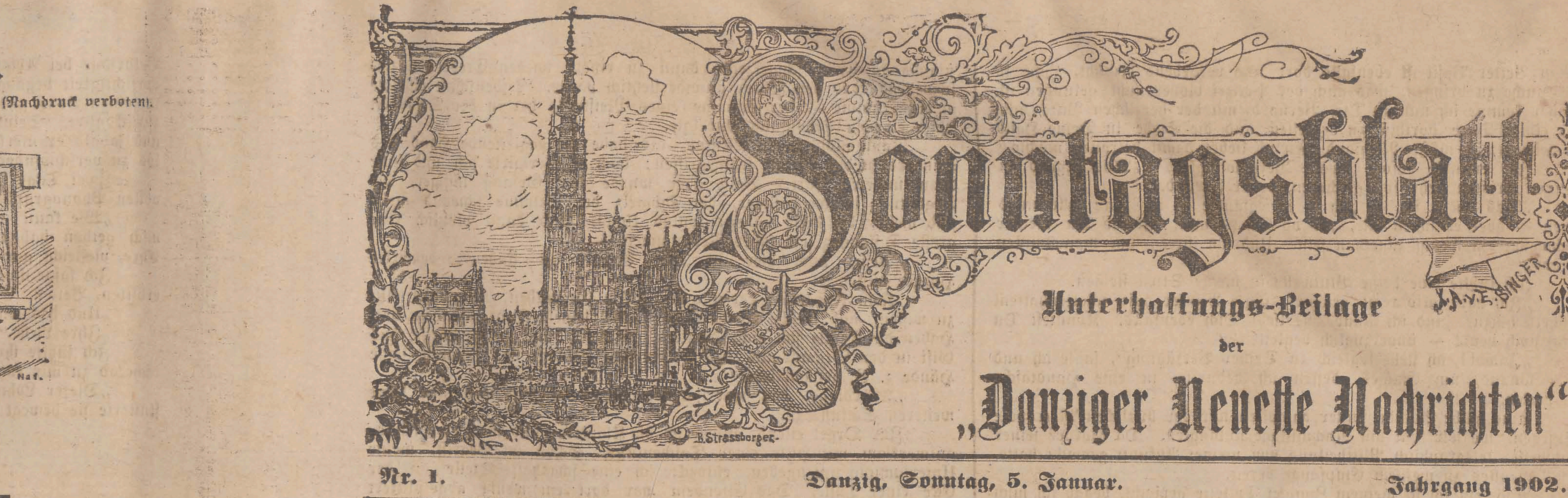
Ein Räthsel lösten: Hertha Chrzanowsky, Grete und Hans Wichmann Hedwig Seelaff (zu alt, zu leicht!) Elise Sander, Erich Amend, Ernst u. Johanna Schulz, Karl Hecht, Wilhelmine Thiel, Hedwig und Frieda Zielinski, Hans Nowack William Werth, Leo Werner, Alwin Kahle, Julius Teschner (Gruß), Käthe Schuhmann, Gertrude Dumont, Anna Wüttenberg, Marianne Graf-Danzig, Jenny Kossin, Elfriede Gaßmann, Frieda Kossin, Helene Droefke, Erich Gaßmann Bohnsack, Felix Czapp und Kurt Ramowski-Zoppot, Walter und Else Schill Gr. Lichtenau, Emma Teßmer-Schiewenhorst.

Denkspruch.

Willst du, daß wir mit hinein
In das Haus dich bauen,
Laß es dir gefallen, Stein,
Daß wir dich behauen.
Rückert.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Mittwoch unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Bruno Huettchen.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt
Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 1. Danzig, Sonntag, 5. Januar. Jahrgang 1902.

Der alte Wandkalender.

Es blickt mir ein vergilbter
Kalender von der Wand,
Den nahm ich in der Stille
Nachdenklich oft zur Hand.

Wohl schwand das Jahr schon lange,
Dem er einst war geweiht,
Doch wenn ich ihn betrachte,
Kehrt mir die alte Zeit,

Zieht mir mit seinen Sonnen,
Mit seiner Monde Lauf,
Das Jahr, das ihn geboren,
Im Reigen wieder auf.

Und was es mir bescherte
An Schmerz, an Glück und Lust,
Das glaub ich zu erleben
Von Neuem in der Brust.

Ja, selbst vergess'ne Wünsche
Und Sorgen melden sich:
Je länger ich ihn prüfe,
Je mehr bewegt er mich.

Was macht, daß mir die Seele
An seinem Bilde hängt,
Und daß er mir die Thränen
Dabei ins Auge drängt?

Was heißt mich fest ihn halten,
Als hinge dran mein Glück,
Als könnt er, was vergangen,
Erwecken meinem Blick.

Wohl sagt mir eine Stimme,
Was so an ihm mich rührt:
Es ist der Traum der Liebe,
Den er zurück mir führt.

Martin Greif.

Ein Mysterium.

Preisgekrönte Kriminal-Novellette von W. Newman Flower.
Nach den „Tit-Bits“ übertragen von E. Vilmar.

(Nachdruck verboten.)

Auf Flügeln eines weichen Zephyrs schwebte die bestrickende Melodie durch mein offenes Fenster und berührte mein Ohr mit der tiefen Melancholie einer tragischen Erinnerung. Das Maienlied! Welche Bilder aus ferner Vergangenheit diese Klänge heraufbeschworen!

Ich war dazumal jung, doch durch die Erfolglosigkeit meines Strebens, mich in meinem juristischen Berufe emporzuarbeiten, entmuthigt und niedergedrückt.

Da erschien eines Morgens ganz unerwartet mein Freund Horace Winter bei mir, den ich seit Jahresfrist nicht mehr gesehen hatte, mit einem Gesicht, dessen Ausdruck ich nie vergessen werde.

„Was hast Du?“ rief ich, erschreckt emporspringend. „Was ist Dir widerfahren?“

Er sank in einen Stuhl und fuhr mit dem Taschentuch über seine Stirn.

„Das größte Unglück meines Lebens, Bernard“, stöhnte er. „Meine Schwester —“

Ich fühlte mein Blut gerinnen. Vera Winter, sie, die mir mehr galt als alle übrigen Frauen der Welt, die seit Jahren heimlich Angebetete! Was war's mit ihr?

„Deine Schwester?“ stammelte ich. „Ist — sie ist — doch nicht — todt?“

„Das nicht, doch fast noch schlimmer als todt. Aber Du sollst alles erfahren, Bernard. Es wird Dir bekannt sein, daß mein Onkel John Belbridge, der beliebte Sänger und Komponist, kürzlich gestorben ist?“

„Gewiß. Ein schwerer Verlust für die musikalische Welt. Ueber seinem Tode scheint ein gewisses mysteriöses Dunkel zu schweben?“

„Er ist ermordet worden.“

„Ermordet? — Wie? — Von wem?“

„Das weiß ich nicht. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Nach dem im vorigen Jahre erfolgten Tode unserer Mutter hat meine Schwester Onkel John das Hauswesen geführt, da ein elendes Garçonlogis wie das meine kein geeigneter Aufenthalt für ein Mädchen von ihrer Bildung und Geschmacksrichtung ist. Onkel hatte offenbar eine große Vorliebe für Vera, und ob er wohl, gleich vielen Hagestolzen, mit den Jahren ein wenig sonderlich geworden, war auch sie ihm herzlich zugethan.

Vor zehn Tagen befand Vera sich nun in einem Zimmer des Oberstockes und hörte Onkel in dem darunter gelegenen Speisesaal sein allbeliebtes Maienlied singen. Plötzlich mitten im Lied verstummte die Musik, und als sie wenige Minuten später den Speisesaal betrat, fand sie Onkel todt neben dem Instrument hingestreckt.

Laut Erklärung des herbeigerufenen Arztes deuteten alle Anzeichen darauf hin, daß dem Verschiedenen zwei Minuten vor seinem Tode ein tödtliches Gift beigebracht worden ist. Unglücklicher Weise waren beide Dienstboten damals gerade abwesend, und da es Abend war, Thüren und Fenster geschlossen und verriegelt. Die ganze Sache ist ein undurchdringliches Mysterium.“

„Sollte die Möglichkeit eines Selbstmordes völlig ausgeschlossen sein?“ fragte ich.

„Unbedingt. Spielen und singen während man Gift nimmt, ist doch eine Sache der Unmöglichkeit. Doch höre weiter. In Onkels Pult fand sich sein Testament, worin er all sein Hab und Gut, mit alleiniger Ausnahme seines Hauses, das nur geringen Werth besitzt, meinem Vetter, dem Leutnant Basil Belbridge, verschrieben hat, der in York in Garnison liegt. Das Haus ist Vera verschrieben. Merkst Du nun, wie kompromittirt diese ist? Da sie an jenem Abend erwiesenermaßen allein mit Onkel in dem verschlossenen Hause gewesen, fällt der Verdacht naturgemäß auf sie, und die Entdeckung des sie schädigenden Testamentes giebt dem Verdacht neue Nahrung. Natürlich ist sie unschuldig, das unterliegt keinem Zweifel; aber wird die Welt es glauben? Nein!“

Erschöpft sank er in einen Stuhl zurück und barg das Gesicht in den Händen.

Auch ich konnte mich der Erkenntniß der Gefahr, in welcher Vera schwebte, nicht verschließen; doch war ich fest entschlossen, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen, um die Welt von ihrer Unschuld zu überzeugen.

„Wo weilt Deine Schwester jetzt?“ fragte ich.

„In Onkels Haus, Clarence Park Nr. 57, und ich fürchte, falls sie Miene machte, es zu verlassen, würde man sie sofort verhaften.

Mein Vetter Basil ist ebenfalls dort und vergebens bemüht, Licht in die Sache zu bringen, was auch der Polizei bisher nicht gelungen ist. Daher komme ich nun zu Dir, Bernard, mit der herzlichen Bitte, mich für einige Tage dorthin zu begleiten und die Sache in Deine Hand zu nehmen; ich wüßte Niemand, dem ich lieber damit betrauen möchte."

"Was irgend in meinen Kräften steht, soll geschehen, bester Freund," [illegible]

"Das weiß ich, — Ich — ich glaube — ich kann allerdings irren — aber es scheint mir, als ob Du — nun, als ob Du meiner Schwester ein wenig zugethan seist. Und um ihret-, um meinetwillen komm'!"

Ich fühlte eine heiße Blutwelle in meine Stirn steigen.

"Ich habe also recht gesehn," fügte Winter mit schalkhaftem Lächeln hinzu, "und ich glaube, sie liebt Dich ebenfalls. Könntest Du mich noch heute unverzüglich begleiten?"

"Natürlich, ich stehe sogleich zu Deiner Verfügung," sagte ich [illegible], um Einiges, dessen ich bedurfte, in eine Handtasche zu packen.

Eine halbe Stunde später dampften wir der britischen Metropole entgegen, wo wir spät am Nachmittage anlangten. Da Horace seiner Schwester telegraphisch Mittheilung von meiner Ankunft gemacht hatte, fand ich alles zu meinem Empfang bereit.

Nachdem ich in meinem Zimmer Toilette gemacht, begab ich mich ins Wohnzimmer, wo ich Vera Winter gegenüberstand. Obwohl ich sie seit zwei Jahren nicht mehr zu Gesicht bekommen, erschrak ich über die Veränderung, die mit ihr vorgegangen war. Sie schien nur noch ein Schatten ihrer selbst. Ihr Gesicht war bleich und ihre Augen von Thränen geröthet. Dennoch erschien sie mir anziehender denn je, und angesichts ihres stummen Leides, ihrer Hilflosigkeit, fühlte ich erst so recht, wie theuer sie mir war.

"Sie sind gekommen, um — um mir zu helfen?" fragte sie in erstickten Tone.

"Ich will es jedenfalls versuchen," entgegnete ich.

Dann wandte ich mich und stellte mir ihren Vetter, einen hageren, brünetten Menschen mit unsympathischem Gesichtsausdruck, vor.

Während des Diners entdeckte ich, daß des Verstorbenen Verweilen im Hause noch einem anderen als dem angegebenen Grunde entsprang — er liebte seine Cousine. Doch ob auch er zu der Erkenntniß unserer Rivalität gelangt war, vermag ich nicht zu sagen. Ich weiß nur, daß ich während des Mahles wiederholt seinen stechenden, feindlichen Blick auf mir ruhen fühlte, den er jedoch schnell abwandte, sobald ich diesem begegnete. Vera gegenüber legte er große Familiarität an den Tag, die sie mit sichtlicher Zurückhaltung aufnahm, so daß ich die Ueberzeugung gewann, daß sie seine Liebe keineswegs erwiderte.

Bis gegen Ende des Mahles wagte Niemand das peinliche Thema zu berühren, das unser Aller Gemüther beschäftigte. Dann aber lenkte eine zufällige Bemerkung Winter's die Unterhaltung darauf.

"Pflegte Mr. Belbridge oftmals Orgel zu spielen?" fragte ich im Laufe des Gespräches.

"Das Instrument war erst acht Tage in seinem Besitz", entgegnete Vera. "Er hatte es bis zu jenem Abend nur flüchtig probirt, da er damals gerade sehr in Anspruch genommen war, und an jenem Abend spielte er darauf zum ersten Mal die Begleitung zu seinem Maienlied. Er erzielte große Einnahmen durch Uebertragung seiner Lieder auf Phonographen, womit er auch bei seinem Tode beschäftigt war. Noch am nämlichen Tage hatte er mir erzählt, daß er mit einer Westend-Firma einen derartigen Vertrag abgeschlossen habe und dem Phonographen an jenem Abend das Maienlied einverleiben wolle. Dann fiel ihm plötzlich die Orgel ein und er beschloß, die Wirkung seiner Stimme im Verein mit Orgelbegleitung auf den Phonographen zu erproben. Die Orgel war ein Geschenk meines Betters."

Ich blickte zu dem Leutnant hinüber, der soeben hastig den Inhalt seines Weinglases hinunterstürzte.

"Das Maienlied ist Ihnen natürlich bekannt?" fragte ich.

Er murmelte eine unverständliche Antwort und sprang auf, um eine Schachtel mit Zündhölzchen vom Kamin zu holen.

Seine sichtliche Verwirrung weckte mir plötzlich ein Chaos von Gedanken und Vermuthungen, die mich seit jenem Augenblick unablässig verfolgten.

Am nächsten Morgen erklärte Basil Belbridge beim Frühstück, daß er von seinem Vorgesetzten einen Auftrag erhalten habe, der seine sofortige Rückkehr nach York erheische, daß er jedoch zu Ende der Woche wieder in London sein wolle. Einige Stunden später war er abgereist.

Ich hegte kaum noch einen Zweifel darüber, daß er der Mörder des allbeliebten Musikers gewesen, obwohl es mir räthselhaft war, wie er — trotz einer Entfernung von etlichen hundert Meilen — die That vollbracht haben konnte.

Als er fort war, bat ich Horace, den Phonographen in das Speisezimmer bringen und hier an derselben Stelle aufstellen zu lassen, wo er an jenem verhängnißvollen Abend gestanden. Sodann wurden sämmtliche Walzen, die im Hause zu finden waren, einschließlich der noch in der Maschine befindlichen Walze, der stummen Zeugin der Tragödie, von uns beiden besichtigt.

"Vielleicht bringt der Phonograph uns der Lösung des Mysteriums näher", bemerkte ich, den Mechanismus in Bewegung setzend.

Nach einigen Sekunden regungslosen Lauschens hob die Melodie an. Eine wunderbare Komposition voll süßen, bestrickenden Wohllautes und ergreifender Schönheit. Bald setzte eine klangvolle Tenorstimme ein, weich, schmelzend, dann zu einem wilden Crescendo anschwellend, das den Hörer unwiderstehlich packte. Leidenschaft vibrirte in der Stimme — der Stimme eines Meisters, der in der Schönheit seiner eigenen Schöpfung schwelgte.

Dann plötzlich ein Mißton, als habe die begleitende Hand des Sängers fehlgegriffen; doch er forcirte sich und fuhr fort, [illegible] Begleitung immer [illegible], bis diese [illegible] tonlos klang. [illegible] Und dann plötzlich eine grelle Dissonanz, ein jähes Verstummen — — —

"Nein, auch hier ist kein Anhalt zu finden," bemerkte Horace düster.

"Kein Anhalt?" versetzte ich. "Im Gegentheil, ich glaube jetzt zu wissen, auf welche Weise Dein Onkel seinen Tod gefunden hat. Haben die Aerzte sich nicht darüber geäußert, auf welche Weise das Gift in den Organismus des Verewigten gelangt ist? Waren seine Hände z. B. geschwollen?"

"Allerdings, das war ja aber ganz natürlich und läßt keine weiteren Schlüsse zu."

Zur Orgel eilend, öffnete ich die Klaviatur und musterte dieselbe aufmerksam mit Hülfe einer Taschenlupe. Schon im Begriff, meine Untersuchung aufzugeben, entdeckte ich eine schadhafte Stelle an der Ecke einer Taste. Das Elfenbein war dort ein wenig abgesplittert und eine winzige Oeffnung sichtbar.

"Bring mir schnell etwas festen Mehlteig und eine Kopie des Maienliedes," wandte ich mich an Horace.

Dieser sah mich an, als zweifle er an meinem gesunden Verstande, gehorchte aber dennoch und brachte mir das Gewünschte.

Ich nahm ein Stückchen Teig, bearbeitete es in meiner Hand, und nachdem ich es fest auf die beschädigte Taste gedrückt hatte, legte ich das Notenblatt auf und spielte das Lied von Anfang bis zu Ende durch.

Dann löste ich mit klopfendem Herzen den Teig von der Taste und besichtigte denselben.

Im Mittelpunkt entdeckte ich ein anscheinend vom Stich einer Nadel herrührendes Löchelchen, welches eine dunkelgrüne Färbung aufwies.

"Siehst Du nun, auf welche Weise Dein Oheim ermordet worden ist?" rief ich triumphirend, während ich Horace das Resultat meines Experimentes wies.

"Nein, das sehe ich noch immer nicht," entgegnete er verdutzt.

"So höre denn: Vor Absendung der Orgel hat Dein sauberer Vetter dieselbe mit einer mechanischen Vorrichtung versehen, [illegible] eine vergiftete Nadel [illegible] Oeffnung [illegible] eine kaum bemerkliche Oeffnung derselben. Dein Oheim fühlte den Stich; doch in der Meinung, es sei nur ein vorübergehender Nervenschmerz, fuhr er dessenungeachtet in seinem Spiel fort, zumal er wußte, daß jeder Ton von dem Phonographen aufgefangen wurde. Und in Folge dessen hat das Gift sich mit solcher Schnelligkeit in seinem Körper verbreitet."

Horace war bei dieser Eröffnung entsetzt zurückgefahren.

"Aber welchen Grund hätte Basil wohl gehabt, Onkel nach dem Leben zu trachten?"

"Vielleicht war er in Geldnöthen und wünschte, unverzüglich in den Genuß seiner Erbschaft zu treten. Uebrigens erscheint es mir sehr fraglich, ob das Testament in der That zu seinen Gunsten lautete."

"Was willst Du damit sagen?"

"Könnte das vorgefundene Testament nicht auf einer Fälschung beruhen?"

"Wo denkst Du hin? Uebrigens hätte sich in diesem Falle doch auch ein anderes Testament finden müssen. Wir haben das Haus völlig ausgekehrt, doch ohne Resultat."

"Ein Testament braucht nicht gerade immer auf Papier abgefaßt zu sein. Sonderlinge, wie Dein Onkel einer gewesen sein soll, pflegen hierbei oft originelle Ideen zu entwickeln. Hast Du z. B. schon den Phonographen daraufhin untersucht?"

Horace starrte mich wie versteinert an. Ohne seine Antwort abzuwarten, schritt ich zum Phonographen und legte sämmtliche vorhandene Walzen der Reihe nach auf, doch ohne meine Vermuthung erfüllt zu sehen. Lieder, Tänze, Orchesterstücke folgten einander, bis mir der Kopf von all den Melodien schwirrte. Schon war ich bei der letzten Platte angelangt; doch kaum hatte ich den Mechanismus in Bewegung gesetzt, als der Laut einer menschlichen Stimme an unser Ohr klang.

In athemloser Spannung lauschend, vernahmen wir Folgendes:

"Dies ist der letzte Wille und das Testament John Belbridge's. Der Beweis dafür, daß ich selbiges meinem Phonographen einverleibt habe, ist in meinem Tagebuch zu finden und daselbst durch meine Unterschrift beglaubigt. Eine versiegelte Kopie befindet sich in meinem Depositenschrank in Lunley's Bank.

All mein Eigenthum an Geld und Grundbesitz, sowie das Autorsrecht meiner sämmtlichen Kompositionen, vermache ich meiner Nichte Vera Winter, mit Ausnahme von 2000 Pfund in Baar, die mein Neffe Horace Winter erhalten soll. Meinem Neffen Basil Belbridge hinterlasse ich nichts in Anbetracht seiner schnöden Ausbeutung meiner Freigebigkeit. Diese Thatsache ist ihm bereits bekannt.

Gegeben am 18. December 1899."

Diese Angaben erwiesen sich als richtig und erwiesen die Echtheit des im Phonographen enthaltenen Testamentes. Uebrigens hatte Basil Belbridge bei Abfassung des gefälschten Dokumentes eine grobe Unvorsichtigkeit begangen. Obwohl es darin hieß, daß die Orgel wieder in seinen Besitz zurückfallen solle, hatte er das Testament fast ein Jahr zurückdatirt. Seine Liebe für Vera war jedenfalls nur Blendwerk, und sobald er merkte, daß ich Verdacht geschöpft, zog er es vor, spurlos zu verschwinden.

Zwei Tage später standen Vera und ich vor dem verhängnißvollen Phonographen.

"Wie kann ich Ihnen jemals danken für alles, was Sie für mich gethan haben?" sagte sie leise. "Sie haben mir Namen und Ehre, vielleicht gar mein Leben gerettet."

Ich faßte ihre Hände. "Darf ich mir eine Belohnung von Ihnen erbitten, Vera? Eine — hoffentlich verdiente — Belohnung?"

"Und das wäre?"

"Ihre Liebe."

Ich fühlte ihre Hände erbeben. Dann schaute sie unter Thränen lächelnd zu mir empor.

"Dieser Lohn ward Ihnen schon lange, ehe Sie ihn verdient", flüsterte sie bewegt . . .

Freund Bummler.

Von M. von Reuß.

(Nachdruck verboten.)

Die Käthe war ein sehr ungezogenes Kind. Kein Mensch mochte sie leiden; sie kletterte wie ein Junge über jeden Zaun, kroch in die dichtesten Hecken und spielte mit Vorliebe „Räuber und Prinzessin", wobei sie aber heulte, wenn sie nicht Räuber sein durfte. Oft war sie nirgends zu entdecken, auch ihr wenige Jahre älterer Bruder nicht, mit dem sie immer gemeinschaftlich alle Streiche ausübte, und von dem sie alle Jungenmanieren angenommen hatte.

Sie trug auch die Haare kurz, zu ihrer und ihrer Mutter Bequemlichkeit. Die Kinder hätten, der Stellung ihres Vaters nach, eigentlich eine bessere Erziehung, als sie genossen, verlangen können, aber bescheiden wie sie waren, verlangten sie das garnicht, wuchsen vielmehr auf wie die Blumen auf dem Felde.

Die Mutter war zu bequem zur richtigen Erziehung und der Vater so wenig zu Hause, und wenn er zu Hause war, wollte er sich die kurze Erholungszeit nicht verbittern.

So war's gekommen, daß die beiden sich schließlich zu kleinen Schreckgespenstern für die Bekannten und vor allem die Mitbewohner des Hauses ausgebildet hatten.

Für diese letzteren war es geradezu ein Festtag, wenn Hans und Käthe einmal Prügel bekamen.

Heut fehlten die Kinder wieder einmal ganz beim Mittagbrod. Der Vater zog ein mißmuthiges Gesicht und aß schweigend Fleisch und Gemüse, seine Frau sagte nur: „Ich begreife nicht, wo die Beiden wieder bleiben."

Dann las Herr Berger die Zeitung, während seine Frau ihren Sonntagsstaat, das hellgraue, hervorholte und sich zu einem Nachmittagskaffee bei Frau Dr. Anton zurechtmachte.

„Trine, wenn Käthe und Hans kommen, wärme ihnen das Fleisch."

Dann fiel die Hausthür hinter dem Ehepaar zu. — —

Frau Dr. Anton wohnte in einer reizenden Villa.

Ein prachtvoller Garten mit schattigen Laubgängen umschloß das Haus von allen Seiten.

In der großen Veranda an der Vorderseite der Villa war eine lustige Damengesellschaft versammelt.

Das lachte und redete durcheinander, daß man es weithin hörte.

Der Kaffee war stark und gut, der Kuchen prachtvoll, und die Damen wußten beim Trinken und Schmausen reizende kleine Geschichtchen zu erzählen, es war mit einem Wort „außerordentlich gemüthlich".

Plötzlich unterbrach sich Frau Berger mitten im Gespräch.

Hatte sie denn nicht ihres Hans Stimme gehört.

Es trat eine kleine Pause ein, und deutlich drangen die Worte an ihr Ohr:

„Hier 'rum müssen Sie kommen. — So."

Alle Damen schauten erstaunt über die Veranda hinunter.

Mitten im Garten vor dem Springbrunnen stand eine jämmerliche Gestalt.

Ein Bummler schönster Sorte. Die etwas spitzige Frau Leuthold meinte zu ihrer Nachbarin, der müsse als Prachtexemplar seiner Gattung beim Dutzend oben drauf gebunden werden.

Sein Gesicht war roth gedunsen, die Haare und der Bart wild und struppig, Rock und Hose zerrissen, die schmutzigen Füße ohne Schuhe und Strümpfe, und neben ihm, rechts und links, in dieser Gemeinschaft wie zwei Schutzengel aussehend, Hans und Käthe Berger.

Käthe hatte die Hände andächtig über der kleinen dicken Gestalt gefaltet und schaute abwechselnd den Bummler und die Damen an.

„Bitt' schön, meine schönen Damen, armes, altes Mann, einen Kreuzer geben."

Frau Berger wurde dunkelroth.

Sie raffte ihre Häkelei zusammen und stürmte in den Garten hinab.

Ahnungslos stand Käthe immer noch da, aber als sie Hans plötzlich Reißaus nehmen sah, rannte auch sie, ohne sich weiter umzusehen, hinter ihm her.

Frau Berger blieb zornbebend vor dem Bummler stehen.

„Wie kommen Sie dazu, meine Kinder mit herum zu schleppen?"

„Gnädige Frau!" Der Mann machte eine tiefe Verbeugung. „Kann ich nich dafor, daß fein Kinder mitgangen. Hab' ich ihnen blos nach Weg gefragt, und daß ich Dorf nich kenne, hat klein Mädel mitgehn wollen und mir zeig'n, un sind auch Kinder wirklich mitgangen un haben mir überall zeigt, wo Leite wohnen und wo ich muß ankloppen. Hat ein goldenes Herzerl, das kleine Mädel, sein gute Kinder alle beide, kenn gnä Frau stolz sein, solch Kinder zu haben!"

Und wieder machte der Strolch eine tiefe Verbeugung. Oben auf der Veranda wurde ganz leise gekichert, dann, während Frau Berger direkt aus dem Garten nach Hause ging, warfen sie dem Manne allerhand kleine Münzen zu, und sie standen noch eine ganze Zeit und sahen dem Menschen nach, der aus vollster Ueberzeugung heraus behauptet hatte, daß Käthe Berger ein gutes Kind, ein gold'nes Herzerl sei.

Frau Berger weinte beinahe vor Aerger.

Das Schlimmste war für sie an der ganzen Geschichte, wie die Kinder ausgesehen hatten.

Sie hatte noch heut früh gedacht: „Ach, das Kleid geht noch einen Tag!" Und um das Schürzchen zu flopfen, hatte sie gestern absolut keine Zeit gehabt. Sie hatte auch ganz deutlich gesehen, wie Frau Schneider gelächelt hatte, weil an Käthe's Stiefeln ein paar Knöpfe fehlten.

Das wird wohl bei den Schneider'schen Kindern auch einmal vorkommen, aber freilich, wenn man ein Kinderfräulein hat, braucht man sich darum nicht zu kümmern.

Frau Berger wußte, sie war unsterblich blamirt, es stieg ihr heiß zu Kopfe, wenn sie daran dachte, was jetzt auf der Veranda bei Doktors gesprochen würde.

Als sie nach Hause kam, nahm sie erst den Hans und dann die Käthe vor; sie nannte die Kinder nichtsnutzig und schlecht, und schlug sie, bis sie nicht mehr konnte, und die Kinder heulten und brüllten, bis auch sie nicht mehr konnten.

Aus allen Thüren kamen die Mitbewohner des Hauses, und auf allen Gesichtern lag ein befriedigtes Lächeln.

Endlich bekamen sie einmal die längst wohlverdienten Schläge.

Dann krochen die Kinder verschüchtert in ihre Spielecke, die Mutter mit scheuen Blicken streifend; in ihren Augen lag ein stummes „Warum?"

Frau Berger saß am Fenster, ihre Finger trommelten nervös auf dem Fensterbrett.

Einsam wanderte indessen der alte Bummler seinen Weg weiter, über sein rothes Schnapsgesicht zog hin und wieder ein Lächeln.

Er war ein schlechter, erbärmlicher Kerl, das war wahr, aber heut kam er sich wie geweiht vor, als er sich auf das harte Lager in der Herberge niederstreckte und an die beiden Kinder dachte, besonders an das kleine Mädel mit dem „goldnen Herzerl".

Und in der Freude lag ein tiefer weihevoller Grundton. Weniger über die Tasche voll Kupfermünzen freute sich der alte Bummler, sondern über die Reinheit und Menschenliebe und Freundlichkeit der Kinder, die dafür ihre Schläge bekommen hatten.

Der alte Bummler wußte das ja nicht, und als er endlich einschlief, nahm er die warme Seligkeit und die reine Freude mit in den Traum hinüber . . .

Gesundheitspflege.

Natürliches Mittel gegen kalte Hände und Füße. Ein erfolgreiches und dem ganzen Körper zum Wohle gereichendes Mittel, warme Hände und Füße zu erlangen, ist die Ausübung der Zimmergymnastik. Ist es doch allgemein anerkannt, daß die Gymnastik von günstigem Einfluß auf die Blutvertheilung im Körper ist. Nun wohl, gerade an einer unrichtigen oder mangelhaften Blutvertheilung leiden die mit kalten Händen und Füßen behafteten Personen; diesem Uebel muß also entgegengewirkt werden, was, wie gesagt, am einfachsten und auf ganz naturgemäße Weise durch gymnastische Uebungen geschehen kann. Wer demnach an kalten Händen und Füßen leidet, sollte täglich wenigstens einmal etwa 15 bis 25 Minuten lang gymnastische Uebungen ausführen. Dieselben werden von überaus wohlthuender Wirkung sein und von der Plage der kalten Hände und Füße alsbald, und mit der Zeit andauernd befreien.

Mittel gegen Rheumatismus. Man setzt wilden Rosmarin, Wachholderbeeren und Marum verum in gleichen Theilen auf Branntwein. Dann reibt man die leidenden Theile täglich dreimal ein und gehe jedesmal gleich eine Stunde zu Bette. Nach kurzer Zeit soll man sich gesund fühlen. Jeder kann ja an sich selbst leicht die Probe machen. Nutzt es nichts, so schadet's doch auch nicht und eine kleine Linderung wird man jedenfalls durch die Einreibung erfahren.

Stadt=Theater.

Sonnabend, 4. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:
Abonnements=Vorstellung. Passepartout E.
Bei ermäßigten Preisen.

Die Glocken von Corneville

Romantisch=komische Oper in drei Akten Clairville und Gabet.
Musik von Planquette.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gaspard	Eugen Siegwart
Germaine, seine Nichte	Elisabeth Seybold
Henry, Marquis de Corneville	Robert Seim
Der Amtmann	Alexander Calliano
Der Notar	Bruno Galleiske
Der Aktuar	Franz Sasse
Der Beisitzer	Max Preißler
Jean Grenicheux, ein Bauernbursche	Adalbert Lieban
Haiderose, Magd in Gaspards Diensten	Lilli Schäfer
Cachelot, Bootsmann	Joseph Kraft
Ein Matrose	Emil Werner
Gertrude	Mally Rohde
Jeanne	Ida Calliano
Nanette	Johanna Proft
Katharine	Helene Hollmann
Susanne	Martha Sauté
Madelaine	Agathe Schekirka
Marguerite	Laura Gerwink
Eva	Elise Brockmann

Größere Pausen nach dem 1. und 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Sonntag, 5. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

Sonntag, 5. Januar 1902, Abends 7½ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout A.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in vier Akten von Castil=Blace. Musik von Mozart.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Der Graf Almaviva	Felix Dahn
Die Gräfin Almaviva	Leonore Better
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Adolf Fellouschegg
Susanna, seine Braut	Elisabeth Seybold
Cherubin, Page des Grafen	Lilli Schäfer
Marzelline, Haushälterin im Schlosse	Almati = Rundberg
Bartholo, Doktor	Fritz Hanke
Basilio, Musikmeister	Adalbert Lieban
Antonio, Gärtner im Schlosse, Onkel Susannens	Emil Davidsohn
Bärbchen, seine Tochter	Marianne Gonia
Gänsekopf, Richter	Franz Birrenkoven

Die neuen Dekorationen: 2. Akt „Zimmer der Gräfin" aus dem Atelier von J. Mühldorfer, Bremen; 3. Akt „Roccocosaal" gemalt vom Maler des Stadttheaters Alexander Calliano; 4. Akt „Park" aus dem Atelier von Moritz Wimmer, Berlin.

Die neuen Möbel von Hugo Baruch & Cie., Berlin.

Die neuen Kostüme angefertigt vom Obergarderobier Christian Oldenburg.

Gewöhnliche Preise.

Montag, 6. Januar 1902, Nachmittags 3½ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzeßchen von den Silberbergen oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen von Max Möller.

Spielplan.
Montag Abends 7½ Uhr. Abonnements=Vorstellung. P. P. B.
Alessandra. Drama.

Feste Preise!

Rabattmarken werden ausgegeben!

Das fing ja nett an!*)

Noch heute macht mein Kopf mir viel zu schaffen
Und es rumort darin mir kreuz und quer,
Denn in der **Neujahrsnacht** hatt' ich 'nen Affen,
Das war, weeß Kneppchen, bald keen Affe mehr.
Ein **Orangutang** ist es schon gewesen,
Gebrüllt hab' ich Prost Neujahr wie'n **Mandrill**,
Bis daß der **Schutzmann** mich ohn' Federlesen
Nahm beim Schlawittchen — und da wurd' ich still.
Am nächsten Morgen hing **mein Rock** in Lappen,
Hin war mein schöner, schöner **Sonntagsstaat**,
Und heute soll ich noch drei Mark berappen, (19092
Man brachte nämlich mir ein Strafmandat.
Na, was man ausfrißt, soll man aus auch baden,
Und was geschehn ist, na, das ist geschehn;
Ich kleid mich wieder fein im **billigen Laden**,
Das ist bekanntlich hier die **„Goldne Zehn."**

*** 25% billiger wie bisher. ***

Schlafröcke	ℳ 8, 10, 12, 15.
Winterpaletots	ℳ 8, 11, 15, 18.
Hochf. Eskimo=Paletots	ℳ 16, 19, 23, 27.
Flocconnée=Paletots	ℳ 16, 18, 22, 25.
Hohenzollern-Mäntel	ℳ 17, 20, 24, 30.
Schwere Winter=Anzüge	ℳ 10, 13, 16, 19.

Joppen in großer Auswahl 5,50 bis 9 ℳ.
Knaben=Paletots mit Pelerine v. 2,50 ℳ an.
Knaben=Anzüge von 2,25 ℳ an.
Winter=Hosen von 2,50 ℳ an.

Braut- und Frack-Anzüge
in riesiger Auswahl.

Goldene 10

10 Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse, parterre und 1. Etage. 10

*) Nachdruck verboten.

Rabattmarken werden ausgegeben!



Vortheilhafteste (19127) **Bezugsquelle für Musikinstrumente aller Art und Saiten.**
Neuester Catalog gratis.
C. G. Schuster jun. Carl Gottlob Schuster. — Gegr. 1824.
Markneukirchen No. 384.

Walter & Fleck

Unerreicht preiswürdige Angebote in Weisswaaren u. Tischzeugen.

Die untenstehenden Angebote sind trotz der **billigen Preise von tadellosester Qualität** und deshalb **ganz besonders vortheilhaft** für den **Aussteuerbedarf.**

Elsasser Madapolam, kräftige Qualität, für Leibwäsche sehr geeignet, 82 cm breit . . . . . **30** Pfg.

Louisianatuch, vorzügl. Qualität, in Leinenappretur, für Leibwäsche 82 cm breit . . . . **35** für Bettwäsche 133 cm breit **58** Pfg.

Haustuch für Bettlaken in Leinenappretur, zartweiss, 150 cm breit **68** Pfg.

Gestreiftes Piquéparchend, 82 cm breit, **schwerste Qualität,** für Unterröcke, Nachtjacken etc. . . . **45** Pfg.

Pelzpiqué, schönste Qualität, 82 cm breit, für Unterröcke etc. . . . **68** Pfg.

Rein Leinen, 83 cm breit, für Leibwäsche **60** Pfg.

Leinene Kaffeedecke mit farbiger Bordure . . . . **50** Pfg.

Leinenes Drelltischtuch, schwerste Qualität, 130 cm lang, **90** Pfg.

Leinenes Jacquardtischtuch, 150 cm lang vorzügliche Qualit. **1⁵⁰** Mk.

Rein leinene Damast-Servietten vorzügl. Qualit. p. Dutz. **4⁵⁰** Mk.

Leinenes Gesichtshandtuch, schwerste Drellqualität, ca 45/115 cm gross, per Dtd. **5⁵⁰** Mk.

Leinenes Küchenhandtuch in farbigen Streifen, vorzügl. Drellqualität, per Dtzd. **2⁸⁰** Mk.

Elsasser Bettdamast, feinfädige Qualität, eleg. Moirée-Muster Kissenbreite **80** Pfg., Deckbettbreite **1²⁰** Mk.

Vorzügl. Parchend und Velourstoffe für Hauskleider, Morgenröcke und Matinées . . . . **25, 35** Pfg.

Danziger Privat-Actien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.
Actienkapital 6 Millionen Mark, Reserven circa 2 Millionen Mark.

(14751

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom **Einzahlungstage ab** für

Baareinlagen

ohne Kündigung	3%
bei einmonatlicher Kündigung	3½%
bei dreimonatlicher Kündigung	4%

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
— Beleihung von Werthpapieren. —
Provisionsfreie Einlösung von Coupons und gekündigten Effecten.
Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserem Gewölbe unt. Verschluss des Miethers zum Preise von Mk. 10.— bis Mk. 20.—.

Staatlich concessionirte

Berliner Naturheilanstalt

Berlin S., Sebastianstr. 27/28, am Luisenpark.
Kranken-Pensionat und Kurbad.
Elektrische Licht=Schwitzbäder. Oertliche Bestrahlung durch elektrisches Licht. Hydrotherapie. Massage. Thure=Brandt=Massage u. Heilgymnastik. Concussor=Vibrations=Massage. Anerkannt gute Küche, Prospekte frei. — Sprechstunden der Aerzte 9½—11 u. 4—5 Uhr. (15885
Dr. med. Hergens. Dr. med. Doege.

Holz!

(19086

Trocknes Birkenklobenholz	per Meter	**6,00** ℳ.
	zerkleinert	**6,75** „
Trocknes Buchenholz . . .	per Meter	**6,50** „
	zerkleinert	**7,25** „

liefere franko Käufers Thür.
Langfuhr. Richard Schellwien.

Geschäftseröffnung!

Hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage

Johannis- und Drehergasse-Ecke 41
ein Käse= u. Hering=Engros=Geschäft eröffne.

Jahrelange Thätigkeit im Hause meiner Eltern setzen mich in den Stand, meine werthen Kunden in jeder Weise aufs billigste und beste zu bedienen.
Das mir bis dahin geschenkte Vertrauen, bitte ich ein geehrtes Publikum, Freunde und Bekannte, mir auch fernerhin zu bewahren. Ich werde stets bemüht sein, dieses aufrecht zu erhalten.

Ergebenst
Julius Cohn,
Johannis- und Drehergasse-Ecke 41.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Regulateure

auf Abzahlung,
ohne Preiserhöhung,
J. Neufeld, Uhrmacher,
Goldschmiedegasse 26. (13335

Vollständige Renovirung von Fahrrädern

in fabrikmäßiger Ausführung und Aufbewahrung übernimmt billigst (18333
Herm. Kling, Langermarkt Nr. 20.

Neueste Dungstätten=Anlage.
Diese landwirthschaftliche Kreise interessirende Broschüre von **Ernst Hildebrandt** versendet auf Wunsch kostenfrei (19107
Holz= und Bau=Industrie
Ernst Hildebrandt, Aktien=Ges., Maldeuten.
Spezialgeschäft für landwirthschaftliche Bauten.

Brauerei Englisch Brunnen.

Hell Bairisch Lager-Bier
Märzen-Bier (17918
empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphons in stets sauberster Füllung Zweigniederlassung der
Brauerei Englisch Brunnen.
Komtoir: Hundegasse 120. Telephon Nr. 512.

Billards

empfehle zu billigsten Preisen. Jede Billardarbeit wird korrekt ausgeführt. Lager sämmtlicher Billardutensilien, Kegelkugeln, Kegel, Restaurationsartikel zu billigsten festen Preisen bei (35326
Felix Gepp, Brodbänkengasse 49.

Rinderpökelfleisch
per Pfd. 0,45 Mk.
empfiehlt
Richard Zobel,
Brodbänkengasse 24.

Spezial-Gummiw.-Haus
Sämmtl. Gummiwaaren.
O. Lietzmann Nachfl.,
Berlin C., (19078m
Rosenthalerstrasse 44.*